

### Der gesellschaftlich-politische Student: Studie über drei Etappen der Studenten-Intervallstudie Leistung (SIL A, SIL B, SIL C) sowie über weitere ZIJ-Untersuchungen

Schmidt, Harald

Forschungsbericht / research report

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schmidt, H. (1987). *Der gesellschaftlich-politische Student: Studie über drei Etappen der Studenten-Intervallstudie Leistung (SIL A, SIL B, SIL C) sowie über weitere ZIJ-Untersuchungen*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-405356>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



F o r s c h u n g s b e r i c h t

Der gesellschaftlich-politisch aktive Student

Studie über drei Etappen der  
STUDENTEN-INTERVALLSTUDIE LEISTUNG  
(SIL A, SIL B, SIL C) sowie  
über weitere ZIJ-Untersuchungen

Verfasser:

Dipl.-oec. Harald SCHMIDT  
Abt. Studentenforschung

Leipzig, Juli 1987

## Inhaltsverzeichnis

	<u>Blatt</u>
Abkürzungen	4
1. Gesellschaftlich-politische Aktivität - die Beschreibung eines theoretischen Ausgangspunktes	5
2. Methodisches Vorgehen	10
2.1. Hypothesen	10
2.2. Methode, Population, Indikatoren	10
3. Gesellschaftlich-politisches Engagement - Formen, Einstellungen, Tendenzen und Differenzierungen	14
3.1. Allgemeine Tendenzen des politischen Engagements von Studenten	14
3.2. Formen des politischen Engagements von Studenten	16
3.3. Einstellung zur politischen Aktivität	23
3.4. Zeitlicher Aufwand	30
3.5. Niveauunterschiede	34
3.6. Entwicklungsverläufe	39
4. Sozialstrukturelle Besonderheiten	46
4.1. Geschlecht	46
4.1.1. Geschlechtsspezifische Einstellungen zur politischen Aktivität	46
4.1.2. Politische Tätigkeit der Männer und Frauen im Studium	48
4.1.3. Politische Aktivität junger Mütter und Väter im Studium	54
4.2. Studienrichtung	58
4.3. Soziale Herkunft	63
5. Politische Aktivität und Studienaktivität	70
5.1. Einstellung zur politischen Aktivität, zum Studium und zur Studienleistung	70
5.2. Politische Tätigkeit und Studieneinstellung	71
5.3. Studententätigkeiten	78
5.4. Studienfähigkeiten	90
5.5. Selbstsicherheit der politisch Aktiven	94
5.6. Studienleistung (Leistungsbewertung)	100

	<u>Blatt</u>
6. Politische Aktivität und Aktivität auf kulturellem oder sportlichem Gebiet	111
7. Politische Aktivität und Aktivität im kooperativen bzw. kommunikativen Bereich	113
8. Politische Aktivität und berufliche (Leiter-)Tätigkeit	117
8.1. Einstellung zum künftigen Beruf	117
8.2. Einstellung zur Leitungsfunktion	121
8.3. Berufliche (Leiter-)Fähigkeiten	126
8.4. Gesellschaftlich-politische Aktivität als eine Ausbildungsform	132
9. Gründe für politisches Engagement	135
10. Politische Aktivität - ein Ausdruck der politischen Einstellung	137
11. TABELLENANHANG (mit Verzeichnis aller Tabellen)	141

ABKÜRZUNGEN

SIL A	1. Etappe der Studenten-Intervallstudie Leistung
SIL B	2. Etappe der Studenten-Intervallstudie Leistung
SIL C	3. Etappe der Studenten-Intervallstudie Leistung
NWK	Studie Nachwuchskaderstudium Leitung (der SIL angelagert)
SIL/Wiss.	SIL/Wissenschaft unter Sonderstipendiaten (der SIL angelagert)
SIS	Studenten-Intervall-Studie
U 79	Komplexstudie (Querschnitt) unter Jugendlichen im Jahr 1979
s.	siehe
o.ä.	oder ähnlichen
Tab.	Tabelle
Pos.	Antwortposition
$\bar{x}$	Mittelwert
FB	Feldbandbezeichnung
n	Anzahl (auch bei Teilpopulationen)
m	männlich
w	weiblich
Go.	Grundorganisation
Fkt.	Funktion
höhere Fkt.	Funktion auf Ebene von Kreisleitung oder Grundorganisation
Massenorg.	Massenorganisation
Wiwi	Studenten der Wirtschaftswissenschaften
Lawi	Studenten der Agrarwissenschaften
Technik	Studenten der Technikwissenschaften

# 1. Gesellschaftlich-politische Aktivität - die Beschreibung eines theoretischen Ausgangspunktes ---

Gesellschaftlich-politische Aktivität wird in der sozialwissenschaftlichen Literatur als eine Form, ein Bereich bzw. als eine Richtung der sozialen Aktivität bezeichnet. Sie ist nicht nur irgend e i n Bereich der sozialen Aktivität, sondern d e r Bereich, in dem das Individuum auf politische Prozesse am intensivsten wirken kann. Insofern ist die Ansicht von UUEKJULA (1985) zu unterstützen, die - wie andere Autoren auch - gesellschaftlich-politische Aktivität als "eine der am stärksten entwickelten Formen der sozialen Aktivität" in der sozialistischen Gesellschaft versteht.<sup>1</sup> Zu diesem Bereich der sozialen Aktivität - also zur gesellschaftlich-politischen Aktivität - gehören u.a. Mitwirken in politischen Organisationen und an der staatlichen Leitung, die Übernahme von Funktionen mit mehr oder wenig hoher Verantwortung, politisches und soziales Interesse, Informiertheit über politische Ereignisse und Tendenzen, generell die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben - zum Beispiel an Veranstaltungen, Wahlen - sowie die politische Meinungsäußerung in mündlicher oder/und schriftlicher Form.

Die soziale Aktivität der Menschen, so auch speziell die gesellschaftlich-politische, realisiert sich in der Tätigkeit des Menschen und "... läßt sich als Prozeß der Wechselwirkung des Subjekts mit der Umwelt betrachten".<sup>2</sup>

Es gibt demzufolge keine n i c h t - aktiven Menschen.<sup>2</sup>

Die Aktivitätskurve verläuft asympthotisch. Ein Mensch kann also nur annähernd n i c h t aktiv sein, ansonsten wäre er leblos. Wenn in diesem Bericht von "n i c h t - aktiv" oder "inaktiv" die Rede ist, so wird damit nicht der völlige Ruhezustand erklärt, sondern ein niedriger Aktivitätsgrad.

---

1 UUEKJULA, Ja.: Das Porträt der Kohorte im Alter von 30 Jahren. Die soziale Aktivität, in: Titma, M. (Hrsg.): Der Lebensweg einer Generation - Auswahl und Bestätigung, Tallin 1985, Übersetzung des ZIJ, Nr. 1374, Žiznennyi put' pokolenija - ego vybor i utverždenie, S. 110 ff.

2 Titma, M.: Soziale Aktivität der Jugend - Prozeß und Qualität, in: Methodologische und theoretische Fragen der Jugendforschung, Konferenzbeiträge des 5. Leipziger Kolloquiums der Jugendforscher 1983, ZIJ, Leipzig 1984, S. 113

Zwischen den verschiedenen Formen der Aktivität - zum Beispiel zwischen politischer Aktivität und Arbeitsaktivität, bezogen auf Studenten, sprechen wir von Studienaktivität, gibt es nicht nur Zusammenhänge, mitunter sogar Identität (z.B. für den Leistungssportler sind Arbeitsaktivität und sportliche Aktivität, für den politischen Berufsfunktionär politische und Arbeitsaktivität nahezu deckungsgleich). Bei Studenten ist die gesellschaftlich-politische Aktivität im Vergleich zur Arbeiterjugend besonders stark an die Arbeitstätigkeit - sprich Studienaktivität - gebunden. Ursache dafür ist letztlich auch die Organisation des Arbeitstages. (Nahezu alle Studenten arbeiten in festen Kollektiven, die sich aus gleichaltrigen, gleichartig tätigen Mitgliedern zusammensetzen.) Die politische Aktivität ist bei Studenten in unserer Gesellschaft Bestandteil des Ausbildungs- und Erziehungsprozesses, aber auch des eigenen Bestrebens dieser Jugendlichen, sich bestimmte Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten auf diese Art und Weise anzueignen. Es ist das Bedürfnis nach einer selbständigen Tätigkeit, während der Ausbildung sich zu verwirklichen, das Bedürfnis nach Information, Kommunikation, Kooperation. Auf zwei Bedürfniskomplexe sei im Zusammenhang mit der gesellschaftlich-politischen Aktivität hingewiesen:

1. auf die Gesellschaft bzw. auf Teile der Gesellschaft gerichtetes Bedürfnis und
2. subjektiv gerichtetes Bedürfnis, wie z.B.
  - das Bedürfnis nach Information
  - das Bedürfnis nach Kontakt
  - das Bedürfnis nach Entwicklung von Beruf (oder negativ gerichtet nach Karriere).

Diese subjektiv gerichteten Bedürfnisse können mit den gesellschaftlichen Interessen konform gehen bzw. kollidieren.

Die Qualität der gesellschaftlich-politischen Aktivität wird von der Qualität der Bedürfnisse, von den entwickelten Fähigkeiten und den äußeren Bedingungen bestimmt. Je stärker der Bedarf nach Befriedigung besagter Bedürfnisse, desto stärker auch das gesellschaftlich-politische Engagement - und umgekehrt.

Die äußeren Bedingungen sind u.a. "... durch die Organisation der entsprechenden Tätigkeit in der Gesellschaft ..." <sup>1</sup> bestimmt; und die Organisation der Studententätigkeit erweist sich gleichermaßen als günstig für Arbeitsaktivität (Studienaktivität) und gesellschaftlich-politische Aktivität. So erklärt sich die Tatsache, daß durchaus nicht nur die FDJ-Studentenfunktionäre zu den Aktivsten gehören (s. Abschnitt 3.). Studenten sind auf vielen Gebieten und auf vielerlei Art politisch aktiv.

Zwecks inhaltlicher Eingrenzung dieser Studie sei auf folgenden Aspekt verwiesen: Gesellschaftlich-politische Aktivität kann in keinem Fall losgelöst von sozialen Gemeinschaften, subgesellschaftlichen Gruppierungen, von der Gesellschaft erfolgen. Sie kann nur in der Gemeinschaft pro oder contra sozialistische Gesellschaft wirken - und wird wiederum durch sie gerichtet.

Wir untersuchen im Bericht

1) den aktiven und weniger aktiven Studenten pro sozialistische Gesellschaft und setzen voraus, daß gegnerische Aktivitäten unter DDR-Studenten (nicht ausgeschlossen aber statistisch) vernachlässigt werden können.

2) Wir setzen konstant die Wirkungen der gesellschaftlichen Organisationen und Institutionen (z.B. Jugendverband) auf das Engagement, auf Einstellung und Verhalten des Studenten.

Es gibt mitunter sehr große Differenzen z.B. zwischen den FDJ-Gruppen, FDJ-Grundorganisationen hinsichtlich der Förderung von Einstellung und Verhalten ihrer Mitglieder. <sup>2</sup> Das hängt vor allem zusammen mit der Persönlichkeitsstruktur der Leitungsmitglieder, der Zusammensetzung der Gruppen, mit dem Lehrkraft-Studentenverhältnis.

In dieser Studie betrachten wir vorrangig die Persönlichkeit, ihre Einstellung und ihr Verhalten, weniger das Engagement der Gruppe. Die Gesellschaft steckt zwar den Rahmen ab für die Aktivitäten des Einzelnen und regt Aktivitäten an. Das Mitglied

---

1 s. TITMA, M.: a.a.O., S. 113

2 s. WELLER, K.: Einige Ergebnisse zur Arbeit in den FDJ-Studentenkollektiven, unveröffentlichtes Manuskript, ZIJ, Leipzig 1986



der Gesellschaft kann und muß aber ebenfalls Möglichkeiten finden, innerhalb dieses Rahmens im Sinne der Entwicklung der Gesellschaft (im Sinne der Veränderung dieses Rahmens) aktiv zu werden. Das gilt vor allem für die entwickelte Studentenpersönlichkeit. Viele Studenten gehören in den meisten Fällen zu den gebildetsten jungen Leuten ihrer Generation bzw. sollten die Gebildetsten und Befähigsten unter jungen Leuten sein.

3) Bei der Analyse von Einstellung und Verhalten von Studenten im Bereich der gesellschaftlich-politischen Aktivität muß berücksichtigt werden: Studenten zählen bereits bevor sie ein Studium beginnen zu den gesellschaftlich-politisch aktivsten Jugendlichen. Schließlich bedeutet Aktivität in fachlicher und politischer Hinsicht bei Jugendlichen in unserer Gesellschaft ein entscheidendes Kriterium für die Bildungs- und Berufsentwicklung - also für die Zulassung zum Studium, für die Leistungsanerkennung im Studium (z.B. für den Erhalt von Leistungsstipendium, Erlaß von Prüfungen, Inanspruchnahme von Förderung) sowie für die Absolventenlenkung in den Beruf. Viele Absolventen sind auf Grund ihrer hohen Qualifikation auch weiterhin im Verlauf ihrer beruflichen Entwicklung gesellschaftlich-politisch sehr stark engagiert. Das belegen ZIJ-Studien wie die Studenten-Intervall-Studie (SIS) oder NWK-Studie (Nachwuchskaderstudium Leitung), aber auch sowjetische soziologische Forschungen.<sup>1</sup>

Die Studenten der 80er Jahre bestimmen durch ihre politische und berufliche Tätigkeit bis weit ins Jahr 2020 die Entwicklung von Wirtschaft und Wissenschaft in führender Position. Wir geben somit ein Bild von der künftigen Kaderspitze unserer Gesellschaft. - Hier deutet sich zugleich der Nachteil dieser Analyse an: Die Aussagen können nicht repräsentativ für die Jugend der 80er Jahre gewertet werden. Es handelt sich keineswegs um eine "Durchschnittspopulation", eher um die Spitze, aber um eine sehr breite, jedoch spezifische Gruppierung.

Der wissenschaftliche und zugleich politische Ausgangspunkt ist also darin zu sehen, daß Studenten die Kaderreserve unserer Ge-

---

1 UUEKJULA, Ja.: a.a.O., S. 115

sellschaft am Ende unseres Jahrhunderts sind. Partei und Regierung haben klar die Ziele für die Erziehung und Ausbildung dieser Studenten und Absolventen formuliert. Wirtschaft und Wissenschaft brauchen Absolventen, "... die sich selbständig wissenschaftlich orientieren und verantwortungsbewußt wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umsetzen können".<sup>1</sup> Sie sollen "... über eine hohe marxistisch-leninistische und fachwissenschaftliche Bildung verfügen ...".<sup>2</sup> Dabei geht es um die Entwicklung von Fähigkeiten, um die Anforderungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu meistern. Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten müssen einerseits durch Studienveranstaltungen und wissenschaftliche Tätigkeit (Selbststudium, Mitwirken an der Forschung) angeeignet, aber zugleich mit den Studienaufgaben mittelbar verbundenen Aktivitäten politischer, kultureller oder sportlicher Art koordiniert werden.

Die Analyse des gesellschaftlich-politischen Engagements der Studenten ist aus folgenden Gründen interessant:

1. Es gibt vielfältige Zusammenhänge mit anderen Aktivitäten.
2. Durch gesellschaftlich-politisches Engagement werden Fähigkeiten entwickelt, die für die weitere Persönlichkeitsentwicklung bedeutsam sein können.
3. Der Grad des politischen Engagements einer Persönlichkeit wird nicht nur von den aktuellen gesellschaftlichen und subgesellschaftlichen Bedingungen bestimmt, sondern von den erlebten politischen und ökonomischen Bedingungen, unter denen die Persönlichkeit sich entwickelt.

Zunächst aber zum besseren Verständnis einige Bemerkungen zur Methodik und zur Population.

---

1 HONECKER, E.: Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag, in: NEUES DEUTSCHLAND vom 12. 4. 1981, S. 10

2 Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR, Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 28. 6. 1983/Beschluß des Ministerrates der DDR vom 7. 7. 1983, in: DAS HOCHSCHULWESEN, Heft 9, Berlin 1983, S. 252

## 2. Methodisches Vorgehen

### 2.1. Hypothesen

Folgende Hypothesen wollen wir bestätigen oder ablehnen:

- (1) Das Interesse für gesellschaftlich-politisches Engagement entwickelt sich frühzeitig.
- (2) Gesellschaftlich-politisches Engagement unterliegt einer kontinuierlichen Entwicklung. Der aktive Jugendliche bleibt aktiv, der weniger aktive verstärkt selten sein Engagement.
- (3) Mädchen sind weniger an höherer Leitungsfunktion interessiert als Jungen.
- (4) Gesellschaftlich-politisch aktive Jugendliche sind auf vielen Gebieten engagiert tätig, so auf fachlichem Gebiet - bei Studenten der Studententätigkeit (z.B. Beteiligung an Diskussionen, an kleinen Forschungsvorhaben, an wissenschaftlich selbständigen Arbeiten wie Referate, Belegarbeiten) - oder auf kulturell-sportlichem Gebiet.  
(Prinzip der VIELSEITIGKEIT)
- (5) Es gibt einen Zusammenhang zwischen fachlicher und gesellschaftlich-politischer Leistung.
- (6) Der Grad des politischen Engagements wird vom Grad der politischen Einstellung zur Gesellschaft bestimmt.

### 2.2. Methode, Population, Indikatoren

Im Herbst 1982 starteten wir die erste Etappe der Studenten-Intervallstudie Leistung (SIL A) unter 4 380 Studienanfängern der Studienrichtungen Technik-, Wirtschafts-, Rechts- und Agrarwissenschaften, der Medizin, Musik, Physik, Chemie und Pädagogik von 16 Universitäten bzw. Hochschulen. Diese jungen Leute wurden erneut untersucht zu Beginn des 2. Studienjahres, im Herbst 1983 (SIL B) und am Ende des 3. Studienjahres, im April/Mai 1985 (SIL C) - also vor den Hauptprüfungen. Bei dieser letzten Etappe wurden knapp 2 700 Studenten erfaßt; leider

nicht alle Teilpopulationen (Studienrichtungen) wie bei SIL A repräsentativ.

Neben diesem Daten-Fundus der SIL werden in diesem Bericht Ergebnisse aus weiteren ZIJ-Forschungen, wie der Studenten-Intervall-Studie (SIS)<sup>1</sup>, der Nachwuchskaderstudie (NWK)<sup>2</sup> und weiterer (SIL - Wissenschaft, Komplexstudie 1979), verarbeitet.

Die Daten der SIL wurden vor allem mittels standardisiertem Frageprogramm während schriftlich anonymen Befragungen im Gruppenverband erhoben. Zur SIL-Methodik liegen bisher drei Spezialberichte vor.<sup>3</sup>

HAUPTANLIEGEN der SIL war es, d i e Bedingungen zu erkunden, unter denen jeder Student s e i n Leistungsvermögen voll ausschöpfen kann. Neben Fragen zur Studententätigkeit und Studien-

---

1 Die SIS wurde 1970 unter etwa 2 500 damaligen Studienanfängern gestartet. Die vorläufig letzte Etappe führte das ZIJ 1985 unter den nun heutigen Absolventen mit 10jähriger Berufspraxis durch.

2 Für eine Spezialausbildung - dem Nachwuchskaderstudium Leitung (NWK) - werden für Leitertätigkeit auf höherer Ebene befähigte und geeignete Studenten der Wirtschaftswissenschaften mit sehr guten oder guten Leistungen, die bereit sind, Leitungsaufgaben der mittleren und höheren Ebene nach Abschluß des Studiums zu übernehmen, bis Ende des 4. Semesters ausgewählt.

Wir bezogen in eine soziologische Studie (NWK-Studie) Studenten zweier Jahrgänge (Matrikel 1982 und 1983) des 4. Studienjahres ein. Wie auch bei der SIL und SIS wurden die Untersuchungen dieser Studenten mit einem schriftlich standardisierten Fragebogen durchgeführt, der zum Teil vergleichbare Indikatoren der SIL enthielt. Erste Ergebnisse zur politischen Tätigkeit werden in diesem Forschungsbericht vorgestellt.

3 SCHMIDT, H.: Alles über die SIL A, Bericht über Inhalt, Methodik, Leitung, Planung und Organisation der Durchführung, über die Population und die Bearbeitung der Ergebnisse der 1. Etappe der SIL, Leipzig 1983

LANGE, G.: Durchführungsbericht SIL B, Leipzig 1984

WELLER, K.: Durchführungsbericht SIL C, Leipzig 1986

leistung im engeren Sinne galt es, Aspekte der politischen, der kulturellen, sportlichen, wissenschaftlich-schöpferischen oder familiären Tätigkeit zu klären.

Durch die Intervallforschung läßt sich die Entwicklung von Einstellungen und Verhaltensweisen, so auch im Bereich der politischen Aktivität, ausgezeichnet verfolgen.

Folgende INDIKATOREN stehen für die Analyse der gesellschaftlich-politischen Aktivität zur Verfügung:

1. Indikatoren zur Ausübung einer Funktion in Partei, FDJ, anderen Massenorganisationen auf unterschiedlichen Ebenen,
2. Indikatoren zur Selbstdarstellung der Aktivität (Einordnung in die Schulklasse und Seminargruppe),
3. Häufigkeit (Tage pro durchschnittlichen Studienmonat) und zeitlicher Aufwand (Stunden einer Studienwoche) der gesellschaftlich-politischen Betätigung,
4. politische Tätigkeiten (Organisieren, politische Einflußnahme),
5. Einstellung zur politisch-gesellschaftlichen Aktivität (Lebenswert),
6. Fähigkeiten und Voraussetzungen für Funktionsausübung,
7. Mitgliedschaft in Partei und Massenorganisationen,
8. FDJ-Arbeit des Studentenkollektivs (nur SIL C).

Wir versuchen also, mit der SIL nicht nur die Bereitschaft oder Übernahme einer Funktion zu analysieren, sondern den tatsächlichen zeitlichen Aufwand und die qualitative Leistung zu messen. Die Voraussetzungen für gesellschaftlich-politische Aktivität - Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse - wurden durch Selbstdarstellung der Studenten gewonnen. Wir sind uns im klaren, daß Selbsturteile mitunter sehr subjektiv zu werten sind. Aber messen Fremdurteile genauer?!?

Untersuchungen auf dem Gebiet der Leiterfähigkeiten ergeben, daß Leiter in derartigen soziologischen Untersuchungen eher kritisch als zu positiv ihre Fähigkeiten bewerten. Warum soll

also der junge Funktionär, der seit Jahren als solcher tätig ist, nicht auch seine Fähigkeiten als Funktionär in dieser Art und Weise einschätzen?! Wir analysieren folglich Korrelationen zur Einstellung zur Tätigkeit, Bewertung der Tätigkeit und Ausübung der Tätigkeit.

Der Wortlaut der Indikatoren ist den Tabellen im Text und im Anhang zu entnehmen.

### 3. Gesellschaftlich-politisches Engagement - Formen, Einstellungen, Tendenzen und Differenzierungen

---

#### 3.1. Allgemeine Tendenzen des politischen Engagements von Studenten

Studenten zählen bereits vor dem Studium zu den gesellschaftlich-politisch aktivsten Jugendlichen. 90 % der von uns im Herbst 1982 untersuchten Studienanfänger (SIL A) hatten vor dem Studium eine Funktion auf unterschiedlicher Ebene im Jugendverband. Ein großer Teil wirkte zudem als Funktionär in anderen Massenorganisationen, wie FDGB, GST, Deutsches Rotes Kreuz der DDR oder Kulturbund (s. dazu Tab. 3.38 und 3.39 im Anhang). Nur etwa 5 % waren vor dem Studium in der Schule oder im Arbeitskollektiv inaktiv. Damit hat sich generell das politische Engagement der zugelassenen Bewerber im letzten Jahrzehnt verstärkt.<sup>1</sup> In einer Intervallstudie zu Beginn der 70er Jahre (SIS 0) hatten etwa 67 % der damaligen Studienanfänger eine Funktion in der FDJ (s. Tab. 3.1.).

Tab. 3.1.: Gesellschaftlich-politische Aktivität vor dem Studium  
SIL/SIS (in %)

Studie	Jahr	Ausübung einer gewählten Funktion in der FDJ		
		ja	nein	n
SIS 0	1970	67	33	2 195
m		63	37	
w		69	31	
SIL A	1982	90	10	4 287
m		86	14	1 953
w		93	7	2 297

---

1 Zwar handelt es sich bei SIS 0 und SIL A nur bedingt um Vergleichspopulationen: Beide Populationen setzen sich aus unterschiedlichen Studienrichtungen zusammen - aber sind insgesamt doch Studienanfänger. Diese große Differenz kann interpretiert werden, denn Unterschiede im gesellschaftlich-politischen Engagement gibt es zwischen Studienrichtungen nicht.

Studienbewerber waren häufig auch während der Schulzeit politisch aktiver als ihre Mitschüler, die nicht die Hochschulreife erwerben und studieren wollen. Eine derartige Tendenz stellten wir in der Querschnittsuntersuchung "U 79"<sup>1</sup> fest: 40 % der POS-Schüler übten eine Funktion aus, aber 51 % der EOS-Schüler (als künftige Studienbewerber) des gleichen Jahrgangs.<sup>2</sup> EOS-Schüler waren also deutlich aktiver als die gleichaltrigen Schüler der POS.<sup>3</sup> - Auch im Verlaufe der Abiturausbildung bleibt die Kontinuität des Anteils der Funktionsinhaber an der EOS vor allem aus objektiven Gründen gewahrt (Leistungsstruktur bleibt bestehen). Die Motive für die Übernahme einer Funktion sind bei EOS-Schülern sicher sehr unterschiedlich. Sie reichen vom Interesse an der Tätigkeit bis zur Erfüllung eines Kriteriums für die Delegierung zum Studium.

Im Vergleich zu ihren Altersgefährten (Anfang 20 Jahre) die berufstätig sind, betätigen sich Studenten auch weiterhin in den folgenden Studienjahren politisch stark. In der Studie "U 79" (Querschnittsuntersuchung unter DDR-Jugendlichen im Jahr 1979) ermittelten wir zum Beispiel, daß 25 % der jungen Arbeiter, 39 % der Angestellten (außer Intelligenz) und 47 % der Studenten eine Funktion in der FDJ ausüben.<sup>4</sup>

Heute ordnen sich von den Studenten im 3. Studienjahr (SIL C) 46 % in das erste Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der gesellschaftlich-politischen Aktivität ein, 13 % lediglich ins letzte Aktivitätsdrittel. Diese beschriebenen Anteile verändern sich in den Studienjahren nur geringfügig (s. Abschnitt 3.4. Zeitlicher Aufwand).

---

1 An der U 79-Studie beteiligten sich im Jahr 1979 Schüler, Lehrlinge, junge Arbeiter und junge Angehörige der Intelligenz.

2 SCHMIDT, H.: Analyse und Vergleich ausgewählter konstanter Indikatoren der soziologischen Querschnittsuntersuchungen U 79, Student 79, Lehrling 79 und Schüler 79, ZIJ-Forschungsbericht, Leipzig 1982, S. 104 f.

3 Damals begann die Abiturstufe bereits in der 9. Klasse. Dadurch war ein Vergleich von Schülern der 9. und 10. Klasse möglich.

4 SCHMIDT, H.: Analyse und Vergleich ausgewählter konstanter Indikatoren der soziologischen Querschnittsuntersuchungen U 79, (Berufstätige), Student 79, Lehrling 79 und Schüler 79, ZIJ-Forschungsbericht, Leipzig 1982, S. 105



Jegliche politische Betätigung leugnen 13 % (SIL B) der Studenten. Ein Rückblick in die erste Hälfte der 70er Jahre: Damals erklärten 19 % des zu diesem Zeitpunkt 2. Studienjahres (SIS 2), daß sie keine politische Funktion ausüben.

### 3.2. Formen des politischen Engagements von Studenten

Wichtigster gesellschaftlich-politischer Auftrag der Studenten ist, optimal zu studieren, sich fachlich und politisch auf den hochqualifizierten Beruf vorzubereiten, die dazu notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten anzueignen, sich für wissenschaftliche Arbeit im Studium zu begeistern und ihr Leistungsvermögen voll auszuschöpfen. Dazu gehört als Teil des Studiums das politische Engagement, die politische Betätigung außerhalb der eigentlichen (fachlichen) Studienveranstaltungen. Und in der Tat weisen unsere Forschungsergebnisse auf den Zusammenhang von fachlicher und politischer Aktivität bei Studenten hin (s. Abschnitt: 5. Politische Aktivität und Studienaktivität): Politisch aktive Studenten sind meist die fachlich aktiven, wenn sie auch den Zensuren nach nicht in jedem Fall zu den Besten der Seminargruppe gehören. Diese aktiven Studenten fühlen sich übrigens gleichermaßen für die Studienleistung ihrer Kommilitonen (mehr als die weniger Aktiven) verantwortlich (s. Abschnitt: 5.6. Studienleistung). Verantwortungsgefühl ist ja eine sehr wichtige Komponente des politischen Engagements in der sozialistischen Gesellschaft.

Politische Tätigkeit findet zumeist in Organisationen statt. Die meisten Studenten sind im Jugendverband organisiert: Folglich betätigt sich der überwiegende Teil der Studenten als Funktionär in der FDJ.

62 % der Studenten haben im 3. Studienjahr (SIL C) eine Funktion in der FDJ.

Weiterhin üben 8 % der Studenten in der SED, einer Blockpartei oder in einer Massenorganisation eine Funktion aus. Gerade sehr

studienaktive und leistungsstarke Studenten suchen politische Verantwortung in Organisationsformen außerhalb der Hochschule. Eine Studie über Sonderstipendiaten (Studie: SIL/Wissenschaft 1986) deutet derartige Tendenzen an. Ein untersuchter Sonderstipendiat verwies z.B. auf seine Mitarbeit in der Arbeiter- und-Bauern-Inspektion (s. Abschnitt: 8. Politische Aktivität und berufliche (Leiter-)Tätigkeit).

Es verbleiben 31 % Studenten ohne Funktion in einer Partei bzw. Massenorganisation (s. Tab. 3.2.). Das bedeutet aber nicht, daß diese "funktionslosen" Studenten alle politisch inaktiv sind. Sie haben lediglich keine Wahlfunktion.

9 % der Studenten sind im 3. Studienjahr (SIL C) Doppelfunktionäre; d.h. sie haben eine Funktion im Jugendverband und eine in der SED oder einer weiteren Massenorganisation (s. Tab. 3.2./ 3.15 und Abschnitt: 3.5. Niveauunterschiede). Weitere 8 % sind ausschließlich Funktionär der SED oder einer Massenorganisation. 17 % üben also insgesamt eine Funktion außerhalb des Jugendverbandes in einer politischen Organisation aus.

Diese Funktionärstätigkeit ist übrigens die wichtigste Form der Mitwirkung am politischen Leben der sozialistischen Gesellschaft. Der überwiegende Teil der Studentenfunktionäre ist ein sogenannter "Basisfunktionär", d. h., es sind Funktionäre auf Gruppenebene (FDJ-Gruppe, Parteigruppe, Kultur- und Sportgruppe, Zirkelleiter usw.). Nur 6 % sind FDJ-Funktionär auf Grundorganisations- bzw. Kreisleitungsebene (SIL B).<sup>1</sup> Studentenfunktionäre sind Interessenvertreter der jeweiligen Studenten. Sie leiten und organisieren das politische Leben in den verschiedenen Bereichen.

---

1 Bei SIL C beträgt der Anteil 7 %.

Tab. 3.2.: Politische Funktionen von Männern und Frauen  
SIL C (in %)

	bezogen auf gesamte Population	m	w	n (absolut)
Funktion in FDJ <u>und</u> in SED bzw. anderen Massen- organisationen	9	59	41	221
nur FDJ-Funktion	52	48	52	1 303
nur Funktion außerhalb der FDJ	8	67	33	192
k e i n e Funktion	31	46	54	762

Wir wollen die Führungstätigkeit von Studenten während des Studiums noch tiefer analysieren: Wir untersuchen hierzu die Teilpopulation der Ökonomiestudenten im 3. Studienjahr (SIL C/ n = 370).<sup>1</sup> Diese Studenten gelten als politisch sehr engagiert.

Einige detaillierte Aussagen:

- 1) 3 % (absolut: 11) dieser Studenten haben eine politische Funktion in einer Partei oder Massenorganisation auf übergeordneter und untergeordneter Ebene.
- 2) 10 % (absolut: 36) haben eine Funktion in Partei oder Massenorganisation auf übergeordneter Ebene; 36 % (absolut 134) auf untergeordneter Ebene.
- 3) Dazu kommen 10 %, die eine leitende Funktion in einem Studentenzirkel, einer Forschungsgruppe o.ä. haben sowie 11 % (absolut 42) Studenten, die Funktionär in einem Studentenklub, in einer Kultur- oder Sportgruppe sind.
- 4) Wie bereits allgemein angedeutet, gibt es auch bei den Ökonomiestudenten "Doppelfunktionäre": Von den Funktionären in Partei oder Massenorganisationen auf übergeordneter Ebene sind 31 % zugleich Funktionär in einer politischen Organisation auf untergeordneter Ebene, 8 % in einem Studentenzirkel sowie 22 %

---

<sup>1</sup> Außerdem wurde der Indikator nur bei dieser Population eingesetzt.

in einer Kultur- oder Sportgruppe. Derartige Doppelfunktionäre gibt es auch auf anderen Funktionärsebenen.

5) Die Analyse dieser Teilpopulation bestätigt den allgemeinen Trend auch hinsichtlich der politischen Inaktivität: Wie auch bei der Gesamtpopulation der SIL, so gibt es auch bei den Ökonomiestudenten 5 % (absolut 19), die keine politische Funktion haben und auch keine ausüben wollen. Sie lehnen politische Aktivität ab.

6) Folgendes Ergebnis muß ebenfalls kritisch bewertet werden: Zwar haben 18 % (absolut 67) der Studenten eine Funktion in einem Studentenzirkel, einer Forschungsgemeinschaft bzw. sind Funktionär einer Kultur- oder Sportgruppe, lehnen aber eine Funktion in Partei oder Massenorganisationen ab.

7) Positiv dagegen: 16 % (absolut 60) der Studenten haben keine Funktion in Partei oder Massenorganisation, aber würden gern eine Funktion übernehmen.

8) Und letztlich soll auf ein interessantes Ergebnis hingewiesen werden, bei dem Einstellungsfragen, spezifische Interessen, ja unterschiedliche Gründe für politische Aktivität deutlich werden: Von den Funktionären auf übergeordneter Leitungsebene in Partei oder Massenorganisation wollen 31 % (absolut 10) keine Funktion auf untergeordneter Leitungsebene übernehmen. Bei den "kleinen" Funktionären möchten 66 % (absolut: 79) kein Funktionär auf höherer Ebene sein.

Unsere Ergebnisse weisen u.a. auch darauf hin, daß viele dieser Studenten mit Funktionen auf unterer Ebene stärker als Funktionäre auf höherer Ebene in den Gruppen sich engagieren und darin einen Vorzug sehen. Die politische Aktivität auf höherer Leitungsebene ist von anderer Art und Weise. Der Kontakt zur "Basis" ist nicht immer gegeben. Übrigens ist diese Tatsache auch ein Grund dafür, weshalb viele Absolventen bereit sind, eine (staatliche) Leiterfunktion bis zu einer Verantwortungsgrenze zu übernehmen, die noch Kontakte in einem überschaubaren Kollektiv ermöglicht.

So haben Funktionäre unterschiedlicher Ebenen auch differenzierte Einstellungen zur FDJ-Arbeit in der Gruppe (s. Tab. 3.3.).

Für Funktionäre der übergeordneten Ebene von Partei oder Massenorganisationen ist die Gruppe weniger der Bezugspunkt. Sie fühlen sich für die FDJ-Arbeit in der Gruppe weniger verantwortlich als die Funktionäre auf Gruppenebene. Trotzdem fühlen sie sich aber stärker für die Verbandsarbeit in der Seminargruppe verantwortlich als die Studenten ohne Funktion in einer politischen Organisation.

Tab. 3.3.: Verantwortung für die FDJ-Gruppenarbeit  
SIL C / Ökonomiestudenten<sup>+</sup> / n = 370 (in %)

Wie stark fühlen Sie sich für die Arbeit in der  
FDJ-Gruppe verantwortlich?

1 sehr stark ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	n	$\bar{x}$
Funktion auf <u>überge-</u> <u>ordneter Ebene</u> in Partei oder Massen- organisation	63	(19)	0	(0)	36	2,22
Funktion auf <u>unterge-</u> <u>ordneter Ebene</u> in Partei oder Massenorganisation	78	(29)	0	(0)	133	1,95

+ Dieser Indikator wurde nur bei Ökonomiestudenten eingesetzt.

Betrachten wir einen anderen Aspekt der politischen Aktivität  
- die organisatorische Tätigkeit.

Da politische Tätigkeit - wie beschrieben - vorwiegend in Organisationen stattfindet, wird die Tätigkeit des Organisierens zu einem wichtigen Bestandteil der politischen Aktivität.

UUEKJULA, Ja. (Tallin 1985) stellte auf der Grundlage empirischer Untersuchungen in Estland fest, daß die ideologische Arbeit vor allem mit "Organisationsarbeit" verbunden sei.<sup>1</sup> Und tatsächlich verwendet der überwiegende Teil der Funktionäre und der sehr stark politisch engagierten Studenten viel Zeit

1 UUEKJULA, Ja.: a.a.O., S. 112

für das Organisieren von Veranstaltungen (in und außerhalb der FDJ-Gruppe). Von den Gruppensekretären ordnen sich z.B. 70 % in das erste Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der Organisationstätigkeit ein. Bei Studenten, die keine Funktion im Jugendverband ausüben, beträgt dieser Anteil der sehr Aktiven in puncto Organisieren 15 % (s. Tab. 3.23. und 3.35. im Anhang). Es gibt also auch unter den im Jugendverband funktionslosen Studenten politisch sehr aktive, deren Engagement durch Organisationstätigkeit zum Ausdruck kommt.

Korrelieren wir die politische Aktivität (Einordnung in Drittel der Seminargruppe) mit der Organisationstätigkeit der Studenten, so wird besagter Zusammenhang noch deutlicher (s. Tab. 3.4.): Die Mehrheit der gesellschaftlich-politisch stark Engagierten organisiert. Organisierte Tätigkeit im weitesten Sinne ist ein wichtiger Bestandteil des politischen Engagements.

Tab. 3.4.: Politische Aktivität und Tätigkeit des Organisierens, SIL B (in %)

In welches Drittel Ihrer Seminargruppe ordnen Sie sich ein hinsichtlich des ORGANISIERENS von VERANSTALTUNGEN?

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel	n
In welches Drittel Ihrer Seminargruppe ordnen Sie sich ein hinsichtlich der GESELLSCHAFTLICHEN AKTIVITÄT?				
1. Drittel	57	35	8	1 489
3. Drittel	5	31	64	403

Interessant ist folgendes Ergebnis: Von den höheren Funktionären (auf Grundorganisations- bzw. Kreisleitungsebene) stufen sich im Vergleich zu den Gruppensekretären deutlich weniger (48 % / bei den Gruppensekretären = 70 %) in das erste Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der Organisationstätigkeit ein (s. Tab. 3.23. im Anhang). Sie verstehen sich offenbar weniger als Organisator, sondern mehr als Leiter, als Teilnehmer an

Leitungssitzungen. Kurzum, die Art und Weise, die Qualität der politischen Tätigkeit bei den FDJ-Funktionären ist auch bei Studenten sehr unterschiedlich.

Unterschiede in der Bewertung der eigenen Organisationstätigkeit entdecken wir auch bei den Funktionären in unterschiedlichen politischen Bereichen (s. Tab. 3.5.). Studenten, die Doppelfunktionär sind (Funktionär in der FDJ und in Partei oder einer anderen Massenorganisation), beschäftigen sich stärker mit dem Organisieren von Veranstaltungen in und außerhalb der Seminargruppe als die "Einfachfunktionäre". Auch sind die FDJ-Funktionäre mehr auf diesem Gebiet tätig als Funktionäre in Partei oder anderen Massenorganisationen (außerhalb FDJ). Studenten ohne Funktion sind in puncto Organisieren von Veranstaltungen zwar am wenigsten aktiv, doch immerhin ist ein Anteil von 18 % (absolut: 109) dieser "funktionslosen" Studenten, der sich in das erste Drittel seiner Seminargruppe hinsichtlich dieser Tätigkeit einordnet, beachtlich.

Tab. 3.5.: Organisieren von Veranstaltungen durch Funktionäre unterschiedlicher Bereiche  
SIL B / C (in %)

In welches Drittel Ihrer Seminargruppe ordnen Sie sich hinsichtlich des Organisierens von Veranstaltungen in und außerhalb der Seminargruppe ein?

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
Funktion in FDJ sowie Partei oder weiterer Massenorg.	53	35	12
nur FDJ-Funktion	39	43	18
nur Funktion in Partei oder Massenorg. (außer FDJ)	29	50	21
keine Funktion	18 (!)	48	34

Eine weitere Form der politischen Aktivität, der Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben, ist zweifellos die politische (Weiter-)Bildung, z.B. die Beteiligung an Schulungen (FDJ-Studienjahr) und Versammlungen, das Informieren über politische

Ereignisse und Tendenzen sowie das theoretische Durchdringen des Marxismus-Leninismus.

Nach unseren Ergebnissen gehören politisch-aktive Studenten zu den politisch informiertesten Studenten, bzw. die informierten sind zugleich politisch aktiv (s. Abschnitt: 5. Politische Aktivität und Studienaktivität).

Die politische Erziehung und Bildung erfolgt bei einem Drittel der Studenten in einer Partei: 28 % sind Mitglied der SED, 2 % einer Blockpartei (Zuwachs von SIL B zu SIL C = 1 %). Nahezu alle Mitglieder der SED sind gesellschaftlich-politisch sehr stark engagiert. Lediglich 4 % ordnen sich ins letzte Drittel ihrer Seminargruppe in puncto derartiger Aktivität ein. 13 % der Genossen üben keine politische Funktion aus.

### 3.3. Einstellung zur politischen Aktivität

Drei Ebenen sind in puncto gesellschaftlich-politischer Aktivität zu unterscheiden:

die Einstellungsebene (z.B. Lebenswert),  
die Bereitschaftsebene (z.B. Vornahme) und  
die reale Tätigkeit (z.B. Funktionsausübung).

Mit der realen Tätigkeit ist nicht nur schlechthin die Funktionsübernahme gemeint, sondern eben die AUSÜBUNG einer Tätigkeit: Funktionen können übernommen werden (das ist zunächst eine Bereitschaftserklärung), ohne sie wirklich auszuüben. Auf Niveauunterschiede bei der Funktionsausübung kommen wir noch im Abschnitt 3.5. zu sprechen.

In der SIL haben wir einige Indikatoren zur ideologischen Einstellung der Studenten aufgenommen. Unter diesen Einstellungsindikatoren ist der zur politischen Aktivität ein soziologisch sogenannter "harter" Indikator.<sup>1</sup> Er ist es vor allem dann, wenn er mit Indikatoren zur Bereitschaft und zur tatsächlichen Tätigkeitsausübung korreliert wird. Einstellung läßt sich in die-

---

<sup>1</sup> Es handelt sich hierbei um einen Indikator in einer Frage-Batterie zu Lebenswerten: "Inwieweit ist Ihr Lebensglück davon abhängig, daß Sie gesellschaftlich aktiv sein können?".



sem Falle auch beim Anwenden der Befragungsmethode sehr gut darstellen. Sehr deutlich zeichnen sich Zusammenhänge ab. Die positive Einstellung zur politischen Betätigung ist eine Voraussetzung für die Bereitschaft zur Tätigkeit. Für 44 % der Studienanfänger bedeutet gesellschaftliche Aktivität ein sehr wichtiger Lebenswert (FB 13, Pos. 1+2). Nur für 9 % der Studenten (Pos. 5+6) bedeutet dieser Lebenswert nichts. Nach einem Jahr Studium blieb bei den Studenten die Einstellung nahezu unverändert; mit einem leichten positiven Trend (SIL B / Pos. 1+2 = 46 %; Pos. 5+6 = 8 %). Die Intervallkorrelation (s. Tab. 3.28. im Anhang) bestätigt diese Konstanz der Einstellung. Diese Einstellung wirkt auf die Bereitschaft (Vornahme) zur Aktivität. Es besteht ein Zusammenhang zwischen dem Lebenswert - der positiven Einstellung - und der Bereitschaft; (und zwar) bei Studienanfängern und in den folgenden Jahren bei den immer reifer werdenden Studenten (s. Tab. 3.6. und Tab. 3.26., 3.27. im Anhang): Je positiver die Einstellung zur politischen Aktivität, desto entschiedener auch die Bereitschaft pro Engagement.

Tab. 3.6.: Einstellung und Bereitschaft zur politischen Aktivität, SIL A / B (in %)

Wie stark haben Sie sich für das Studium vorgenommen, in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein? (SIL A / FB 282)

Das habe ich mir

1 sehr stark vorgenommen ... 6 überhaupt nicht vorgenommen

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$
--	-----	-----	-----	-----	-----------

Mein LEBENSGLÜCK ist davon abhängig, daß ich gesellschaftlich aktiv sein kann (SIL B):

1 sehr stark	78	(35)	4	(2)	2,0
2	63	(18)	2	(0)	2,3
3	44	(7)	6	(2)	2,8
4	31	(5)	15	(4)	3,1
5	25	(3)	18	(7)	3,4
6 überhaupt nicht	17	(1)	38	(16)	3,9

So sollten Studienanfänger (SIL A) erklären, in welchem Maße sie sich für die Zeit des Studiums vornehmen, in der FDJ-Gruppe aktiv zu werden.<sup>1</sup> Studenten, die eine positive Einstellung haben, nehmen sich vor, politisch tätig zu werden bzw. zu bleiben. Das läßt sich auch auf Grund der Intervallforschung rückwirkend verfolgen: Studenten, die im 2. Studienjahr (SIL B) positiv zur politischen Betätigung eingestellt sind, hatten sich politisches Engagement als Studienanfänger vorgenommen, und sie sind auch wirklich im Studium politisch aktiv (s. Tab. 3.7. sowie die Tab. 3.25./3.29./3.30. im Anhang). Es ist also eine konsequente Linie zwischen Einstellung, Bereitschaft und Tätigkeit erkennbar.

Die Einstellung zur gesellschaftlich-politischen Aktivität entwickelt sich bereits lange vor Studienbeginn. Sie wurde durch die bisherige Tätigkeit, durch die Qualität der bisherigen politischen Aktivität geprägt. Bei der Studentenpersönlichkeit sind nun grundlegende Einstellungen, z.B. zur politischen Aktivität, ausgereift.

Tab. 3.7.: Vornahme und tatsächliche Aktivität  
SIL A / B (in %)

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der GESELLSCHAFTLICHEN AKTIVITÄT? (SIL B)

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel	n	$\bar{x}$
<hr/>					
Wie stark haben Sie sich für das Studium vorgenommen, in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein? (SIL A)					
Das habe ich mir					
1 sehr stark vorgenommen	73	24	3	395	2,0
2	50	42	8	1 147	2,6
5	26	46	28	149	3,5
6 überhaupt nicht vorgenommen	20	46	34	65	3,7

1 Im Fragebogen wurde dazu eine Frage-Batterie mit 14 Vornahmen für das Studium aufgenommen, darunter auch folgende: " Wie stark haben Sie sich für das Studium folgendes vorgenommen ... in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein?" Es wurde ein 6stufiges Antwortmodell vorgegeben.

Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Einstellung (Lebenswert) und der Bereitschaft (Vornahme) zur politischen Aktivität einerseits und der tatsächlichen Aktivität (s. Tab. 3.7. sowie die Tab. 3.25./3.26./3.29./3.30. im Anhang): Je stärker die Bereitschaft zur politischen Aktivität ausgeprägt ist, je mehr sich der Student als Studienanfänger vornahm, sich zu engagieren, desto aktiver wird er im Studentenalltag. Wir können eine hohe Übereinstimmung der "Verpflichtung", der Einstellungsbekundung und der während des Studiums ausgeübten politischen Tätigkeit (z.B. Funktion) feststellen (s. Tab. 3.7.). Die positive Einstellung, die Bereitschaft führt also auch zur Tat (s. auch Tab. 3.9. und 3.40 im Anhang): 73 % der Studenten, die sich vornahmen, aktiv zu sein, gehören zum ersten Drittel (SIL B), nur 3 % (absolut: 12 Studenten) zum letzten Drittel bezüglich der gesellschaftlichen Aktivität ihrer Seminargruppe. 34 % wollten nicht sich politisch betätigen und sind auch nicht aktiv (letztes Aktivitätsdrittel). 67 % der Studenten, die zu Beginn des Studiums eine sehr positive Einstellung zur gesellschaftlich-politischen Aktivität hatten (FB 13, Pos. 1), ordneten sich im Studium in das erste Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der tatsächlich ausgeübten Tätigkeit ein. Von den Studenten, die ursprünglich wenig Interesse für politische Tätigkeit im Studium bekundeten (Pos. 6), sind 18 % aktiv.

Diese Tendenzen, die bei allen Indikatoren zur gesellschaftlich-politischen Aktivität erkennbar sind, weisen auf die langfristige und kontinuierliche Entwicklung von Einstellung und tatsächlicher politischer Tätigkeit hin. Nicht nur, daß viele Studenten bereits vor dem Studium im starken Maße aktiv waren. Viele, die bei Studienbeginn eine positive Einstellung zur gesellschaftlich-politischen Aktivität hatten, wurden auch tatsächlich aktiv.

Zu einem anderen Aspekt: Einstellung entwickelt sich durch Tätigkeit. So haben stark politisch aktive Studenten (z.B. Funktionäre) eine deutlich positivere Einstellung (s. Tab. 3.8.).

Tab. 3.8.: Tätigkeit prägt Einstellung  
SIL A / B (in %)

Mein LEBENSGLÜCK ist davon abhängig, daß ich  
gesellschaftlich aktiv sein kann  
(Aussage im 2. Studienjahr).

1 sehr stark ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	n	$\bar{x}$
<u>Vor dem Studium:</u>						
Wie aktiv waren Sie bisher in der <u>gesell- schaftlich-politischen</u> <u>Tätigkeit?</u>						
(SIL A / FB 72)						
1 sehr aktiv	72	(27)	3	(1)	366	2,1
2	55	(10)	2	(0)	1 031	2,5
5+6 überhaupt nicht aktiv	25	( 4)	24	(11)	208	3,5

Untersuchungen unter Teilpopulationen (z.B. Ökonomiestudenten) haben ergeben, daß junge Leute mit unterschiedlichen Motiven eine Funktion übernehmen. In vielen Fällen wurde und wird ihnen die Funktionsübernahme vorgeschlagen. Einige wollen vielleicht zunächst nicht. Aber alle Studenten, die Funktionär sind, sind es gern. Nur etwa 1 % bis 2 % der von uns in der SIL untersuchten Teilpopulationen lehnten ihre Funktion ab (s. Tab. 3.10. sowie Tab. 3.24. im Anhang). Übrigens, auch frühere ZIJ-Studien ergaben derartige Ergebnisse, z.B. die Querschnittsuntersuchung "U 79".<sup>1</sup>

Da sich im Verlaufe des Studiums die Funktionen und das Engagement der Studenten kaum verändern, verzeichnen wir auch keine Einstellungsveränderungen. Die sehr politisch Engagierten sind weiterhin engagiert und behalten ihre positive Einstellung wie bei Studienbeginn. Und andererseits werden die Inaktiven kaum aktiv, und ihre Einstellung bleibt weiterhin negativ (s. Tab. 3.9.). Die Umkehrung gilt hier auch (s. Tab. 3.40. im Anhang).

<sup>1</sup> SCHMIDT, H.: Analyse und Vergleich ..., a.a.O., S. 105 ff.

Tab. 3.9.: Kontinuität von Einstellung und Tätigkeit  
SIL A / B / C (in %)

	Einordnung in Drittel der Se- minargruppe hin- sichtlich der gesellschaftlich- politischen Akti- vität im 3. Studienjahr:		Funktion in		Partei oder Massen- org. außer FDJ	kei- ne
	1.Drittel	3.Drittel	FDJ und Partei oder an- dere Mas- senorg.	FDJ		
Lebensglück - gesellschaftlich aktiv sein						
1 <u>sehr stark abhängig</u>						
zu Studienbeginn (SIL A)	67	6	14	52	11	23
2.Studienjahr (SIL B)	70	5	19	50	11	20
-----						
6 <u>überhaupt nicht abhängig</u>						
zu Studienbeginn (SIL A)	25	30	5	43	5	47
2.Studienjahr (SIL B)	20	36	5	40	2	53

Diese beiden Tabellen zeigen keine Unterschiede bei den Einstel-  
lungen pro und contra gesellschaftlich-politische Aktivität;  
weder bei den im 3. Studienjahr sehr Engagierten, noch bei den  
inaktiven Studenten. Die These von der Einstellungsentwicklung  
durch Tätigkeit wird bestätigt. Allerdings kann sich durch eine  
positive Einstellung zum politischen Engagement auch keine Tä-  
tigkeit auf diesem Gebiet entwickeln.

Tab. 3.10.: Lebenswert gesellschaftliche Aktivität/Funktionäre  
SIL C (in %)

Mein Lebensglück hängt davon ab, daß ich  
gesellschaftlich aktiv sein kann.

1 sehr stark ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
Funktion in FDJ und in SED oder anderen politischen Organisa- tionen	57	(14)	4	(1)	2,5	229
eine Funktion in FDJ	37	( 7)	8	(2)	2,9	1 351
eine Funktion außer- halb der FDJ	51	( 9)	4	(1)	2,6	202
k e i n e Funktion	23	( 4)	17	(5)	3,3	786

Es gibt viele Funktionäre (das wurde bei Untersuchungen unter hochmotivierten Nachwuchskader-Studenten besonders deutlich), die nicht auf die auszuübende Tätigkeit fixiert sind. Viele FDJ-Funktionäre würden auch gern z.B. eine Parteifunktion übernehmen, und viele Funktionäre in der Partei oder Massenorganisation sind bereit, FDJ-Funktionen zu übernehmen. So ist die Tendenz zu erklären, daß viele Studenten eine Funktion zwar nicht ausüben, aber gern übernehmen würden - und zwar bei allen der angeführten Arten und Ebenen (s. Tab. 3.11. und Tab. 3.24. im Anhang). Dieser - wie gesagt - nicht unbeachtliche Teil der Studenten, die eine Funktion gern übernehmen würden, vergrößert sich zudem durch die gesellschaftlich-politisch aktiven Studenten ohne Leitungsverantwortung.

Tab. 3.11.: Funktion und Einstellung zur Funktion bei Männern und Frauen  
SIL C / Wiwi<sup>+</sup> (in %)

Üben Sie folgende LEITUNGSFUNKTION aus:

auf einer untergeordneten Ebene in Partei oder Massenorganisation (außer FDJ)?

	ja, sehr gern	ja, aber ungern	nein, ich wür- de aber gern	nein, ich möchte auch nicht
gesamt	32	3	24	41
m	35	7	30	28
w	32	2	21	45

in einem Studentenzirkel, wissenschaftlichen Jugendobjekt o.ä.?

gesamt	8	1	20	71
m	13	1	24	62
w	5	1	19	75

+ Indikator wurde nur bei der SIL-Teilpopulation der Ökonomie-  
studenten eingesetzt (n = 390).

### 3.4. Zeitlicher Aufwand

Wir können hinsichtlich des zeitlichen Aufwands starke Differenzierungen erkennen:

- 1) Der Zeitaufwand für gesellschaftlich-politische Tätigkeit nimmt mit dem Grad der politischen Funktion zu; z.B. verwenden FDJ-Funktionäre auf der Ebene von Kreisleitungs- oder Grundorganisation mehr Zeit dafür als FDJ-Gruppenleitungsmitglieder (Selbstbewertung!). Dazu wurden im Text und im Anhang mehrere Tabellen aufgenommen (s. Tab. 3.12. und Tab. 3.31./3.32./3.33. im Anhang).
- 2) Zwischen Zeitaufwand und Häufigkeit der politischen Betätigung besteht ein Zusammenhang. Wer an vielen Tagen sich politisch betätigt, hat auch insgesamt einen hohen Zeitaufwand.
- 3) Studenten, die nur eine Funktion im Jugendverband ausüben, verwenden weniger Zeit für politische Tätigkeit als Studenten-

funktionäre in Partei oder Massenorganisation (außerhalb der FDJ). Im 3. Studienjahr (SIL C) beträgt bei 10 % der FDJ-Funktionäre der zeitliche Aufwand mehr als 5 Stunden. Bei den Funktionären außerhalb der FDJ (in Partei oder Massenorganisation) kann ein Anteil von 24 % verzeichnet werden. Damit wird bestätigt, daß Funktionäre außerhalb der FDJ zu den aktivsten Studenten gehören. Wir können uns also bei soziologischen Untersuchungen zur gesellschaftlichen Aktivität nicht allein auf die Organisationsform der FDJ beschränken - auch wenn die FDJ für die Mehrheit der Studenten das politische Hauptbetätigungsfeld ist und sein wird (s. Tab. 3.33./3.41. im Anhang).

4) Eine tiefere Analyse bei der politisch aktiven SIL-Teilpopulation der Ökonomiestudenten läßt erkennen, daß<sup>es</sup> auch Studenten ohne politische Wahlfunktion gibt, die sehr aktiv sind.

So verwenden 37 % der Funktionäre auf übergeordneter Ebene (absolut: 36) in Partei oder Massenorganisation mehr als 5 Stunden im Durchschnitt pro Studienwoche für politische Tätigkeit (SIL C / Ökonomiestudenten). Bei den Studenten, die eine derartige Funktion nicht ausüben, aber gern übernehmen würden (absolut: 84) beträgt dieser Anteil 25 % und bei den Ablehnern einer derartigen Funktion lediglich 8 %.



Tab. 3.12.: Zeitliche Beanspruchung durch gesellschaftlich-politische Tätigkeit (FDJ-Funktionäre)  
SIL B / C (in %)

	Stunden im Durchschnitt pro Studienwoche					n
	keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	
<u>FDJ-Funktionär auf übergeordneter Ebene</u>						188
SIL B	1	21	41	28	9	
SIL C	2	29	38	18	13	
-----						
<u>FDJ-Gruppensekretär</u>						191
SIL B	1	38	39	18	4	
SIL C	2	50	34	10	4	
-----						
<u>Gruppenleitungsmitglied</u>						639
SIL B	1	47	36	14	2	
SIL C	6	59	25	7	3	
-----						
<u>keine FDJ-Funktion</u>						509
SIL B	5	49	31	12	3	
SIL C	17	54	19	5	5	

Betrachten wir die ENTWICKLUNG des zeitlichen Aufwandes für politische Tätigkeit während des Studiums: Es sinkt der zeitliche Aufwand insgesamt (s. Tab. 3.13./3.14.) - wie auch die Häufigkeit der politischen Betätigung (s. Tab. 3.17./3.18.). Allerdings ist das nur ein leichter Trend bezogen auf die Gesamtpopulation. Es gibt im 3. Studienjahr mehr Funktionäre, die weniger Zeit für ihre gesellschaftlich-politische Tätigkeit aufwenden als zu Beginn des 2. Studienjahres. Wir stellen diese rückläufige Entwicklung bei FDJ-Funktionären aller Ebenen und Funktionären der Partei bzw. anderen Massenorganisationen außerhalb der FDJ fest (s. Tab. 3.12. und 3.41. im Anhang). Auch Studenten, die keine Funktion in einer politischen Organisation ausüben, verwenden weniger Zeit für politische Tätigkeit. Das bedeutet aber nicht, daß Funktionäre und poli-

tisch stark engagierte Studenten weniger aktiv sind. Viele der langfristig aktiven Studenten haben vielmehr gelernt, wie im Studium so auch auf diesem Gebiet effektiver zu arbeiten.

Tab. 3.13.: Die Entwicklung des zeitlichen Aufwands für gesellschaftlich-politische Betätigung im Studium  
SIL B / C (in %)

Wieviel Zeit haben Sie in diesem Studienjahr im Durchschnitt pro Studienwoche für gesellschaftlich-politische Tätigkeit aufgewandt?

STUNDEN pro Studienwoche im 3. Studienjahr (SIL C)						
keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	n	
<hr/>						
<u>STUNDEN pro Studienwoche im 2. Studienjahr (SIL B)</u>						
keine	41	44	7	6	2	67
bis 2	14	66	16	3	1	926
bis 5	6	49	30	9	6	763
bis 10	2	39	35	18	6	329
mehr als 10	0	28	43	13	16	67

Tab. 3.14.: Zeitlicher Aufwand für gesellschaftlich-politische Betätigung im 1. und 3. Studienjahr (Vergleich)  
SIL B / C (in %)

Wieviel Zeit haben Sie in diesem Studienjahr im Durchschnitt pro Studienwoche für gesellschaftlich-politische Tätigkeit aufgewandt?

	STUNDEN pro Studienwoche					n
	keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	
1. Studienjahr	3	43	35	15	3	3 398
3. Studienjahr	10	53	24	8	5	2 618

Die Korrelationsmatrix (Tab. 3.13.) läßt erkennen, daß vor allem Studenten, die im 1. Studienjahr für politische Betätigung viel Zeit aufwendeten, dafür im 3. Studienjahr weniger benötigten.

### 3.5. Niveauunterschiede

Der Anteil der gesellschaftlich-politisch aktiven Studenten ist sehr hoch, so eine Aussage aus den vorangegangenen Abschnitten. Allerdings gibt es erhebliche Niveauunterschiede im Verantwortungsgrad (der Ebene und Art der Funktion) und im zeitlichen Aufwand. Nicht jeder Funktionär ist gleichermaßen quantitativ und qualitativ aktiv. Das betrifft Funktionäre auf gleicher und unterschiedlicher Ebene: Ein GO.-Leitungsmitglied kann aktiver sein als ein anderes. Ein FDJ-Gruppensekretär kann engagierter sein als ein GO.-Leitungsmitglied. Ein Funktionär der übergeordneten Leitungsebene hat objektiv andere Aufgaben zu erfüllen als der Leiter eines Studentenklubs; abgesehen von der jeweiligen Grundaufgabe ein politischer Leiter zu sein. Und - nicht jeder, der an einem FDJ-Studienjahr teilnimmt, verhält sich aktiv.<sup>1</sup>

Das alles sind "bekannte Weisheiten", aber viele Sozialwissenschaftler messen auch heute noch schlechthin die Funktion oder die Teilnahme an irgendwelchen Veranstaltungen als politische Aktivität. Ich möchte vielmehr verstärkt darauf hinweisen, daß die Formen der gesellschaftlich-politischen Aktivität sowie die Art und Weise ihrer Ausübung differenziert zu betrachten sind. Uns interessiert der aktive und weniger aktive Versammlungsteilnehmer, der aktive und der weniger aktive Gruppensekretär usw. ...

In diesem Abschnitt soll versucht werden, sofern das mittels der angewandten soziologischen Methoden möglich ist, einige dieser Niveauunterschiede zu analysieren und damit zu einer künftig verstärkt differenzierten Untersuchung der politischen Aktivität anzuregen. Prüfen wir den Zusammenhang der Aktivitätsindikatoren in der SIL, so stellen wir fest:

1. Der überwiegende Teil der Funktionäre ist sehr engagiert.

Wer will das bezweifeln?

Mehr als die Hälfte der Studentenfunktionäre aller Ebenen und Bereiche ordnet sich ins erste Drittel der Seminargruppe hin-

---

1 Hier soll nicht die physische Anwesenheit, die physischen Funktionen, der Persönlichkeit betrachtet werden. Hier wird die politische Aktivität in Form von Diskussionstätigkeit u.a. betrachtet.

sichtlich der gesellschaftlich-politischen Aktivität ein (s. Tab. 3.15./3.19). Lediglich bei der Gruppe "sonstige Funktion" sind es nur 28 %. Je höher die Funktion, desto höher auch die Häufigkeit der Betätigung und der zeitliche Aufwand (s. Tab. 3.31./3.32./3.33. im Anhang).

Tab. 3.15.: Gesellschaftlich-politisches Engagement der FDJ-Funktionäre  
SIL B (in %)

	Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität				
	1.Drittel		2.Drittel		3.Drittel
	1.Hälf- te	2.Hälf- te	1.Hälf- te	2.Hälf- te	
<hr/>					
<u>FDJ-FUNKTION</u>					
Übergeordnete Ebene	55	25	15	3	2
Gruppensekretär	60	26	10	3	1
Gruppenleitungsmitglied	24	38	25	10	3
sonstige	7	21	37	25	10
<hr/>					
k e i n e	7	14	26	26	27

Von den höheren Funktionären ordnen sich zu Beginn des 2. Studienjahres zwar 80 % in das erste Aktivitätsdrittel ein, a b e r immerhin 20 % in das weniger aktive Mittelfeld. Ähnliche Gruppierungen entdecken wir auch bei Korrelationen mit Zeitaufwand und Häufigkeit der politischen Betätigung: Es gibt immer eine Gruppe auf allen Funktionärsebenen, die weniger aktiv ist (s. Tab. 3.15. sowie Tab. 3.31./3.32./3.33. im Anhang). Wir erkennen auch, daß Gruppenleitungsmitglieder weniger politisch aktiv sind als höhere Funktionäre (SIL B: 1. Aktivitätsdrittel = 62 %). Wie bereits gesagt - der Grad der Funktionsverantwortung korreliert sehr stark mit der Aktivität.

2. Viele Funktionäre bekleiden eine weitere Funktion. Sie sind vielfach (in mehreren Bereichen) politisch engagiert. Das sind 9 % aller Studenten (SIL C / absolut = 221 Studenten).

43 % dieser "Doppelfunktionäre" (es handelt sich zumeist um FDJ-Funktionäre übergeordneter Ebene, die zugleich Mitglied der Parteileitung sind) betätigen sich mehr als 5 Tage (12 % mehr als an 15 Tagen) pro Studienmonat politisch. Es handelt sich hierbei um die politisch aktivste Studentengruppe (s. Tab. 3.2./3.16./3.18. sowie Tab. 3.33. im Anhang). Sehr engagiert sind auch Funktionäre, die tätig sind als solche außerhalb der FDJ (SIL C: 8 %). Es handelt sich meist um engagierte Studenten in Leitungen der Partei.

Tab. 3.16.: Mehrfach-Funktionäre  
SIL C (in %)

	Politische Funktion <u>außerhalb</u> der FDJ		
	ja	nein	n
<u>FDJ-Funktion</u>			
in übergeordneter Leitung	27	73	195
Gruppensekretär	11	89	194
Gruppenleitungsmitglied	11	89	669
sonstige	16	84	528
<u>keine</u> Funktion	20	80	997

Tab. 3.17.: Zeitaufwand für gesellschaftlich-politische Akti-  
vität  
SIL C (in %)

Wieviel Zeit haben Sie im 3. Studienjahr im Durch-  
schnitt pro Studienwoche für gesellschaftlich-politische  
Tätigkeit aufgewandt?

Stunden/Woche	keine	bis 1	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	$\bar{x}$
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der GESELL- SCHAFTLICHEN AKTIVITÄT?							
1.Hälfte des 1.Drittels	2	11	25	34	17	11	3,0
2. Hälfte des 1.Drittels	4	22	34	30	7	3	2,3
1.Hälfte des 2.Drittels	9	32	30	21	5	3	2,0
2.Hälfte des 2.Drittels	13	35	32	16	3	1	1,7
3.Drittel	37	31	18	10	1	3	1,0

Tab. 3.18.: Funktion und Häufigkeit der politischen Betätigung  
SIL C (in %)

An wieviel Tagen eines normalen Studienmonats haben  
Sie sich gesellschaftlich-politisch betätigt?

Tage/Monat	kein	1	2	3+4	5	bis 10	mehr als 10	$\bar{x}$
Funktion in FDJ <u>und</u> außerhalb der FDJ	1	8	13	22	13	24	19	4,7
<u>eine</u> politische Funk- tion außerhalb der FDJ	3	4	13	30	18	22	10	4,3
<u>eine</u> Funktion in der FDJ	5	18	22	30	9	10	6	3,2
<u>keine</u> Funktion	18	27	24	19	5	4	3	2,1

Tab. 3.19.: Funktion und Grad der politischen Aktivität  
SIL C (in %)

Einordnung in Drittel der Seminargruppe  
im 3. Studienjahr hinsichtlich der  
gesellschaftlich-politischen Aktivität

1.Drittel                      2.Drittel                      3.Drittel  
1.Hälf- 2.Hälf-    1.Hälf- 2.Hälf-  
te                      te                      te

Funktion in FDJ <u>und</u> außerhalb der FDJ	44	27	17	10	2
<u>eine</u> politische Funk- tion außerhalb der FDJ	32	32	25	7	4
<u>eine</u> Funktion in der FDJ	26	32	27	11	4
<u>keine</u> Funktion	1	1	24	32	32

3. Es gibt aber auch Studenten, die keine Leitungsfunktion aus-  
üben und sich politisch engagieren: 24 % dieser "Nichtfunktio-  
näre" ordnen sich immerhin in die erste Hälfte des 2. Drittels  
ihrer Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität ein  
(SIL C / absolut = 186 Studenten), 33 % bezeichnen sich als  
inaktiv (letztes Aktivitätsdrittel). Diese Gruppierung ist auch  
erkennbar bei anderen Aktivitätskorrelationen: So sind 7 % die-  
ser "Nicht-Funktionäre" (absolut = 55 Studenten) mehr als an

5 Tagen im 3. Studienjahr gesellschaftlich-politisch aktiv (s. Tab. 3.18.).

Kurzum, es gibt eine kleine Gruppe sehr aktiver Studenten ohne Leitungsverantwortung.

Wie im folgenden Abschnitt dargestellt werden wird, sind das Studenten, die bereits vor dem Studium sehr aktiv waren und mitunter Funktionen ausgeübt hatten.

Ebenso gibt es eine kleine Gruppe inaktiver Funktionäre: Es ist recht unverständlich, daß 22 % der "Doppelfunktionäre" erklärt, nur 2 Tage pro Monat beansprucht zu werden (absolut = 50 Studenten). Bei den Studenten, die eine FDJ-Funktion haben, sind es gar 45 % (absolut = 603 Studenten).

Einschränkend muß an dieser Stelle folgender Aspekt eingefügt werden: Wir wissen aus soziologischen Forschungen unter Leitern, daß viele von ihnen ihre Tätigkeit, ihre Fähigkeiten kritischer bewerten als Unerfahrene ihr Können bewerten. Viele dieser Funktionäre, die eigentlich ständig politisch engagiert sind, messen kleinen alltäglichen Aufgaben - wie z.B. Ausarbeiten einer Diskussionsgrundlage, Organisieren, Aussprachen mit Mitgliedern - geringe Bedeutung in der "Abrechnung" bei. Gewertet werden meist nur Aktionen, Sitzungen, Versammlungen. Diese Einschränkung kann allerdings in puncto Messung der politischen Aktivität bei Studenten nicht belegt werden.

Wiederum sind die meisten "Nicht-Funktionäre" vor dem Studium - und viele wie wir gesehen haben auch im Studium - sehr aktiv. Sie hatten und haben Erfahrungen sammeln können, sind fähig, sachkundig zu bewerten.

Wie dem auch sei, generell kann auf eine differenzierte quantitative und vor allem qualitative Wertung politischer Funktionserfüllung in der Forschung und in der Lehr- und Erziehungstätigkeit (bei der Zulassung bis zur Abschlußbeurteilung) nicht (!!!) verzichtet werden.

Wichtig ist noch der Hinweis, daß die aufgezeigten Gruppierungen in allen Etappen der SIL deutlich zu erkennen sind.

### 3.6. Entwicklungsverläufe

Die langfristige und kontinuierliche Einstellungsentwicklung zur gesellschaftlich-politischen Aktivität wurde bereits dargestellt.

In diesem Abschnitt soll die Entwicklung des tatsächlichen Engagements bei jungen Leuten vor und während des Studiums analysiert werden (z.B. die Ausübung einer Funktion).

Betrachten wir zunächst nur das äußere Bild - die Ausübung einer Funktion (FDJ-Funktion) - so ist aus objektiven und subjektiven Gründen eine Verringerung des Anteils der FDJ-Funktionäre vor dem Studium und im 1. Studienjahr erkennbar (Tab. 3.20. und Tab. 3.34. im Anhang):

1. Nahezu alle (90 %) Studenten hatten vor dem Studium eine FDJ-Funktion. Sie können und wollen in der Leitungsstruktur des Jugendverbandes an der Hochschule nicht wieder alle eine Leitungsaufgabe übernehmen. Es gilt, im folgenden die Hypothese zu belegen, daß auch bei den Studenten, die zwar vor dem Studium politisch aktiv waren, aber im Studium keine Funktion erhalten konnten, trotzdem eine Kontinuität im politischen Engagement zu verzeichnen ist.

2. Während des Studiums bleibt besagte Funktionärsstruktur bestehen (s. Tab. 3.20. und 3.21.).

Veränderungen im Anteil gibt es vor allem bei der Gruppe "sonstige Funktionäre" (Klubleiter, Propagandisten u.ä.) und bei den Studenten ohne FDJ-Funktion.

Folgende Ursachen sehen wir dafür:

a) Derartige "sonstige Funktionen" werden mitunter häufig planmäßig und unplanmäßig gewechselt. Mancher Propagandist übernimmt eine andere Funktion oder ein Klub wird vielleicht aufgelöst. So ergibt sich auch eine Zunahme des Anteils der Nichtfunktionäre.

b) Die Fluktuation (Studienabbruch) ist in dieser Gruppe größer als bei Gruppensekretären oder höheren Funktionären (s. Abschnitt: 5.1. Einstellung zur politischen Aktivität, zum Studium und zur Studienleistung). Die "sonstigen Funktionäre" sind



zudem "Reservekader" für Wahlfunktionen der FDJ, der Partei und anderer Massenorganisationen.

c) Und nicht zuletzt gibt es Ursachen bei der Datenerhebung. Der Populationsschwund der 3. Etappe (SIL C) wirkt sich auf diese Studentengruppe verstärkt aus. Gruppensekretäre fehlen kaum bei der Untersuchung.

Tab. 3.20.: FDJ-Funktion vor und im Studium (Kontinuität)  
SIL A / B / C (in %)

	höhere Ebene	Gruppen-sekretär	Gruppen-leitungs-mitglied	sonstige FDJ-Funktion	keine Funktion	n
SIL A	14	19	39	18	10	4 287
m	13	17	37	19	14	1 953
w	15	21	39	18	7	2 297
SIL B	6	8	29	26	31	3 438
m	6	8	30	23	32	1 659
w	6	8	29	28	29	1 770
SIL C	7	8	26	20	39	2 615
m	8	9	25	19	39	1 251
w	7	7	28	21	37	1 251

Betrachten wir diesen Übergang zum Studium etwas genauer, so stellen wir fest: Junge Leute, die vor dem Studium stark politisch sich engagierten, bleiben auch während des Studiums ihren Prinzipien treu. Allerdings kann die Übernahme von Funktionen im 1. Studienjahr nur indirekt als ein Verdienst dieser Studenten gesehen werden. Ausgewiesen sehr aktive Studienbewerber werden als Studenten für eine Funktion "nominiert". Sie werden sozusagen von der Schule "weitergereicht". Außenseiter - also bisher in der FDJ wenig aktive Studenten - haben kaum eine Chance, eine FDJ-Funktion im Studium zu erhalten. Das kann mit der SIL belegt werden:

Der Anteil der Studenten, die weder vor noch während des Studiums eine Funktion ausübten, beträgt (bezogen auf die Gesamtpopulation) 4 % (SIL B). 34 % der FDJ-Studentenfunktionäre auf

höherer Ebene (Ebene der GO.-Leitung oder Kreisleitung) übten derartige Funktionen auch vor dem Studium aus. 23 % dieser höheren Funktionäre rekrutierten sich aus ehemaligen Gruppensekretären, und nur 3 % dieser Funktionäre hatten vor dem Studium keine FDJ-Funktion (absolut = 5 Studenten). Bei den Gruppenfunktionären im Studium waren 56 % vor Studienbeginn höherer Funktionär oder Gruppensekretär; nur 4 % (absolut = 10 Studenten) hatten vorher keine Funktion. 53 % der Studenten, die vor dem Studium eine kleine FDJ-Funktion inne hatten (Gruppenleitungsmitglied oder "sonstige" Funktion) bleiben bei derartigen Aufgaben auch im Studium.

Resümee: Je höher die Funktion vor dem Studium, desto stärker auch die Möglichkeit, erneut eine Funktion zu erhalten (s. Tab. 3.34. im Anhang).

Tab. 3.21.: FDJ-Funktion im 2. und 3. Studienjahr  
SIL C / Korrelationsmatrix (in %)

Funktion im 2. Studienjahr	Funktion im 3. Studienjahr					n
	Fkt. auf höherer Ebene	Gruppen- sekretär	Gruppen- leitungs- mitglied	sonsti- ge Fkt.	keine Fkt.	
Fkt. auf höherer Ebene	86	0	4	4	6	173
Gruppensekretär	5	71	8	4	12	186
Gruppenleitungs- mitglied	3	6	72	6	13	732
sonstige Fkt.	2	1	8	78	11	542
keine Funktion	1	2	8	6	83	973

MEHLHORN, G. und H.G. (Berlin 1985) melden Zweifel an, ob für gesellschaftlich-politische Funktionen in der Schule wirklich immer die Befähigsten ausgewählt werden: "Meist werden die Schüler, die gern gesellschaftliche Funktionen übernehmen, als dafür begabt angesehen."<sup>1</sup> Zweifellos haben wir diese Aus-

<sup>1</sup> MEHLHORN, G./H.G.: Begabungsentwicklung im Unterricht, Berlin 1985, S. 54

sage auch belegt, wer eine positive Einstellung zur Funktion hat - der übernimmt sie auch. MEHLHORN weiter: "Wesen und Erscheinungen müssen aber auch hier genau analysiert werden. Unzweifelhaft wird diese Begabungsrichtung durch gesellschaftliche Tätigkeit in besonderer Weise entwickelt, aber nicht immer besitzen jene Schüler die besten Voraussetzungen für organisatorische und leitende Tätigkeiten, die bereitwillig Funktionen übernehmen."<sup>1</sup> Richtig ist zweifellos, daß es einerseits politisch Engagierte und zu Funktionen Befähigte auch außerhalb der Funktionärsgruppe gibt, und daß es andererseits unfähige Funktionäre gibt. Mit der Auswahl von Kadern auf diesem Gebiet in der Schule verhält es sich ähnlich wie mit der Auswahl Befähigter auf anderen Gebieten: Zum Zeitpunkt der Auswahl kann ein Schüler den Auswahlkriterien besser entsprechen als vielleicht ein anderer. Dieser wiederum könnte zu einem späteren Zeitpunkt oder bei anderen Bedingungen, Kriterien geeigneter sein. Im frühen Stadium der unteren Schulklassen hilft das wenig weiter. Es wird d e r für eine bestimmte Tätigkeit genommen, der sich "anbietet" und der sich durch bestimmte Fähigkeiten "auf den ersten Blick" auszeichnet (z. B. Besitz von Achtung bei den Klassenkameraden). Im Verlauf der Schulzeit bereits scheidet sich die "Spreu vom Weizen": politisch Aktive werden bewußt aktiv und bleiben es auf unterschiedlichen Gebieten bis ins Studium, ja bis nach dem Studium - wie z.B. die SIS belegt. Zudem eignen sich diese Schülerfunktionäre, ob nun ursprünglich bei der Auswahl geeignet oder nicht, für politische Leitungs- und Organisationstätigkeit in der Regel im Laufe der Zeit Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten an. Damit sind auch sehr engagierte Studienbewerber im Vergleich zu den bisher weniger Engagierten für politische Funktionen im Studium zu bevorzugen. Wohl keiner wird diese Lernfähigkeit bezweifeln. Insofern ist eine Kontinuität nicht nur möglich, nicht nur erkennbar - sie wird sogar zu einem wichtigen Erfordernis.

---

1 MEHLHORN, G./H.G.: Begabungsentwicklung im Unterricht, Berlin 1935, S. 54

Betrachten wir diese Kontinuität der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit unter einem Aspekt, der bereits zu Beginn dieses Abschnitts angedeutet wurde: Die Kontinuität des politischen Engagements der Studenten, die vor dem Studium FDJ-Funktionen ausübten, die sie nun im Studium nicht mehr ausüben können. Wie bereits dargestellt, können nicht alle FDJ-Funktionäre (90 %!) weiterhin eine FDJ-Funktion übernehmen.

#### WAS WIRD AUS IHNEN?

Es zeigt sich bereits auf dem ersten Blick, daß die Studenten, die stark engagiert vor dem Studium waren, auch (ohne Wahlfunktion im Jugendverband) sich während des Studiums sehr politisch engagieren (s. Tab. 3.10. sowie Tab. 3.36./3.37. im Anhang). Sie verwenden für andere politische Aufgaben in der Partei, in anderen politischen Organisationen, als Propagandist oder Zirkelleiter, in Leitungsgremien des Wohnheims oder Studentenklubs viel Zeit; mehr als die vor dem Studium Funktionslosen (SIL A = 10 %). Im Studium üben 20 % der Studenten ohne FDJ-Funktion eine Funktion in der SED oder in einer politischen Organisation aus.

Tab. 3.22.: KONTINUITÄT der gesellschaftlich-politischen Aktivität  
SIL A / B, (n = 3 438) (in %)

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität?

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel	n
<u>im 1. Studienjahr</u>				
höhere FDJ-Funktion	80	18	2	203
Gruppensekretär	86	13	1	278
Gruppenleitungsmitglied	62	35	3	1 007
sonstige FDJ-Funktion	28	62	10	878
<hr/>				
keine FDJ-Funktion (gesamt)	21	53	27	1 054
<hr/>				
davon vor dem Studium:				
höhere FDJ-Funktion	44	40	16	105
Gruppensekretär	25	52	23	139
Gruppenleitungsmitglied				
oder sonstige Fkt.	16	57	27	504
keine FDJ-Funktion	12	44	44	135
<hr/>				
<u>vor und im Studium</u>				
höhere FDJ-Funktion				
oder Gruppensekretär	88	10	2	237
Gruppenleitungsmitglied oder				
sonstige FDJ-Funktion	41	53	6	1 036

Folgende Tendenzen lassen sich dabei erkennen:

1. Die im Studium politisch Aktivsten sind die FDJ-Gruppensekretäre und Mitglieder einer höheren Leitungsebene.
2. Studenten, die nie eine FDJ-Funktion ausgeübt hatten - weder vor noch im Studium - sind die politisch Inaktivsten; sie betätigen sich generell wenig politisch.
3. Ehemalige FDJ-Funktionäre, die im Studium keine Wahlfunktion mehr ausüben, sind in der Tendenz auf bestimmten Gebieten weniger aktiv. Der Aufwand an obligatorischen Verpflichtungen durch die Funktion ist geringer. Sie nehmen z. B. weniger an Leitungssitzungen teil, verwenden weniger Zeit für Organisationstätigkeit (s. Tab. 3.35. im Anhang). So ordnen sich 63 % (SIL B) der Studenten, die vor und im Studium mindestens Gruppensekretär waren und sind, ins erste Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich des Organisierens von Veranstaltungen ein. Bei den Studenten ohne FDJ-Funktion, die aber vor dem Studium mindestens Gruppensekretär waren, beträgt der Anteil 17 %.
4. Studenten, die vor dem Studium politisch sehr aktiv waren (z. B. FDJ-Gruppensekretäre oder Mitglieder einer höheren Leitungsebene) sind im Studium auch ohne Wahlfunktion politisch aktiver als die Mitglieder einer Gruppenleitung oder Studenten mit anderen FDJ-Funktionen ("sonstige"). Diese vor dem Studium stark Engagierten sind im Studium weiterhin aktiv. Sie wenden viel Zeit für neue politische Tätigkeiten auf: Mehr als 5 Stunden durchschnittlich pro Studienwoche verwenden 20 % der ehemaligen höheren Funktionäre als "Nichtfunktionäre" im 1. Studienjahr für politische Tätigkeit. Bei Gruppenleitungsmitgliedern im Studium sind es 17 %, bei den Gruppensekretären 32 % und bei den Funktionären im Studium 40 %. Bei Studenten, die sowohl vor dem Studium als auch im Studium Gruppensekretär oder höherer Funktionär waren bzw. sind, beträgt dieser Anteil 38 %. Eine ähnliche Tendenz ist auch hinsichtlich des Aufwands an Tagen pro Studienmonat feststellbar.

Bemerkenswert ist die Analyse der Einordnung seitens der Studenten in Aktivitätsdrittel ihrer Seminargruppe (s. Tab. 3.22.).

Diese Selbstbewertung funktioniert nach ZIJ-Untersuchungen zuverlässig und bietet reale Ergebnisse. Es bestätigt sich in der SIL erneut, daß junge Leute mit langjähriger Leitungserfahrung ihre Aktivität zurückhaltender beurteilen als die kurzfristig eingesetzten Funktionäre. In das erste Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der gesellschaftlich-politischen Aktivität ordnen sich 4 % der Studenten ein, die sowohl v o r als auch i m Studium mindestens FDJ-Gruppensekretär sind, 7 % der jungen Leute, die erst als Student eine derartige Funktion übernahmen (bezogen auf die gesamte SIL-Population).

Wir können konstatieren:

Die Aktivitätspositionen verändern sich zwar in der äußeren Form - nur ein relativ kleiner Teil der Studenten behält seine FDJ-Funktion, die er vor dem Studium (s. Tab. 3.20.) ausgeübt hatte - aber in der Tendenz kaum hinsichtlich der Intensität. Einfach ausgedrückt: Der Aktive bleibt aktiv, der Inaktive bleibt inaktiv. Je stärker das politische Engagement vor dem Studium, desto stärker auch das Engagement im Studium. Die Weichen auch in diesem Bereich werden also bereits lange vor Studienbeginn gestellt. Die Entwicklung der gesellschaftlich-politischen Aktivität beginnt bei Studenten nicht nur frühzeitig (Langfristigkeit), sondern verläuft nahezu kontinuierlich (Kontinuität).

#### 4. Sozialstrukturelle Besonderheiten

##### 4.1. Geschlecht

##### 4.1.1. Geschlechtsspezifische Einstellungen zur politischen Aktivität

Bei grober Betrachtungsweise haben Studentinnen eine positivere Einstellung zur gesellschaftlich-politischen Aktivität. Wird die Frage konkret tätigkeitsbezogen, urteilen die jungen Männer deutlich positiver. Hier bemerken wir ein bei vielen Mädchen und jungen Frauen unserer Gesellschaft verhaltenstypisches Merkmal - das der positivierten Einstellungspreisgabe. Mit anderen Worten, die "braven" Mädchen überwiegen, die bei allgemeinen politischen Urteilen adäquat der vermuteten geforderten sozialen Norm reagieren (s. Tab. 4.1.).

Tab. 4.1.: Bereitschaft zur politischen Aktivität von männlichen und weiblichen Studienanfängern  
SIL A (in %)

Wie stark haben Sie sich für das Studium vorgenommen, in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein?

Das habe ich mir 1 sehr stark vorgenommen ... 6 überhaupt nicht vorgenommen

	1+2	(1)	5+6	(6)	n
gesamt	49	(12)	8	(3)	4303
m	39	(8)	11	(4)	1961
w	58	(16)	5	(1)	2314

Bei konkreten Anforderungen werden die realen Einstellungsstrukturen sichtbar. Das ist nicht nur ein methodisches Problem, sondern ein wichtiger Aspekt für die politische Arbeit mit den jungen heranwachsenden Persönlichkeiten in Erziehung und Ausbildung.

Doch betrachten wir diese Einstellung differenziert:

Von den weiblichen Studenten, die keine Leitungsfunktion in Partei oder Massenorganisation (außerhalb der FDJ) ausüben,

sind weniger bereit als ihre männlichen Kommilitonen, eine derartige Aufgabe zu übernehmen. Das gilt für alle Arten von Leitungsfunktionen - für die Leitung in Partei oder Massenorganisationen auf unterer und oberer Ebene, für die Leitung eines wissenschaftlichen Studentenzirkels oder Jugendobjektes sowie für Studentenklub, Kultur- oder Sportgruppe (s. Tab. 3.11. und 3.24. im Anhang). So lehnen 28 % der Männer, aber 45 % der Frauen eine Funktion auf untergeordneter Ebene ab. Eine Funktion auf übergeordneter Ebene würden 34 % der Männer, aber nur 18 % der Frauen gern übernehmen (SIL C). Ihre Bereitschaft zu einer leitenden Funktion in einem Studentenklub, einer Kultur- oder Sportgruppe erklärten 24 % der männlichen Studenten und 33 % ihrer weiblichen Kommilitonen.<sup>1</sup> Aktivität auf kulturpolitischem Gebiet sagt den Mädchen offenbar mehr zu. Zudem haben die aktiven Männer bereits in starkem Maße politische Funktionen in Partei oder/und Massenorganisationen. Ähnliche Tendenzen einer gewissen Zurückhaltung in bestimmten Bereichen der politischen Aktivität stellen wir übrigens auch bei der Einstellung zur (staatlichen) Leitertätigkeit als Absolvent fest. Studentinnen lehnen deutlich stärker Leitertätigkeit auf höherer Ebene ab. Und tatsächlich ist der Anteil leitender Absolventinnen verschwindend gering (SIS 5 - SIS 7). Die SIS-Forschung hat z. B. ergeben, daß von den Absolventen mit zehnjähriger Berufstätigkeit (SIS 7) doppelt so viele Männer als Frauen leitend tätig sind. Differenzieren wir nach dem Grad der Leitungsverantwortung (s. Tab. 4.8. im Anhang), so wird erkennbar, daß die meisten leitenden Absolventinnen ein unmittelbares Arbeitskollektiv (z. B. als Gruppenleiter) leiten bzw. Mitarbeiter ohne Weisungsbefugnis in einem Leitungsgremium sind. Leitungsfunktionen auf höherer Ebene werden nahezu ausschließlich von den jungen Männern ausgeübt.

---

1 Es handelt sich hierbei um die politisch aktive Teilpopulation der Ökonomiestudenten.



Tab. 4.2.: Die politische Aktivität als Lebenswert von männlichen und weiblichen Studenten  
SIL A / B / C (in %)

Inwieweit ist Ihr Lebensglück davon abhängig, daß Sie gesellschaftlich-politisch aktiv sein können?

Mein Lebensglück ist davon abhängig

1 sehr stark ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	n
1. Studienjahr	43	(8)	9	(3)	4312
m	38	(6)	11	(4)	1963
w	48	(10)	7	(2)	2307
2. Studienjahr	47	(10)	7	(3)	3453
m	41	(9)	10	(4)	1674
w	51	(11)	5	(2)	1770
3. Studienjahr	36	(7)	10	(3)	2656
m	33	(6)	11	(3)	1271
w	38	(8)	10	(3)	1263

Betrachten wir die Einstellungsentwicklung im Verlaufe des Studiums, so relativieren die Mädchen diese bis zum 3. Studienjahr, während bei den Jungen geringere Veränderungen zu erkennen sind (s. Tab. 4.2.).

#### 4.1.2. Politische Tätigkeit der Männer und Frauen im Studium

VOR DEM STUDIUM und bezogen auf die Funktionsausübung in der FDJ sowie undifferenziert nach Verantwortungs- und Aktivitätsgrad sind Mädchen etwas (!) aktiver (s. Tab. 3.1.).

1982 (SIL A) hatten von den Studienbewerbern 86 % der Jungen eine FDJ-Funktion, aber 93 % der Mädchen. 12 Jahre früher (SIS O) war bei den damaligen Studienanfängern ein ähnliches Bild zu erkennen; 62 % der männlichen Bewerber und 69 % ihrer weiblichen Kommilitonen hatten vor dem Studium eine FDJ-Funktion.

Auch differenziert nach Verantwortungsbereichen betrachtet sind Mädchen im Jugendverband keineswegs weniger, eher sogar etwas stärker engagiert im Vergleich zu den Jungen (s. Tab. 3.20.). In anderen Massenorganisationen außerhalb des Jugendverbandes sind die männlichen und weiblichen Studenten gleichermaßen aktiv gewesen (s. Tab. 4.3.).

Tab. 4.3.: FDJ-Funktion vor dem Studium bei Männern und Frauen  
SIL A (in %)

	FDJ-Funktion vor dem Studium			
	auf über- geordneter Ebene	Gruppen- sekretär	Gruppenleitungs- mitglied/ sonstige	keine
gesamt	2	14	25	59
m	1	13	27	59
w	2	15	23	60

VERGLEICHE mit Ergebnissen anderer ZIJ-Studien ergeben ein ähnliches Bild. 1979 hatten von den EOS-Schülern der 11. und 12. Klasse, die an der U 79 teilnahmen, 50 % der Jungen und 57 % der Mädchen eine FDJ-Funktion.<sup>1</sup>

Betrachten wir generell die politische Aktivität vor Studienbeginn (Selbstdarstellung!), so wird der Vorsprung der Mädchen vor den Jungen sehr (!) deutlich (s. Tab. 4.4.): 50 % der Mädchen und 40 % der Jungen bezeichnen sich als gesellschaftlich-politisch sehr aktiv (SIL A / FB 72 / Pos. 1+2). Ein großer Unterschied kann auch in der "Intervallstudie Schüler" (IS) festgestellt werden (s. Tab. 4.5. im Anhang). 41 % der Jungen und 52 % der Mädchen ordneten sich in das erste Drittel ihrer 11. Schulklasse hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität ein. Bei den Jungen der 12. Klasse beträgt der Anteil 37 % und bei den Mädchen 72 % (!).<sup>2</sup>

1 Schmidt, H.: Analyse und Vergleich ausgewählter konstanter Indikatoren ..., ZIJ, Leipzig 1982, S. 105

2 Häusler, A.: Einstellung zu Studium und Fach, Diplomarbeit an der KMU, Soziologisches Labor für Studentenforschung, Leipzig 1986, S. 21

Tab. 4.4.: Politische Aktivität der Mädchen und Jungen vor dem Studium  
SIL A (in %)

Wie aktiv waren Sie bisher in der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit?

1 sehr aktiv ... 6 überhaupt nicht aktiv

	1+2	(1)	5+6	(6)
gesamt	45	(11)	8	(2)
m	40	(10)	10	(3)
w	50	(13)	6	(1)

IM STUDIUM sind FDJ-Funktionen nahezu "paritätisch" entsprechend der Struktur an den Einrichtungen geplant und verteilt (entsprechend der Zahl immatrikulierter männlicher und weiblicher Studenten). Auf den ersten Blick sind deshalb hinsichtlich der Verteilung von FDJ-Funktionen kaum Unterschiede erkennbar (s. Tab. 3.2. / 3.20.) - auch im Verlaufe des Studiums nicht (SIL B / C).

Was die Häufigkeit und den zeitlichen Aufwand der politischen Tätigkeit angeht - zum Beispiel auch das Organisieren von Veranstaltungen (s. Tab. 4.10. im Anhang) - gibt es keine Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Studenten (s. Tab. 4.6.). Bei vielen der jungen Männer und Frauen können wir übrigens gleichermaßen einen rückläufigen Trend im zeitlichen Aufwand feststellen. Ebenso sehen wir bei der Selbstdarstellung des Umfangs der politischen Aktivität kaum Unterschiede (s. Tab. 4.7. im Anhang). Diese scheinbar anteilige Übereinstimmung hinsichtlich der politischen Tätigkeit von Studentinnen und Studenten im Jugendverband gibt es auch in Studienrichtungen mit Frauendominanz. Mit anderen Worten, die Männer sind dort politisch aktiver.

Tab. 4.6.: Zeitliche Beanspruchung durch gesellschaftlich-politische Betätigung im Verlaufe des Studiums bei männlichen und weiblichen Studenten  
SIL B / C (in %)

STUNDEN durchschnittlich pro Studienwoche für gesellschaftlich-politische Tätigkeit						
	keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	n
<hr/>						
MÄNNER						
SIL B	4	43	35	15	3	1652
SIL C	13	50	24	8	5	1263
<hr/>						
FRAUEN						
SIL B	3	44	34	16	3	1737
SIL C	9	57	24	6	4	1253

Derartige Studienrichtungen, in denen wir nahezu gleiche Anteile von männlichen und weiblichen Funktionären auf GO.- bzw. Kreisleitungsebene oder bei den Gruppensekretären finden, sind z. B. die Wirtschafts- und Agrarwissenschaften, die Medizin, Chemie sowie bei den Lehrerstudenten. Die männlichen Medizinstudenten haben bis zum 2. Studienjahr mehr FDJ-Funktionen (SIL B / Fkt. bei Medizinstudenten: m = 74 %; w = 65 %). Bei den Chemie- und den Lehrerstudenten ist der Anteil der weiblichen FDJ-Funktionäre sogar etwas höher (SIL B / Fkt. bei Lehrerstudenten: m = 71 %; w = 77 % und Fkt. bei Chemiestudenten: m = 62 %; w = 69 %). Die männlichen Technikstudenten haben im Vergleich zu ihren weiblichen Kommilitonen, die in dieser Studienrichtung in der Minderheit sind (m : w = 1 : 3), etwas weniger Funktionen übernommen (SIL B / Fkt. bei Technikstudenten: m = 63 %; w = 75 %).

Diese beschriebenen Unterschiede verschwinden bis zum 3. Studienjahr (SIL C) in fast allen Studienrichtungen. Bei den Studenten der Wirtschaftswissenschaften haben die Frauen sogar anteilig etwas mehr FDJ-Funktionen (SIL C / FDJ-Fkt. bei den Wirtschaftswissenschaften: m = 56 %; w = 62 %). Lediglich die

männlichen Medizinstudenten haben mehr FDJ-Funktionen als ihre weiblichen Kommilitonen (SIL C / Fkt. bei den Medizinstudenten: m = 60 %; w = 53 %).

VERGLEICHEN wir die SIL-Ergebnisse mit denen der Komplexstudie des Jahres 1979, mit der U 79, so wird eine ähnliche Verteilung erkennbar: 44 % der männlichen Studenten (des 2. und 4. Studienjahres) haben in der U 79 eine FDJ-Funktion.<sup>1</sup>

Wir können an dieser Stelle konstatieren:

- 1) Vor dem Studium sind Mädchen in der FDJ stärker als die Jungen engagiert.
- 2) Während des Studiums sind Jungen und Mädchen nahezu gleichermaßen in der FDJ tätig. In einigen Studienrichtungen üben Mädchen etwas mehr FDJ-Funktionen aus als die Jungen.

Die bisherige Vorgehensweise bei der Analyse des geschlechtsspezifischen Engagements ist die meist am ZIJ übliche. Tiefere Analysen werden jedoch zeigen, daß bezüglich des Grades bzw. der Qualität der politischen Tätigkeit erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen.

Hier eine detaillierte Darstellung:

- 1) Wir verzeichnen Unterschiede in puncto der politischen Aktivität in BEREICHEN.

Betrachten wir die Funktionsausübung in anderen politischen Organisationen außerhalb der FDJ, so zeigt sich, daß Männer eindeutig die Aktiveren sind. Politische Funktionen außerhalb der FDJ üben 21 % der männlichen und 13 % der weiblichen Studenten im Studium aus (SIL C). 59 % der "Doppelfunktionäre" in FDJ und Partei bzw. weiterer Massenorganisationen sowie 67 % der Funktionäre in Partei oder einer Massenorganisation (außerhalb der FDJ) sind Männer (s. Tab. 3.2.). Und wie wir bereits im

---

<sup>1</sup> SCHMIDT, H.: Analyse und Vergleich ausgewählter konstanter Indikatoren ..., ZIJ, Leipzig, 1982, S. 105

3. Abschnitt dieses Forschungsberichtes dargestellt haben, sind diese beiden Funktionärsgruppen die politisch engagiertesten Studenten.

Oder - Leiter von Studentenzirkeln sind 14 % der Männer aber nur 6 % der Frauen (s. Tab. 3.11.). In einem Studentenklub oder in einer Kultur- bzw. Sportgruppe engagieren sich 19 % der männlichen und 8 % der weiblichen Studenten in leitender Position (s. Tab. 3.24. im Anhang). In Massenorganisationen (nicht nur FDJ) auf unterer Ebene sind 42 % der männlichen Ökonomiestudenten, aber nur 34 % der weiblichen Kommilitonen leitend tätig. Dieses stärkere politische Engagement in der Breite seitens der Männer beschreibt übrigens auch die estnische Soziologin UUEKJULA, Ja.<sup>1</sup>

2) Einen weiteren geschlechtsspezifischen Unterschied hinsichtlich des politischen Engagements gibt es in der FUNKTIONARS-HIERARCHIE. Deutlich wird das bereits an der Dominanz der Männer bei den "Doppelfunktionären".

Oder: Von den männlichen Ökonomiestudenten üben z. B. 15 % eine Funktion auf übergeordneter Ebene in einer politischen Organisation aus. Bei ihren weiblichen Kommilitonen sind es nur 8 %. Interessant ist hierbei auch die unterschiedliche Bereitschaft für eine derartige Funktion: 34 % der Männer haben zwar eine derartige Funktion nicht, würden sie aber gern übernehmen. Bei den Frauen beträgt der entsprechende Anteil 18 % (s. Tab. 3.24. im Anhang).

Wir können also folgerichtig konstatieren:

Studentinnen sind insgesamt nicht weniger politisch aktiv als männliche Studenten. Sie sind vielmehr einseitig politisch aktiv. Sie setzen ihre politische Betätigung der Schulzeit an den Universitäten und Hochschulen fort: Sie sind FDJ-Funktionäre. Das hat Ursachen:

---

1 UUEKJULA, Ja.: a.a.O., S. 115

In den unteren Schulklassen werden Mädchen - zu diesem Zeitpunkt als "vernünftig", "fleißig" und "sorgsam" geltend - auf Funktionen in der Gruppe festgelegt. Die Mädchen besetzen diese Funktionen bis in die höheren Klassen.

In der Studie U 79 hatten 45 % der POS-Schülerinnen der 9. und 10. Klasse aber nur 35 % der (männlichen) Schüler eine FDJ-Funktion.<sup>1</sup> Es wird offenbar zur "Gewohnheit", daß Mädchen derartige Funktionen ausüben. Und bei ihnen entsteht (vermutlich?) eine Scheu vor einem Verantwortungs- bzw. Funktionswechsel in einem anderen politischen Bereich bzw. auf einer anderen Ebene.

Diese festgelegte politische Aktivität wird also einseitig im Studium fortgesetzt. Traditionen gesellschaftlicher Bereiche, der Familie und Schule, wirken hier auf die Entwicklung von Einstellungen und Verhalten - zwar nicht bei allen, aber doch bei vielen Mädchen. In diesem Zusammenhang dürfte eine Analyse des politischen Engagements von der Studentin mit Kind und der Studentin ohne Kind interessant sein.

#### 4.1.3. Politische Aktivität junger Mütter und Väter im Studium

Studentinnen mit Kind können verständlicherweise aus Zeitgründen politisch weniger aktiv sein als ihre Kommilitonen ohne eine derartige Aufgabe. Die Einstellung der jungen Mütter zur politischen Betätigung ist deshalb keineswegs negativer (s. Tab. 4.9.), sondern sogar positiver. Trotzdem gibt es Studentinnen mit Kind, die politisch aktiv sind. Dabei kann es sich nicht nur um junge Mütter handeln, die ihr Kind während der Studienwoche von Eltern oder anderen Personen betreuen lassen. SIL-Ergebnisse ergeben, daß 80 % der studierenden Mütter ihr Kind zu Hause bzw. im Wohnheim selbst meist mit ihrem Partner betreuen (SIL C). Insofern sind folgende Aussagen zum politischen Engagement junger Studenten-Mütter interessant:

---

1 SCHMIDT, H.: Analyse und Vergleich ausgewählter konstanter Indikatoren ..., ZIJ, Leipzig 1982, S. 105

Tab. 4.9.: Einstellung zur politischen Betätigung von  
Studenten mit Kind  
SIL B / C (in %)

Inwieweit ist Ihr Lebensglück davon abhängig, daß Sie  
gesellschaftlich aktiv sein können?

Mein Lebensglück ist davon abhängig

1 sehr stark ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	n
<hr/>					
Zu Beginn des 2. Studienjahres					
Studentin mit Kind	60	(18)	6	(5)	80
Studentin ohne Kind	52	(11)	4	(1)	1460
<hr/>					
Student mit Kind	50	(11)	10	(4)	210
Student ohne Kind	40	( 9)	10	(4)	1327
<hr/>					
Zum Ende des 3. Studienjahres					
Studentin mit Kind	43	(10)	12	(3)	179
Studentin ohne Kind	36	( 7)	10	(3)	1078
<hr/>					
Student mit Kind	35	( 7)	7	(2)	345
Student ohne Kind	32	( 5)	13	(4)	919
<hr/>					

- Mehr als ein Drittel der jungen Mütter sind FDJ-Funktionär (s. Tab. 4.13. im Anhang). 5 % haben eine FDJ-Funktion auf übergeordneter Ebene oder sind FDJ-Gruppensekretär, 28 % sind Gruppenleitungsmitglied oder üben eine andere FDJ-Funktion aus (SIL C).
- 10 % der Studenten-Mütter und 13 % der Studentinnen ohne Kind haben eine politische Funktion in Partei oder Massenorganisation (außerhalb der FDJ). Junge Väter sind in diesem Bereich sogar aktiver als alle anderen Studenten - auch aktiver als ihre männlichen Kommilitonen ohne Kind. 25 % der jungen Väter haben eine Funktion in Partei oder Massenorganisation außerhalb der FDJ, aber nur 19 % der männlichen Studenten ohne Kind (SIL C).



- Die Studentinnen mit Kind ordnen sich zwar deutlich weniger als die kinderlosen Frauen in das erste Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität ein. - Und die 25 % der jungen Mütter, die sich in dieses erste Drittel einordnen, betreuen wahrscheinlich ihr Kind während der Studienwoche kaum. - Aber der Anteil der jungen Mütter, die sich ins letzte Drittel einordnet, ist bei diesen Frauen mit Kind nur geringfügig (!) größer als bei den Studentinnen ohne Kind (s. Tab. 4.12.).

Die Väter hindert ein Kind kaum an einer politischen Tätigkeit. Sie sind sogar aktiver als ihre kinderlosen männlichen und weiblichen Kommilitonen. Das trifft auch für die Funktionstätigkeit in anderen Bereichen sowie für den zeitlichen Aufwand zu (s. Tab. 4.11.). Junge Studenten-Väter verwenden also offenbar für Kinderbetreuung weniger Zeit. Sie gehören aber häufig zu den vielseitig aktiven Studenten. Viele dieser Väter waren vor dem Studium berufstätig, waren etwas älter als die anderen Studienbewerber (SIL A).

Wir können also zusammenfassen, daß junge Mütter, wenn sie als Student ihr Kind selbst betreuen, sehr viel Zeit dafür aufwenden. Der Zeitfonds wird trotz vieler Fördermaßnahmen zudem stark beansprucht durch das Nacharbeiten des durch Schwangerschaftsurlaub bzw. Krankheit des Kindes versäumten Lehrstoffes. So können sie sich nur in geringerem Maße politisch betätigen. Aber die im vorangegangenen Abschnitt aufgestellte Hypothese, daß Frauen auf Grund der familiären Belastung nur an Funktionstätigkeit auf unterer Ebene interessiert seien, kann nicht in jedem Fall bestätigt werden: Junge Studenten-Mütter haben zum überwiegenden Teil eine positivere Einstellung zur politischen Aktivität als weibliche Studenten ohne Kind sowie männliche Studenten mit und ohne Kind. Immerhin ordnen sich 79 % (SIL B) bzw. 71 % (SIL C) der Studenten-Mütter ins erste und zweite Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der gesellschaftlich-politischen Aktivität ein. Also hindert die meisten Mädchen vorrangig mangelndes Selbstvertrauen an stärkerer politischer Mitwirkung und Verantwortungsübernahme.

Tab. 4.11.: Zeitlicher Aufwand für politische Tätigkeit  
der Studenten mit Kind  
SIL B / C (in %)

Wieviel Zeit haben Sie im Studienjahr im Durchschnitt  
pro Studienwoche für gesellschaftlich-politische Tätig-  
keit aufgewendet?

STUNDEN für gesellschaftlich-politische Tätigkeit pro Studienwoche					
	keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10
<hr/>					
FRAUEN					
2. Studienjahr (SIL B)					
Studentin mit Kind	8	45	27	15	5
Studentin ohne Kind	3	44	35	16	2
-----					
Ende 3. Studienjahr (SIL C)					
Studentin mit Kind	13	64	18	7	2
Studentin ohne Kind	8	56	25	3	4
-----					
MÄNNER					
2. Studienjahr (SIL B)					
Student mit Kind	5	48	28	16	3
Student ohne Kind	4	42	36	15	3
-----					
Ende 3. Studienjahr (SIL C)					
Student mit Kind	9	52	23	10	6
Student ohne Kind	14	49	24	8	5

Tab. 4.12.: Politische Aktivität der Studenten mit Kind  
SIL B / C (in %)

In welches Drittel Ihrer Seminargruppe ordnen Sie sich hinsichtlich der gesellschaftlich-politischen Aktivität ein?

	1.Drit- tel	2.Drit- tel	3.Drit- tel	n
<hr/>				
FRAUEN				
2. Studienjahr (SIL B)				
Studentin mit Kind	25	54	21	79
Studentin ohne Kind	43	45	12	1461
-----				
Ende 3. Studienjahr (SIL C)				
Studentin mit Kind	20	51	29	174
Studentin ohne Kind	48	40	12	1072
-----				
MÄNNER				
2. Studienjahr (SIL B)				
Student mit Kind	53	39	8	207
Student ohne Kind	43	45	12	1323
-----				
Ende 3. Studienjahr (SIL C)				
Student mit Kind	47	43	10	341
Student ohne Kind	47	41	12	908

#### 4.2. Studienrichtung

VOR DEM STUDIUM war die Mehrheit der Studienanfänger gesellschaftlich-politisch aktiv. Vorrangig wurde bei der Zulassung neben den Schulzensuren das politische Engagement (leider oft nur die Funktion im Jugendverband) berücksichtigt. Aber offenbar erfolgte das doch sehr unterschiedlich, denn beim Vergleich der Studienrichtungen und Einrichtungen fallen Unterschiede auf (SIL A): So waren z. B. die Studenten der Studienrichtung Lehrer für marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium (MLG) an der KMU, der Rechtswissenschaft an der KMU und der Außenwirtschaft an der HfÜ vor dem Studium stärker als andere Stu-

zenten politisch engagiert (Selbstdarstellung!). Betrachten wir die Funktionsausübung in der FDJ. Die künftigen MLG-Lehrer stehen an der Spitze hinsichtlich der politischen Betätigung: 40 % von ihnen hatten vor dem Studium eine FDJ-Funktion auf übergeordneter Ebene (bei den anderen Studienrichtungen beträgt dieser Anteil etwa 15 %). Das liegt vor allem darin begründet, daß die meisten dieser MLG-Studenten vor dem Studium die Tätigkeit in einer politischen Leitung als Teil der Ausbildung, als eine Bedingung für die Zulassung, gefordert wird.

Bei den begehrten gesellschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen Außenwirtschaft und Rechtswissenschaft wird politisches Engagement vom künftigen Staatsanwalt oder Wirtschaftsjuristen bzw. vom künftigen Außenhändler gleichfalls erwartet, aber nicht wie bei den MLG-Lehrern an eine FDJ-Funktion gebunden.

Weniger aktive Studenten wurden an den technischen Hochschulen immatrikuliert. 16 % der Ingenieurstudenten hatten z. B. vor dem Studium keine FDJ-Funktion ausgeübt. In den anderen Studienrichtungen beträgt der Anteil etwa 7 % (s. Tab. 4.14.). Nur 34 % der Technikstudenten bezeichnen sich als sehr politisch aktiv vor dem Studium (SIL A, FB 72, Pos. 1+2). Bei den anderen Studienrichtungen liegt der Anteil etwa bei 50 % (s. Tab. 4.15. im Anhang).

Am wenigsten politisch aktiv waren vor dem Studium die Bewerber der Hochschule für Musik in Weimar, die zum überwiegenden Teil ohne Hochschulreife und jünger als andere Studenten ihr Studium begannen. Die meisten von ihnen hatten vor dem Studium eine sehr spezialisierte Ausbildung (an Musikschulen), verbunden mit einer extrem zielgerichteten engen Freizeitgestaltung, die wenig politisches Engagement ermöglichte und wenig Interesse für politische Tätigkeit entwickelte.

Bei den großen Studienrichtungen sind auch zwischen den Einrichtungen mitunter Unterschiede hinsichtlich des politischen Engagements zu verzeichnen. Bei den Technikstudenten ordnen sich von den Studienbewerbern der TH Magdeburg Maschinenbau nur 27 % hinsichtlich der politischen Aktivität auf vordere

Positionen ein (FB 72 / Pos. 1+2). Bei den Kfz-Technikern der IHS Zwickau sind es 24 %, aber bei der HfV / Maschinenbau 44 %, bei der TU Dresden / Elektrotechnik 41 % und bei der HfV / Elektrotechnik 40 %. Auch im Bereich der Wirtschaftswissenschaften finden wir zwischen den Fachrichtungen (Einrichtungen) Unterschiede; weniger bei den Mediziner, Lehrern und Landwirten. Ursachen sind hierfür ebenfalls in den spezifischen Kriterien der Zulassung zu suchen.

Tab. 4.14.: Funktionen in der FDJ an einzelnen Studienrichtungen  
SIL A / B / C (in %)

STUDIENRICHTUNG	FDJ-Funktion					
	vor dem Studium SIL A		1.Studienjahr SIL B		bis 3.Studienjahr SIL C	
	übergeordnete Ebene	keine	übergeordnete Ebene	keine	übergeordnete Ebene	keine
Technik	12	16	4	35	5	42
Medizin	17	5	6	31	8	43
Lehrer	14	7	5	25	10	30
Wirtschaft	15	7	6	31	6	40
Landwirtschaft	11	8	7	25	8	33
Physik	12	12	10	31	7	34
Chemie	13	11	6	33	10	37
MLG	50	6	17	29	12	35
Recht	29	6	11	27	12	44
Musik	9	29	4	48	11	52

Interessant ist ein Vergleich der bisherigen Aktivität bis zur Zulassung und der Bereitschaft, auch während des Studiums weiterhin politisch tätig zu sein (s. Tab. 4.17. im Anhang). Wir stellen fest, daß der Anteil der im Studium politisch Tätigen im Vergleich zum Anteil der vor dem Studium Aktiven bei den MLG-Lehrer-Studenten, im Bereich Medizin aber auch an ein-

zernen Einrichtungen Medizin und Physik (z. B. der Humboldt-Universität in Berlin) erheblich sinkt.

Eine Kontinuität in puncto politischer Aktivität können wir bei den Leipziger Jura-Studenten und bei den Außenwirtschaftsstudenten verfolgen. Überhaupt bekunden Ökonomiestudenten und auch Technikstudenten ein zunehmendes Interesse für politische Tätigkeit.

IM VERLAUFE DES STUDIUMS entwickelt sich an den Einrichtungen und in den Studienrichtungen das politische Engagement wie folgt:

Auf Grund der funktionalen Struktur an den Hochschulen können hinsichtlich der Funktionsübernahme im Jugendverband kaum gravierende Abweichungen erwartet werden.

Betrachten wir eine Rangfolge der Studienrichtungen, so stehen hinsichtlich der politischen Tätigkeit die MLG-Lehrerstudenten gefolgt von den Leipziger Jura-Studenten und den Berliner Außenwirtschaftlern an der Spitze. Das Mittelfeld belegen die Diplom-Physiker, die Ökonomie-, Medizin- und Lehrerstudenten. Weniger aktiv sind die Studenten der Chemie und die Studenten der Musikhochschule Weimar (Betrifft Einordnung in Aktivitätsdrittel der Seminargruppe, den Zeitaufwand für politische Tätigkeit im 1., 2. und 3. Studienjahr sowie die Ausübung von Funktionen in und außerhalb der FDJ).

17 % der MLG-Lehrer-Studenten üben im 1. Studienjahr eine FDJ-Funktion auf übergeordneter Ebene aus. Bei den Jura-Studenten sind es 11 % und bei den Physikstudenten 10 %. (Bei den anderen Studienrichtungen sind es etwa 4 bis 7 %.) 52 % der MLG-Lehrerstudenten und 34 % der Jura-Studenten haben im 3. Studienjahr eine Funktion in einer politischen Organisation außerhalb der FDJ. Bei den Studenten der Technik-, Wirtschafts- und Agrarwissenschaften, der Medizin sowie bei den Lehrerstudenten beträgt dieser Anteil 14 bis 18 %, bei den Naturwissenschaften 9 % und bei den Musikstudenten 5 %.

Insgesamt ist ein leichter Rückgang in der Funktionsausübung im Jugendverband vom 1. bis zum 3. Studienjahr bei den meisten Studienrichtungen zu beobachten. Das gilt auch hinsichtlich anderer Indikatoren wie Zeitaufwand für politische Tätigkeit.

Eine positive Ausnahme bilden wieder die MLG-Lehrer-Studenten. Bei ihnen ist keine rückläufige Tendenz erkennbar. Doch kann insgesamt deshalb nicht auf einen Rückgang in puncto gesellschaftlich-politischer Aktivität geschlossen werden. Vielmehr handelt es sich um eine zeitlich rationellere und modifizierte politische Betätigung (z. B. in Kulturgruppen, in wissenschaftlichen Forschungsgemeinschaften usw.).

Tab. 4.16.: Entwicklung des zeitlichen Aufwandes für politische Tätigkeit bei Studenten unterschiedlicher Studienrichtungen  
SIL B / C (in %)

Wieviel Zeit haben Sie im Durchschnitt pro Studienwoche für gesellschaftlich-politische Tätigkeit aufgewandt?

Fachrichtung	STUNDEN pro Studienwoche für gesellschaftlich-politische Tätigkeit mehr als 5 Stunden	
	SIL B	SIL C
Technik	15	10
Wirtschaft	23	14
Außenwirtschaft	27	24
Medizin	16	11
Landwirtschaft	18	12
MLG	42	41
Recht	28	17 (!)
Physik	17	9
Chemie	13	7
Lehrer	20	14
Musik	14	2

Wir können konstatieren, daß das politische Engagement der Studenten an den einzelnen Studienrichtungen und auch Einrichtungen doch recht unterschiedlich ist. Diese Unterschiede fallen um so stärker ins Gewicht, da doch die administrative Struktur der Hochschulen ein bestimmtes Limit an politischen Studentenfunktionen festschreibt. Außerdem handelt es sich -

wie wir bereits mehrfach in diesem Bericht feststellten - bei allen Studenten vor dem Studium um politisch sehr aktive junge Leute.

Hier liegen also an einigen Einrichtungen (z. B. der Chemie, Musik) noch Reserven.

Das unterschiedliche politische Engagement der Studenten liegt vor allem in dem Erziehungs- und Ausbildungsprozeß der jeweiligen Einrichtungen und Studienrichtungen begründet. So sind die künftigen "politischen Arbeiter" - die MLG-Lehrer-Studenten und die Jura-Studenten - auch stärker als andere politisch tätig. Unter diesem Gesichtspunkt müßte das politische Tätigsein auch an anderen derartigen Einrichtungen noch qualitativ verstärkt werden; zum Beispiel in den Bereichen der Technik-, Wirtschafts- und Agrarwissenschaften, an denen künftig mehr als bisher in der Erziehung und Ausbildung die spätere Leitungstätigkeit dieser Absolventen berücksichtigt werden muß.

#### 4.3. Soziale Herkunft<sup>1</sup>

Die soziale Herkunft ist für den Entwicklungsgrad des gesellschaftlich-politischen Engagements der Studenten eine sehr wichtige Determinante. "Hochschulstudenten haben häufiger als gleichaltrige Jugendliche in anderen Tätigkeitsbereichen hochgebildete, beruflich besonders qualifizierte, gesellschaftlich stark engagierte Eltern mit Leitungsverantwortung im beruflichen Arbeitsprozeß ..."<sup>2</sup> (Unterstreichung vom Berichtsverfasser), erklärt BATHKE auf der Basis zahlreicher Forschungen. Von den Studenten der SIL-Population haben 32 % einen Vater, der als staatlicher Leiter auf übergeordneter Ebene tätig ist, 30 % eine leitende Mutter und 32 % einen Vater, der ein kleines Kollektiv leitet. 23 % der Studenten haben einen Vater, der eine Parteifunktion ausübt.

---

1 vgl. auch: BATHKE, G.-W.: Sozialstrukturelle Herkunftsbedingungen und Persönlichkeitsentwicklung von Hochschulstudenten, Dissertation B, Leipzig 1985

2 BATHKE, G.-W.: Zur Bedeutung der sozialen Herkunftsbedingungen bei DDR-Studenten, in: A. A. Koslow/U. Starke (Hrsg.), Lebensweise und Persönlichkeitsentwicklung von Studenten, Karl-Marx-Universität Leipzig 1985, S. 9



Und in der Tat gehören junge Leute, die studieren wollen, nach unseren bereits auch in diesem Bericht getroffenen Feststellungen zu den politisch aktivsten Jugendlichen. Nur eine kleine Gruppe von etwa 5 % der Studienbewerber (SIL A) zeichnet sich - wie dargestellt - als inaktiv aus. Die Determinante Elternhaus wirkt langfristig (s. Abschnitt 3.6.) und kontinuierlich anhaltend, aber diese Wirksamkeit ist an sich bei der Studentenpopulation - als Auswahlpopulation - nicht in dem Maße aktuell ausschlaggebend wie zuvor in der Anamnese der Studentenpersönlichkeit (also z. B. in der Zeit als Schüler). Politische Grundeinstellungen - auch zur politischen Aktivität - sind bei Studenten bereits gefestigt.

Generell kann aber die These vertreten werden, daß von vielen der politisch sehr aktiven Studenten die Väter oder/und Mütter sehr engagiert waren und sind, eine (staatliche oder/und politische) Leitungsfunktion ausüben. Es handelt sich hierbei um besagte Langzeitwirkung der Erziehung und Bildung durch das Elternhaus. Entsprechend muß hierbei differenziert werden hinsichtlich der Intensität des studentischen Engagements.

Außerdem kann das Engagement der Eltern auf die jugendliche Persönlichkeit recht unterschiedliche Wirkungen haben. Betrachten wir einige Ergebnisse näher.

Ein Blick auf die Zeit der heutigen Studenten VOR ihrem STUDIENBEGINN (vor dem Herbst 1982): FDJ-Funktionäre auf Grundorganisations- oder Kreisleitungsebene hatten mehr als andere Studienbewerber (SIL A) höher qualifizierte und politisch engagierte Eltern. 29 % der Facharbeitereltern haben einen Sohn bzw. eine Tochter, die vor dem Studium mindestens FDJ-Gruppensekretär war. Bei Studenten, von denen mindestens ein Elternteil einen Hochschulabschluß hat, betrug dieser Anteil 37 %. Entsprechend der Qualifikation und dem politischen Organisationsgrad der Eltern sind Studienbewerber vor dem Studium politisch engagiert gewesen (Selbstdarstellung!). Der Anteil der sehr Aktiven ist bei Studienbewerbern höher, wenn Vater oder/und Mutter einen Hochschulabschluß haben, sowie wenn Vater oder/und Mutter SED-Mitglied sind (s. Tab. 4.19. und Tab. 4.22. im Anhang). Der Anteil der sehr aktiven Studienbewerber ist dort

niedriger, wo Eltern eine Qualifikation bis Facharbeiterabschluß haben sowie parteilos sind (s. Tab. 4.19. und Tab. 4.22. im Anhang).

Im Verlaufe des Studiums sind diese Zusammenhänge weiterhin erkennbar: Vor allem politisch sehr aktive Studenten haben auch politisch sehr engagierte Eltern (s. Tab. 4.20., 4.21. und Tab. 4.23. bis 4.26. im Anhang).

Tab. 4.19.: Qualifikation der Eltern und politische Aktivität  
der Studienanfänger  
SIL A (in %)

Ich war (vor dem Studium) aktiv in der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit.

1 sehr aktiv ... 6 überhaupt nicht aktiv

	1+2	(1)	5+6
<hr/>			
<u>Qualifikation der Eltern</u>			
beide bis Facharbeiter	37	( 5)	9
beide Facharbeiter	39	( 7)	9
mindestens ein Elter FSA	46	(12)	7
mindestens ein Elter HSA	50	(14)	7
beide HSA	53	(16)	4

Betrachten wir weiterhin die Aktivitätsgrade, so fällt der Vergleich noch deutlicher aus. 32 % der Väter von Studenten, die eine Funktion in der FDJ und außerdem noch in der SED oder einer anderen Massenorganisation ausüben, haben eine Parteifunktion. Bei den Studenten ohne politische Funktion sind es mit 15 % bedeutend weniger. Oder: In das erste Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der gesellschaftlich-politischen Aktivität ordnen sich 58 % der Kinder von Parteifunktionären, 52 % von SED-Mitgliedern (insgesamt) und 38 % der Kinder von parteilosen Eltern ein (SIL B).

Die aufgezeigten Tendenzen gibt es auch bezüglich des politischen Engagements der Mütter.

Mit Sicherheit würden sich deutlichere Zusammenhänge zwischen dem politischen Engagement der Eltern und ihrer (Studenten-) Kinder ergeben, wenn wir die Indikatoren zur Messung des politischen Engagements in ähnlicher Art und Weise bei den Eltern differenziert hätten wie bei den Studenten. Im Bericht habe ich bereits bei den Studenten nachgewiesen, daß die Übernahme einer Funktion allein recht wenig aussagt über das tatsächliche Engagement.

Deshalb führten wir für die politische und fachliche Tätigkeit der Eltern bei SIL C einen weiteren Indikator ein - die staatliche Leitungstätigkeit differenziert nach Ebenen. Hier kommen die dargestellten Beziehungen noch prägnanter zum Ausdruck: Unter den gesellschaftlich-politisch aktiven Studenten haben mehr als bei den weniger aktiven, Eltern mit einer staatlichen Leitungsfunktion. Diese Tendenz gilt hinsichtlich der Leitungstätigkeit von Mutter oder/und Vater. Studenten ohne Funktion in einer politischen Organisation gibt es mehr als bei den Engagierten, deren Vater oder/und Mutter kein staatlicher Leiter ist. Vor allem die sehr stark politisch aktiven Studenten (z. B. FDJ-Funktionäre auf Grundorganisations- oder Kreisleitungsebene, Funktionäre in Partei oder Massenorganisation außerhalb der FDJ, erstes Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität) haben vorwiegend einen Vater oder/und Mutter, der (die) als staatlicher Leiter tätig ist (sind).

Das betrifft die Leitungstätigkeit der Eltern überhaupt. Stark politisch aktive Studenten haben zudem mehr als andere, weniger aktive Studenten Vater oder/und Mutter, der (die) eine Leitungsfunktion auf höherer Ebene bekleidet(n): 32 % der von uns untersuchten Studenten haben z. B. einen Vater mit einer Leitungsposition auf höherer Ebene (mit weiteren unterstellten Leitern). Bei Studenten ohne Funktion beträgt der Anteil der Väter mit höherer Leitungsverantwortung 28 %, aber bei Studenten mit FDJ-Funktion auf Grundorganisations- bzw. Kreisleitungsebene beträgt der Anteil 45 % und bei den Funktionären in Partei oder Massenorganisationen (außer FDJ) 39 %.

Insgesamt können wir aus dem vorliegenden Material ableiten:

- 1) Die direkte und indirekte Erziehung (Milieu) im Elternhaus, die Tätigkeit der Eltern wirkt in puncto politischer Aktivität der (Kinder-)Studenten. Kinder von Leitern und Funktionären sind als Studenten eher bereit, sich politisch zu betätigen - und vor allem höhere politische Funktionen zu übernehmen. In diesem Zusammenhang ist auch eine ähnliche Tendenz interessant: Studenten, deren Eltern Leiter oder/und Funktionär sind, erklären prononcierter ihre Bereitschaft, nach Abschluß des Studiums als Absolvent Leitungsaufgaben zu übernehmen.
  - 2) Die Bedeutsamkeit der sozialen Herkunft wird auch durch die langfristige Einstellungsentwicklung zur politischen Aktivität begründet.
  - 3) Diese Wirkung der sozialen Herkunft kann aber sehr unterschiedlich sein; und muß nicht immer in der gewünschten positiven Richtung erfolgen. Immerhin ist der Anteil von 28 % der Studenten (n = 216) ohne politische Funktion oder 27 % (n = 90) der Studenten, die sich ins letzte Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der politischen Arbeit einordnen und Väter mit höherer Leitungsverantwortung haben, nicht unbeachtlich (SIL C). Damit sind 26 % bzw. 11 % der Kinder von Leitern auf höherer Ebene im Studium politisch wenig aktiv. Das Elternhaus hat hier offenbar in negativer Richtung gewirkt. Die Ursachen hierfür sind sicherlich sehr vielfältig und nicht mit dem Instrumentarium der SIL erkundbar.
  - 4) Trotzdem muß die Dominanz der positiven Wirkung hervorgehoben werden. Bei den stark engagierten Studenten gibt es deutlich mehr Studenten, deren Vater als Leiter auf höherer Ebene tätig ist, als Studenten, deren Vater keine (staatliche) Leitungsfunktion hat. Hier sehen wir die Wirkung auf den Grad des politischen Engagements. Außerdem ist eine Wirkung des Tätigseins von Vater/Mutter auf höherer Leitungsebene in Richtung des politischen Betätigungsbereichs der Kinder feststellbar.
- So erscheint mir folgender Aspekt hervorhebenswert: Bei den FDJ-Funktionären der unteren Ebene (bis Gruppensekretär) gibt

es mehr Studenten, deren Vater oder/und Mutter kein Leiter auf höherer Ebene ist (sind). Der Anteil bei den Studenten-Funktionären in Partei und Massenorganisationen außer FDJ, deren Vater oder/und Mutter als Leiter auf höherer Ebene wirkt, ist größer als bei den FDJ-Funktionären (der Ebene bis FDJ-Gruppensekretäre). Diese Tendenz ist ein Ausdruck wiederum für die direkte und indirekte Vermittlung von Einstellungen und Fähigkeiten durch das Elternhaus. Hier gibt es jugendliche Persönlichkeiten, die nicht nur politisch sehr aktiv sind (quantitativ), sondern denen der "FDJ-Gruppenhorizont" nicht genügt (qualitativ).

Es kann also konstatiert werden, daß das Elternhaus einen starken Einfluß auf die politische Entwicklung, auf den Grad und die Qualität des politischen Engagements des Studenten hat. Auch in puncto Erziehung zur politischen Tätigkeit ist eine langfristige Erziehung und Ausbildung durch das Elternhaus feststellbar. Allerdings wirkt die soziale Herkunft als *e i n e* Determinante differenziert auf das politische Engagement junger Menschen im Studium. Starkes Engagement der Eltern kann positiv wie auch negativ anschlagen (zur Aktivität bzw. Passivität des Studenten anregen).

Tab. 4.20.: Leitungsfunktion des Vaters und politische Aktivität des Studenten  
SIL C (in %)

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesellschaftlich-politischen Aktivität?

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
Vater:			
Leiter mit weiteren unterstellten Leitern	53	36	11
unmittelbarer Leiter in einem Arbeitskollektiv	46	42	12
kein Leiter	40	44	16

Tab. 4.21.: Politische Funktion des Studenten und Leitungsfunktion seines Vaters (Umkehrung)  
SIL C (in %)

Vater ist ...	Leiter mit weiteren unterstellten Leitern	unmittelbarer Leiter in einem Arbeitskollektiv	kein Leiter
FDJ-Funktion auf übergeordneter Ebene	46	30	21
FDJ-Gruppensekretär	35	35	28
FDJ-Gruppenleitungsmitglied	31	34	32
Funktion in Partei oder Massenorganisation (außer FDJ)	39	27	26
<u>keine Funktion</u> in einer politischen Organisation	28	29	38

## 5. Politische Aktivität und Studienaktivität

### 5.1. Einstellung zur politischen Aktivität, zum Studium und zur Studienleistung

In zahlreichen Publikationen der ZIJ-Abteilung Studentenforschung wird auf eine differenzierte Einstellungsentwicklung der Jugend im allgemeinen und der Studenten im speziellen hingewiesen. Das gilt auch für den Einstellungsbereich "Studium". Ein solches Differenzierungsmerkmal ist der Grad der politischen Aktivität.

Wir wollen untersuchen:

1. In welchem Maße hängt die Einstellung zur politischen Tätigkeit mit der Einstellung zur Studententätigkeit, Studienleistung, Studienziel, Studienfach zusammen?
2. Wie wirkt gesellschaftlich-politisches Engagement auf die Einstellung zum Studium und zur Studienleistung?

Wir können hierzu feststellen, daß die Einstellung zur politischen Tätigkeit bei vielen DDR-Studenten mit der Einstellung zum Studium wie folgt zusammenhängt:

- 1) Es gibt mehr Studenten, die sich mit ihrem Studienfach verbunden fühlen und die eine sehr positive Einstellung zur politischen Aktivität haben als Studenten, die sich wenig mit dem Studienfach identifizieren und eine positive Einstellung zur politischen Tätigkeit haben bzw. fachverbundene Studenten, die politische Tätigkeit ablehnen. Es gilt die Tendenz - je positiver die Einstellung zum Studium, desto aufgeschlossener sind die Studenten zur politischen Tätigkeit (s. Tab. 5.1.).
- 2) Diese Tendenz ist von Studienbeginn an vorhanden und kann bei allen Einstellungsindikatoren zum Studium und zur politischen Aktivität beobachtet werden. So nehmen sich Studienanfänger, die z. B. Überdurchschnittliches im bevorstehenden Studium leisten wollen, auch stärker vor, in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein (s. Tab. 5.2. im Anhang). Studenten, die bei Studienbeginn über das Studienfach informiert sind, nehmen sich für die Zeit des Studiums vor - stärker als weniger Informierte - in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein (s. Tab. 5.4. im Anhang).

Tab. 5.1.: Einstellung zum Studium und zur politischen Aktivität  
SIL B (in %)

Mein Lebensglück ist davon abhängig, daß ich gesellschaftlich-politisch aktiv sein kann.

1 sehr stark abhängig ... 6 überhaupt nicht abhängig

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<hr/>						
Mit meinem Studienfach fühle ich mich fest verbunden.						
Das trifft zu						
1 vollkommen	64	(20)	5	(2)	2,4	660
2	51	(12)	6	(2)	2,6	1.134
3	42	( 6)	6	(2)	2,8	956
4	34	( 6)	10	(4)	3,0	388
5 + 6 überhaupt nicht	23	( 5)	18	(9)	3,4	284

## 5.2. Politische Tätigkeit und Studieneinstellung

Eine Voraussetzung für die Identifikation mit dem Studienfach ist die Informiertheit darüber. Viele Studienanfänger, das be-sagen ZIJ-Untersuchungen wie auch die Alltagserfahrung, begin-nen ihre Hochschulausbildung unzureichend informiert.

Einerseits reicht die Vorbereitung auf das Studium und auf den Hochschulberuf durch Schule, Betrieb, Berufsberatung und Hoch-schule offenbar nicht aus. Andererseits müssen die Studienbe-werber sich stärker als bisher um Informationen über das Stu-dium bemühen. S i e wollen schließlich studieren ...

Zwischen der Informiertheit über das Studium und der gesellschaft-lich-politischen Tätigkeit können wir Zusammenhänge feststellen: Junge Leute, die bereit sind, sich politisch zu betätigen, die sich tatsächlich politisch engagieren, sind informierter. Diese Tendenz erkennen wir bereits bei Studienanfängern und auch - al-lerdings abgeschwächt - im Verlauf des Studiums. Je politisch aktiver der Student, desto informierter über Studienfach und Stu-dienablauf (s. Tab. 5.3. und Tab. 5.14. im Anhang).



Zu Studienbeginn sind 64 % der sehr aktiven Studienanfänger über das gewählte Fach informiert (SIL A / Pos. 1+2). Der entsprechende Anteil bei den wenig gesellschaftlich-politisch Aktiven beträgt 35 %.

Im 2. Studienjahr verringern sich zwar die Differenzen im Informiertheitsgrad. Aber es gibt doch noch große Unterschiede zwischen den sehr engagierten Studenten und den politisch inaktiven.

So fühlen sich im 2. Studienjahr über das Studium im starken Maße informiert 66 % der FDJ-Funktionäre auf GO.- bzw. Kreisleitungsebene, 58 % der Gruppensekretäre und 54 % der Studenten ohne FDJ-Funktion.

Oder: 53 % der Studenten, die sich im 2. Studienjahr über das Fach informiert fühlen (SIL B / Pos. 1+2), ordnen sich in das erste Drittel ihrer FDJ-Gruppe hinsichtlich ihrer politischen Aktivität ein, aber nur 29 % der sich über das Fach unzureichend (Pos. 5+6) informierten Studenten (s. Tab. 5.5. im Anhang).

Tab. 5.3.: Politische Aktivität und Informiertheit über das Studium  
SIL A (in %)

Wie fühlen Sie sich über das gewählte Studienfach informiert?

Darüber fühle ich mich

1 vollkommen informiert ... 6 überhaupt nicht informiert

	1+2	(1)	$\bar{x}$	n
<hr/>				
Wie aktiv waren Sie bisher in der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit?				
Ich war				
1 sehr aktiv	64	(12)	2,4	492
2	57	( 7)	2,5	1.441
3	51	( 5)	2,6	1.415
4	44	( 4)	2,8	608
5 + 6 überhaupt nicht aktiv	35	( 6)	3,0	310

Worin liegen die Ursachen für die bessere Vorbereitung und Informiertheit der politisch aktiven Studenten auf ihr Studium?

Zum einen hat der politisch aktive Student mehr Möglichkeiten als der weniger politisch aktive Student, um Informationen zu erhalten. Schließlich ist die Informationsmöglichkeit durch politische Tätigkeit für viele junge Leute auch ein Motiv. Hier deutet sich übrigens eine Verbindung zwischen Studieneinstellung, politischer Aktivität und Studienleistung an. Sehr gut informierte Studenten gehören im Verlaufe des Studiums zu den leistungsstarken Studenten (s. Abschnitt 5.3. Studienleistung).

Zum anderen eignet sich der junge Mensch auch Fähigkeiten an, um an Informationen zu gelangen. Er plant seine Tätigkeiten und interessiert sich aus diesem Grunde auch stark für den künftigen Lebensabschnitt STUDIUM. Wir erkennen den vielseitig aktiven Menschen.

Betrachten wir den Zusammenhang zwischen politischer Tätigkeit der Studenten und ihrer Verbundenheit mit dem Studienfach:

Gesellschaftlich-politisch sehr aktive Studenten identifizieren sich stärker als andere mit ihrem Studienfach. Und umgekehrt - mit dem Studienfach verbundene Studenten sind zugleich politisch aktiver (s. Tab. 5.6. und 5.7./5.10. im Anhang). Sie würden z. B. ihr Studienfach mehr als die weniger politisch Aktiven erneut wählen und wieder ein Hochschulstudium überhaupt aufnehmen (s. Tab. 5.8./5.9./5.17./5.18. im Anhang).

Hier wird eine andere Zusammenhang-Kette erkennbar, die Verbindung von Informiertheit über das Studium, Identifikation mit dem Studienfach und Engagement (s. Abb. 1).

Es zeigt sich, daß vor allem Funktionäre in Partei oder Massenorganisation (außer FDJ) und die sogenannten "Doppelfunktionäre" (in FDJ plus Partei oder Massenorganisation) nicht nur die politisch aktivsten Studenten sind, sondern die Studenten, die sich mit dem Studienfach am meisten identifizieren (s. Tab. 5.10. im Anhang). Im Verlaufe des Studiums ist bei allen Studenten (aller Aktivitätsgruppen) ein leichter Rückgang in puncto Verbundenheit mit dem Studienfach zu verzeichnen (s. Tab. 5.7. im Anhang).

Tab. 5.6.: Gesellschaftlich-politische Aktivität und Verbundenheit mit dem Studienfach  
SIL C (in %)

Mit meinem Studienfach fühle ich mich fest verbunden

1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht

	VERBUNDENHEIT mit dem STUDIENFACH				
	1+2	(1)	5+6	(6)	n
<hr/>					
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität?					
1. Hälfte des 1. Drittels	63	(27)	5	(2)	534
2. Hälfte des 1. Drittels	59	(20)	5	(1)	650
2. Drittel	48	(14)	8	(2)	1.079
3. Drittel	29	( 8)	9	(3)	436

UMKEHRUNG:

	Gesellschaftliche AKTIVITÄT		
	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
<hr/>			
VERBUNDENHEIT mit dem STUDIENFACH			
1 vollkommen	59	33	8
2	50	40	10
5	35	46	19
6	30	45	25

Eine Wechselbeziehung besteht ferner zwischen politischer Tätigkeit und Leistungsbereitschaft im Studium. Die Bereitschaft zur Studienleistung wird mitunter von politischen Motiven bestimmt. Wir stellen fest: Je stärker das politische Engagement, desto positiver die Einstellung, im Studium etwas leisten zu wollen. FDJ-Gruppensekretäre und Funktionäre auf übergeordneter Leitungsebene sind leistungsmotivierter als Studenten mit FDJ-Funktionen auf unterer Ebene bzw. ohne FDJ-Funktion.

Politisch engagierte Studenten sind stärker als die weniger aktiven Studenten bereit, im Studium Überdurchschnittliches zu leisten (s. Tab. 5.11.). Diese Aktiven wollen stärker fachlich anerkannt werden, ihr Leistungsvermögen voll ausschöpfen (s. Tab. 5.13. im Anhang). Sie streben stärker die Leistungsspitze ihrer Seminargruppe an (s. Tab. 5.14. im Anhang).

Derartige Korrelationen stellten wir bereits bei anderen Studenten der Studentenforschung und bei anderen Populationen fest.

Im Forschungsbericht zur Komplex-Studie "U 79" bemerkten wir (1982): "Der Lebenswert 'Überdurchschnittliches zu leisten' korreliert mit Studienaktivität und gesellschaftlicher Aktivität. Studenten, die angeben, in ihrem Studium aktiv, gesellschaftlich engagiert zu sein, vertreten dieses Lebensziel verstärkt."<sup>1</sup>

40 % der Studenten, die sich in einer Untersuchung im Jahr 1979 (STUDENT '79) in das erste Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich ihrer gesellschaftlich-politischen Aktivität einordneten, nahmen sich vor, im Studium Überdurchschnittliches zu leisten (2. und 4. Studienjahr). Nur 26 % der politisch inaktiven Studenten (letztes Drittel der Seminargruppe) haben diesen Lebenswert ebenfalls (STUDENT '79, Pos. 1+2 von folgendem Antwortmodell: 1 = Das hat für mein Leben große Bedeutung ... 5 = überhaupt keine Bedeutung).

---

<sup>1</sup> SCHMIDT, H.: Analyse und Vergleich ausgewählter Indikatoren ... ZIJ, Leipzig, 1982, S. 61

Auf diesen Zusammenhang zwischen politischem Engagement und Leistungsstreben verwiesen wir auch bei jungen Berufstätigen:

"Junge Berufstätige, die gern als Neuerer arbeiten, gern an der Weiterbildung teilnehmen, gern kulturellen und sportlichen Betätigungen nachgehen, ehrenamtliche (politische) Funktionen ausüben, diese Jugendlichen vertreten deutlich mehr diesen Lebenswert als andere. Je engagierter, desto mehr wird dieses Lebensziel gewünscht. Die Umkehrung gilt."<sup>1</sup>

Tab. 5.11.: Politische Aktivität und Leistungsbereitschaft  
SIL C (in %)

Wie stark haben Sie sich vorgenommen, in fachlicher Hinsicht Überdurchschnittliches zu leisten?

Das habe ich mir

1 sehr stark vorgenommen ... 6 überhaupt nicht vorgenommen

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<hr/>						
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der GESELLSCHAFTLICHEN AKTIVITÄT?						
zur						
1. Hälfte des						
1. Drittels	42	(8)	15	(8)	3,0	533
2. Hälfte des						
1. Drittels	26	(4)	23	(13)	3,4	649
zum						
2. Drittel	21	(3)	20	(11)	3,4	1.077
zum						
3. Drittel	8	(0)	25	(16)	4,0	435

<sup>1</sup> SCHMIDT, H.: Analyse und Vergleich ausgewählter Indikatoren ..., a. a. O., S. 61

Etwa 30 % der Studenten haben keine Funktion in einer politischen Organisation. Nicht in jedem Fall wird die Nichtausübung einer politischen Funktion gleichbedeutend mit Desinteresse an politischer Tätigkeit sein. Immerhin ordnen sich hinsichtlich der politischen Aktivität nur etwa 12 % in das letzte Drittel ihrer Seminargruppe ein. Deshalb untersuchten wir bei Studenten der Wirtschaftswissenschaften (einer SIL-Teilpopulation) ohne Funktion die Bereitschaft zu einer Funktionsübernahme und die Fachverbundenheit bzw. Einstellung zur Leistung (s. Tab. 5.12. und Tab. 5.16. Teil I im Anhang).

Es wird dabei deutlich, daß Studenten, die keine Funktion haben, aber zu einer Funktionstätigkeit bereit wären, sich kaum in puncto Fachidentifikation von den tatsächlichen Funktionären unterscheiden. Studenten ohne Funktion, die generell eine derartige politische Tätigkeit ablehnen, heben sich (zumindest bei den Ökonomiestudenten) deutlich negativ in der Studieneinstellung von den positiv zur politischen Funktionsausübung eingestellten Kommilitonen ab.

Tab. 5.12.: Politische Aktivität - Identifikation mit dem Fach  
SIL C / Ökonomiestudenten (in %)

Mit meinem Studienfach fühle ich mich fest verbunden.

1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<hr/>						
Üben Sie eine gesellschaftliche Funktion auf <u>untergeordneter</u> Leistungsebene <u>in Partei oder Massenorg.</u> aus?						
ja	42	(10)	8	(2)	2,8	122
nein, ich würde aber gern	45	( 4)	11	(2)	2,9	89
nein, ich möchte auch nicht	20	( 3)	23	(5)	3,5	149

Bei Studenten, die eine politische Funktion auf übergeordneter Ebene ausüben, ausüben wollen oder ablehnen, gibt es interessante Differenzierungen:

- Studenten, die zwar keine derartig hohe politische Verantwortung haben aber gern bereit wären, sie zu übernehmen, streben stärker als die tatsächlichen Funktionäre auf übergeordneter Ebene und die Kommilitonen, die derartige Funktionen ablehnen, nach hohen Leistungsresultaten.

Sie wollen stärker als andere ihr Leistungsvermögen voll ausschöpfen und Überdurchschnittliches leisten. Diese Studenten sind meist bereits politisch und fachlich engagiert, doch verspüren sie noch mehr als andere Leistungsreserven.

Die Funktionäre haben nicht mehr ganz so hohe Leistungsansprüche, weil sie ihre Leistungsgrenze in den meisten Fällen bereits erreicht haben (s. Abschnitt 5.5. Studienleistung).

Am negativsten reagieren in der Tendenz die Ablehner derartiger politischer Funktionen. Zwar wollen auch viele Studenten ihr Leistungsvermögen ebenfalls ausschöpfen, aber sie lehnen stark überdurchschnittliche Leistung ab (s. Tab. 5.16. Teil II im Anhang).

### 5.3. Studententätigkeiten

In diesem Abschnitt soll analysiert werden, ob und wenn ja, in welchem Maße die Qualität und Quantität der politischen Tätigkeit sich auf die Art und Weise des Studierens, der Studententätigkeit im engeren Sinne auswirkt. Wir setzen hier voraus, daß die Studententätigkeit der wichtigste politische Auftrag für jeden Studenten ist. Und wir definieren Studententätigkeiten im engeren Sinne als *d i e* Handlungen, die unmittelbar mit der fachlichen Ausbildung in Verbindung stehen. Dabei sind wir uns im klaren, daß in der Realität eine derartige Klassifizierung - der Abgrenzung des Studiums als solches - unmöglich zu praktizieren ist.

Folgende Bereiche sollen untersucht werden:

- a) Arbeit in Lehrveranstaltungen,
- b) Selbststudium,
- c) wissenschaftlich-schöpferische Tätigkeit

zu a)

Wir wollen hier nicht den Besuch von Lehrveranstaltungen schlechthin untersuchen, sondern vielmehr die aktive Mitgestaltung.

Dazu gehört z. B. die Beteiligung an fachlichen Diskussionen in Lehrveranstaltungen. Wir können einen engen Zusammenhang feststellen zwischen dem Grad der politischen Aktivität und der fachlichen Diskussionsfreudigkeit in und außerhalb von Lehrveranstaltungen. Studenten, die sich in das erste Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität einordnen, diskutieren (nach Selbstdarstellung!) stärker als weniger politisch aktive Studenten (s. Tab. 5.19.). Insbesondere gilt diese stärkere Diskussionsaktivität für FDJ-Gruppensekretäre, für Mitglieder von übergeordneten FDJ-Leitungen und für Funktionäre in politischen Organisationen außerhalb der FDJ (s. Tab. 5.21. und Tab. 5.25. im Anhang).

Bei der fachlichen Diskussionsaktivität wird auch die langfristige Wirkung der politischen Aktivität deutlich: Studienanfänger, die bereit waren, sich im Studium politisch zu betätigen, für die politische Betätigung ein hoher Lebenswert bedeutet, waren im 1. Studienjahr in fachlichen Diskussionen aktiver (s. Tab. 5.26. im Anhang).

Da Studenten, die sich sehr politisch engagieren, zugleich auch die entsprechend positive Einstellung dazu haben, bestehen schließlich auch Wechselbeziehungen zwischen der Einstellung zur politischen Aktivität und der praktizierten Diskussionsaktivität.

Oder: Studenten, die sich bereits vor dem Studium stark politisch engagierten, sind auch im Studium aktiver in Diskussionen. So sind Studenten, die im Studium keine FDJ-Funktion ausüben, aber vor dem Studium FDJ-Sekretär oder Mitglied einer übergeordneten Leitung waren, diskussionsaktiver als vor und während des Studiums funktionslose Studenten (Tab. 5.20.).

Bereits im 2. Studienjahr ordnen sich in das 1. Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der Diskussion außerhalb der Lehrveranstaltungen ein: 65 % der FDJ-Funktionäre auf übergeordneter Ebene, 62 % der Gruppensekretäre, 48 % der Gruppenleitungsmitglieder und 30 % der Studenten ohne Funktion.



Tab. 5.19.: Politische Aktivität und fachliche Diskussionsaktivität in Lehrveranstaltungen  
SIL C (in %)

Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der Diskussionsaktivität in Lehrveranstaltungen

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel	n
<hr/>				
Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität:				
1. Hälfte des 1. Drittels	67	29	4	534
2. Hälfte des 1. Drittels	47	45	8	649
1. Hälfte des 2. Drittels	29	60	11	651
2. Hälfte des 2. Drittels	17	64	19	426
1. Hälfte des 3. Drittels	11	45	44	268
2. Hälfte des 3. Drittels	8	99	53	69

Tab. 5.20.: Die langfristige Wirkung der politischen Aktivität auf die fachliche Diskussionsaktivität  
SIL A / B (in %)

Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der fachlichen Diskussionsaktivität in Lehrveranstaltungen  
(im 2. Studienjahr)

	1.Drittel (1.Hälfte)	2.Drittel	3.Drittel	
<hr/>				
vor und während des Studiums				
FDJ-Funktion auf übergeordneter Ebene	(26)	56	39	5
<u>keine</u> FDJ-Funktion	( 7)	21	58	21
vor dem Studium				
FDJ-Funktion, aber im Studium keine				
FDJ-Funktion	(12)	30	51	19

Betrachten wir eine andere Form der Mitwirkung in Lehrveranstaltungen, das Halten von Seminarreferaten oder Vorträgen.

Zwar muß während des Studiums jeder Student (in den einzelnen Studienrichtungen unterschiedlich) Vorträge halten, aber es gibt doch mitunter große Differenzierungen bei der Ausübung dieser Form der Beteiligung an Lehrveranstaltungen. Bereits im 1. Studienjahr (SIL B) zeigt sich, daß auf diesem Gebiet die politisch Engagiertesten erneut die Aktivsten sind (s. Tab. 5.24. und Tab. 5.22. im Anhang). Mehr als 4 Belegarbeiten, Vorträge und Seminarreferate boten im 1. Studienjahr 34 % der politisch sehr aktiven Studenten (Einordnung in das 1. Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität) und 15 % der geringfügig politisch aktiven (letztes Drittel).

Der hohe zeitliche Aufwand für politische Tätigkeit hemmt daher nicht die Ausarbeitung von Seminarreferaten oder Vorträgen für Lehrveranstaltungen (s. Tab. 5.23. im Anhang). Im 3. Studienjahr (SIL C) haben mehr als 4 Seminarreferate gehalten: 37 % der Studenten, die mehr als 10 Stunden pro Studienwoche politisch aktiv waren, aber nur 11 % der politisch inaktiven Studenten (0 Stunden).

Tab. 5.24.: Produktion von Seminarreferaten im 1. Studienjahr und politische Aktivität  
SIL B (in %)

Wieviel Seminarreferate, Vorträge u. ä. haben Sie im vergangenen Studienjahr geschrieben?

	kein	1 bis 4	mehr als 4
<hr/>			
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität?			
1. Hälfte des 1. Drittels	9	54	37
2. Hälfte des 1. Drittels	12	57	31
1. Hälfte des 2. Drittels	21	55	24
2. Hälfte des 2. Drittels	19	60	21
3. Drittel	22	63	15

zu b)

Selbststudium wie auch politische Aktivität finden in der Regel außerhalb von Lehrveranstaltungen statt. Die Art und Weise des Selbststudiums entscheidet nicht nur über den Studienerfolg, sondern über die weitere Entwicklung der akademischen Persönlichkeit. Im folgenden sollen einige Aspekte der Wechselwirkung von Selbststudium und politischer Aktivität untersucht werden:

Politisch aktive Studenten bewältigen den Anteil der für das Selbststudium gestellten Aufgaben gleichermaßen, in vielen Fällen sogar mehr als weniger politisch aktive Studenten (s. Tab. 5.27. und Tab. 5.31./5.32. im Anhang).

Etwa die Hälfte aller sehr aktiven Studenten (SIL C / 1. Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der gesellschaftlich-politischen Aktivität) bewältigen mehr als 50 % der gestellten Aufgaben des Selbststudiums. Bei den politisch inaktiven Studenten (SIL C / 3. Drittel) beträgt dieser Anteil nur 33 %.

Hierbei wirkt politische Aktivität erneut langfristig. Studenten, die z. B. weder vor noch während des Studiums eine FDJ-Funktion ausgeübt hatten, bewältigen die Aufgaben des Selbststudiums weniger gut als Studenten, die FDJ-Funktionen übernommen hatten und haben. Auch der Student ohne politische Funktion, der aber vor dem Studium eine Funktion ausgeübt hatte, erfüllt mehr Selbststudienaufgaben als der Student, der niemals Funktionär war (s. Tab. 5.30. im Anhang). Mehr als die Hälfte der Selbststudienaufgaben 61 % der Studentenfunktionäre, die bereits auch vor dem Studium eine politische Funktion (als FDJ-Gruppensekretär aufwärts) ausübten und 52 % der Studenten ohne FDJ-Funktion, die aber vor dem Studium FDJ-Gruppensekretär oder einer übergeordneten Leitung waren.

Von den Studenten, die weder vor noch während des Studiums eine Funktion hatten, bewältigen 35 % mehr als die Hälfte der Selbststudienaufgaben. Es kann erneut die im 3. Abschnitt des Berichts getroffene These von der langfristig kontinuierlichen Entwicklung von politischer Aktivität bestätigt werden: In welcher Art und Weise auch immer - der politisch Aktive bleibt aktiv, und diese Aktivität wirkt sich zugleich positiv auf die Entwicklung in anderen Tätigkeitsbereichen aus.

Tab. 5.27.: Politische Aktivität und Selbststudium  
SIL C (in %)

Welchen Anteil der für das Selbststudium übertragenen Aufgaben bewältigen Sie wirklich?

	bis 15 %	bis 30 %	bis 50 %	bis 75 %	über 75 %
<hr/>					
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich Ihrer gesellschaftlichen Aktivität?					
1. Hälfte des 1. Drittels	3	11	32	38	16 (!)
2. Hälfte des 1. Drittels	3	11	38	40	8
2. Drittel	4	12	42	34	8
3. Drittel	6	19	42	29(!)	4

Es wird der im folgenden Abschnitt noch zu behandelnde Zusammenhang deutlich zwischen der politischen Aktivität und der Aneignung von Fähigkeiten, die bei der Bewältigung von Studienaufgaben nützlich sind. Zwar benötigt politische Tätigkeit viel Zeit. Doch diese Zeit wird kompensiert von den meisten politisch Aktiven durch rationellere Arbeitsweisen, durch effektiveres Studieren. Das ist auch die Erklärung für folgende Tendenz: Ein Vergleich des zeitlichen Aufwands für das Selbststudium läßt kaum Unterschiede erkennen. Weniger Aktive verwenden für ihr Selbststudium keineswegs mehr Zeit, eher arbeiten sehr aktive Studenten mehr (s. Tab. 5.28. und Tab. 5.33./5.34. im Anhang).

Im 3. Studienjahr verwenden 76 % der Studenten, die mehr als 10 Stunden pro Studienwoche für das Selbststudium aufwenden, mehr als 10 Stunden pro Woche für politische Tätigkeit. Bei den politisch Inaktiven (keine Stunde für politische Tätigkeit) beträgt dieser Anteil nur 50 %.

Tab. 5.28.: Politische Aktivität und Zeitaufwand für Selbststudium  
SIL C (in %)

Wieviel Zeit haben Sie (3. Studienjahr) <sup>im</sup> im Durchschnitt pro Studienwoche für das Selbststudium aufgewandt?

	STUNDEN für Selbststudium						
	bis 5	bis 10	bis 15	bis 20	bis 25	mehr als 25	n
<hr/>							
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsicht- lich der gesell- schaftlichen Aktivi- tät?							
1. Hälfte des 1. Drittels	15	22	22	15	10	16	547
2. Hälfte des 1. Drittels	14	24	22	19	8	13	652
2. Drittel	16	24	22	18	7	13	1.068
3. Drittel	21	24	21	17	6	11	339

Ein anderes Problem - die Nutzung von Informationsquellen:

Es besteht nur ein geringer (!) Zusammenhang zwischen gesellschaftlich-politischer Tätigkeit (z. B. Funktionsausübung oder Nichtausübung) und Arbeit der Studenten mit Fachliteratur über den obligatorischen Lehrplan hinaus oder mit Fachzeitschriften.

Politisch weniger aktive Studenten, die ja eigentlich mehr Zeit für Studientätigkeiten haben müßten, greifen keineswegs häufiger zu derartigen Arbeitsmitteln. Im Gegenteil: Stark politisch aktive Studenten (z. B. Studenten mit mehreren Funktionen) nutzen derartige Arbeitsmittel häufiger als Studenten ohne politische Funktion (s. Tab. 5.35./5.36./5.37. im Anhang). 24 % der Studenten, die sich hinsichtlich der politischen Aktivität in das 1. Drittel ihrer Seminargruppe einordnen, greifen mehrmals in der Woche zu einem Fachbuch, das Inhalte über den Lehrstoff hinaus vermittelt. 16 % beträgt dagegen der Anteil der inaktiven Studenten (SIL C / 3. Drittel).

Wobei insgesamt a l l e Studenten (auch Funktionäre) viel zu wenig mit derartigen Materialien studieren.

Das zusätzliche politische Engagement wirkt sich also keineswegs nachteilig auf die wissenschaftliche Arbeit aus - eher sogar förderlich.

Ein weiterer Fakt, der das intensivere und vielseitigere Engagement im Selbststudium der politisch Aktiven belegt, ist ihr häufigerer Bibliotheksbesuch im Vergleich zu den politisch weniger Aktiven. Gesellschaftlich-politisch aktive Studenten nutzen nach Aussagen von G. BAUM die lehrveranstaltungsfreie Zeit intensiver für Studientätigkeiten und wissenschaftlich-schöpferische Aufgaben.<sup>1</sup>

Kurzum, politisch Aktive engagieren sich auch im Studium, in der Zeit des Selbststudiums. Sie beschäftigen sich z. B. stärker mit Problemen ihres Studienfaches über das verlangte Lehrpensum hinaus (s. Tab. 5.29.) und denken interdisziplinärer.

Für Probleme auch anderer Fachgebiete interessieren sich 48 % der Funktionäre und 39 % der Studenten ohne Funktion in einer politischen Organisation (FB 3295, Pos. 1+2) bzw. 49 % der Studenten, die sich ins erste Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität einordnen und 33 % der Studenten des letzten Aktivitätsdrittels.

---

1 BAUM, G.: Kurzinformation zur vorlesungsfreien Zeit, unveröffentlichtes Manuskript des Soziologischen Labors der Karl-Marx-Universität, Leipzig 1984

Tab. 5.29.: Politische Aktivität und problemorientiertes Studieren  
SIL C (in %)

Ich beschäftige mich gern mit Problemen des Studienfachs über das verlangte Pensum hinaus.

Das trifft zu

1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)
<hr/>				
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität?				
1. Hälfte des 1. Drittels	44	(12)	11	(4)
2. Hälfte des 1. Drittels	34	( 7)	12	(3)
2. Drittel	23	( 4)	21	(6)
3. Drittel	12	( 3)	37	(11)
-----				
FUNKTION				
in Partei/Massenorg. und FDJ	39	(12)	14	(6)
in Partei/Massenorg. (außer Jugendverband)	37	( 8)	9	(2)
in FDJ	31	( 7)	16	(4)
<u>keine</u> politische Funktion	22	( 4)	27	(9)

zu c)

Noch deutlicher wird der Zusammenhang von politischer Aktivität und Studienaktivität (im engeren Sinne) bei der selbständigen wissenschaftlich-schöpferischen Tätigkeit. Hier ist die Tendenz interessant, daß Studenten mit einem hohen zeitlichen Aufwand für politische Tätigkeit zugleich (im 3. Studienjahr) viel Zeit für wissenschaftlich-schöpferische Tätigkeit aufwenden bzw. umgekehrt (s. Tab. 5.38. und Tab. 5.40. im Anhang). Sie verstehen

es besser als ihre weniger politisch aktiven Kommilitonen, sich auch im Studium zu engagieren, wissenschaftlich zu arbeiten.

Tab. 5.38.: Zeitaufwand für politische und wissenschaftliche Tätigkeit  
SIL C (in %)

Wieviel Zeit haben Sie im 3. Studienjahr im Durchschnitt pro Studienwoche für gesellschaftlich-politische Tätigkeit aufgewandt?

	Zeitaufwand (STUNDEN) für gesellschaftlich-politische Tätigkeit					n
	keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	
Wieviel Zeit haben Sie im 3. Studienjahr im Durchschnitt pro Studienwoche für wissenschaftlich-produktive Tätigkeit aufgewandt?						
STUNDEN						
keine	20(!)	52(!)	20	5	3	830
bis 2	7	66(!)	19	5	3	835
bis 5	6	52	32	7	3	559
bis 10	5	41	34	16(!)	4	231
mehr als 10	6	27	26	13	28(!)	142

18 % der politisch sehr aktiven Studenten (SIL C / 1. Aktivitätsdrittel in der Seminargruppe) beschäftigen sich ständig außerhalb organisierter Formen mit wissenschaftlichen Problemen ihres Fachgebietes, aber nur 6 % der weniger politisch Aktiven (3. Aktivitätsdrittel in der Seminargruppe). Nur 5 % der sehr aktiven Studenten erklären, daß sie sich in der Freizeit nie mit wissenschaftlichen Problemen ihres Fachgebiets beschäftigen.

Bei den politisch Inaktiven beträgt dieser Anteil dagegen sogar 36 % (!). Viele der politisch Engagierten sind also wissenschaftlich aktiv bzw. von den wissenschaftlich Passiven sind auch hinsichtlich der politischen Tätigkeit passiv.

Das kann erneut ein Beleg sein für das vielseitige Engagement vieler Studenten bzw. für die "geistige Enge" einiger Studenten.



Und in der Tat haben gesellschaftlich-politisch stark Engagierte keineswegs weniger wissenschaftliche Arbeiten als die geringfügig politisch Aktiven angefertigt:

- Im 2. Studienjahr (SIL B) nehmen 38 % der FDJ-Funktionäre auf übergeordneter Leitungsebene bzw. der Gruppensekretäre an einer Leistungsschau teil bzw. würden gern sich daran beteiligen. Bei den Studenten ohne FDJ-Funktion beträgt dieser Anteil nur 24 %.
- Bis Ende des 3. Studienjahres haben 5 % der sehr aktiven Studenten (1. Aktivitätsdrittel der Seminargruppe), aber nur 1 % der wenig aktiven Studenten (3. Aktivitätsdrittel), bereits schon einmal publiziert.
- Kaum ein Unterschied kann hinsichtlich der Zahl angefertigter Jahresarbeiten oder anderer Abhandlungen bei aktiven und weniger aktiven Studenten festgestellt werden.

17 % der Studenten des 1. Aktivitätsdrittels der Seminargruppe und 17 % der Studenten des 3. Aktivitätsdrittels haben im 3. Studienjahr mehr als 5 Jahresarbeiten geschrieben (s. auch Tab. 5.41. im Anhang). Trotz der durch politische Tätigkeit mehr beanspruchten Zeit schreiben die Aktiven also ebenso viele Jahresarbeiten wie die politisch Passiven. Das ist allerdings u. a. auch auf die in vielen Studienrichtungen vorgenommene Pflichtvergabe von Beleg- oder Jahresarbeiten zurückzuführen.

- Von den 30 Studenten, die z. B. im Bereich Wirtschaftswissenschaften einen wissenschaftlichen Studentenzirkel oder eine Forschungsgemeinschaft leiten, haben 83 % zugleich eine politische Funktion (SIL C).<sup>1</sup>

- Gesellschaftlich-politisch aktive Studenten beteiligen sich überhaupt stärker als die politisch inaktiven Studenten an der wissenschaftlichen Arbeit (s. Tab. 5.39.): Das wird sehr deutlich in puncto unterschiedlichem Interesse und Beteiligung an 8 vorgegebenen Formen wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit. In einem Studentenzirkel, einem wissenschaftlichen Jugendobjekt,

---

<sup>1</sup> Dieser Indikator wurde nur im Bereich Wirtschaftswissenschaften eingesetzt.

einem studentischen Rationalisierungsbüro, an der Leistungsschau, an einem Forschungs- bzw. Oberseminar, an Forschungsobjekten von Hochschulen bzw. Praxispartnern oder an Forschungsthemen einzelner Lehrkräfte arbeiten Studenten mit, von denen 57 % zugleich gesellschaftlich-politisch sehr aktiv sind - zum ersten Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität gehören - und 7 %, die zum letzten Aktivitätsdrittel zählen (SIL B, s. Tab. 5.42. im Anhang).<sup>1</sup>

Tab. 5.39.: Politische und wissenschaftliche Aktivität  
SIL C (in %)

Wieviel Zeit haben Sie im 3. Studienjahr im Durchschnitt pro Studienwoche für wissenschaftlich-produktive Tätigkeit aufgewandt?

	Zeitaufwand (STUNDEN) für wissenschaftlich-produktive Tätigkeit					n
	keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich Ihrer gesellschaftlichen Aktivität?						
1. Hälfte des 1. Drittels	26	33	26	10	5	547
2. Hälfte des 2. Drittels	28	33	23	10	6	652
2. Drittel	31	33	21	9	5	1.062
3. Drittel	49	26	16	4	5	330

Fassen wir die Ergebnisse zusammen, so läßt sich ein Zusammenhang zwischen gesellschaftlich-politischem Engagement und Studententätigkeit bestätigen. Gesellschaftlich-politisch Aktive sind auch im Studium aktiver, kreativer, schöpferischer. Politisch aktive Studenten weisen die Voraussetzungen (Fähigkeiten) auf, um

<sup>1</sup> Gewertet wurde, wer mindestens an einer dieser wissenschaftlich-produktiven Formen mitwirkt.

den zusätzlichen Zeitaufwand für die politische Tätigkeit zu kompensieren. Damit werden Ergebnisse von soziologischen Untersuchungen anderer Gruppen jugendlicher Persönlichkeiten (von Fachschulstudenten, jungen Arbeitern und Schülern) bestätigt.

Die Ursache für die Wechselwirkung von politischer und fachlicher Tätigkeit ist einfach zu erklären: Wer sich mit seinem Studium, seinem Studienfach, mit seiner Hochschule identifiziert und sich politisch engagiert, wird auch in anderen Bereichen, die mit der Studientätigkeit im engeren Sinne verbunden sind, aktiv. Und diese Aktivität - also z. B. die politische Aktivität - stimuliert Studientätigkeiten indirekt (Vorbild sein, Drang nach fachlicher Betätigung) und befähigt dazu (Aneignung von Fähigkeiten durch politisches und fachliches Engagement, die für die politische und fachliche Tätigkeit nützlich sind). Abgesehen davon stehen stark engagierte Studenten auch mehr im Blickfeld der Hochschullehrer. Somit kann also politisches Engagement in verschiedener Hinsicht positiv auf die fachliche Leistungserbringung wirken.

#### 5.4. Studienfähigkeiten

Eine entscheidende Voraussetzung für die Entwicklung von Fähigkeiten ist das Tätigsein. Von diesem theoretischen Ansatz gehen wir aus und wollen in diesem Abschnitt prüfen, in welchem Maße durch politische Tätigkeit bestimmte Studienfähigkeiten entwickelt werden. Es handelt sich dabei um Fähigkeiten, die nicht nur für erfolgreiches Studieren und wissenschaftliches Arbeiten wichtig sind, sondern auch für die spätere berufliche Tätigkeit des Absolventen in unterschiedlichen Bereichen und auf unterschiedlichen Ebenen - zum Beispiel als Leiter. Dazu gibt es weitere Ausführungen im Abschnitt 8.

Wir stellen zwischen der Selbstdarstellung (!) des Besitzes von Studienfähigkeiten und der politischen Tätigkeit mitunter sehr enge Zusammenhänge fest: Politisch stark engagierte Studenten (Funktionäre / erstes Aktivitätsdrittel der Seminargruppe / hoher Zeitaufwand) beherrschen im Vergleich zu ihren weniger

politisch aktiven Kommilitonen vor allem solche Fähigkeiten besser, die Voraussetzung für effektives wissenschaftliches (fachliches) und politisches Arbeiten sind. Dazu zählen z. B. das Beherrschen wissenschaftlicher Arbeitsmethoden (s. Tab. 5.43. im Anhang), die Fähigkeit zum selbständigen Planen der Arbeit (s. Tab. 5.44.), die Diskussionsaktivität (s. Tab. 5.19./5.20. und 5.21. im Anhang), das Anfertigen größerer thematischer Arbeiten, Beweise führen oder die sprachliche Ausdrucksfähigkeit (s. Tab. 5.45 im Anhang).

Tab. 5.44.: Wirkung der politischen Aktivität auf Fähigkeit des selbständigen Planens der Arbeit  
SIL C (in %)

Wie stark ist bei Ihnen ausgeprägt die Fähigkeit zum selbständigen Planen der Arbeit?

1 sehr stark ausgeprägt ... 6. überhaupt nicht ausgeprägt

	1+2	(1)	4-6	n
<hr/>				
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der politischen Aktivität?				
1. Hälfte des 1. Drittels	72	(21)	5	525
2. Hälfte des 1. Drittels	61	(10)	8	647
2. Drittel	53	( 9)	10	1.065
3. Drittel	39	( 7)	19	334

In der SIL B-Studie hatten wir den Studenten eine Indikator-batterie mit 15 Studienfähigkeiten vorgegeben. Die Studenten mußten die Entwicklung ihrer Fähigkeiten bewerten.<sup>1</sup> Entsprechend dem Beherrschungsgrad bildeten wir nach dem Punktsummenverfahren Typen (Typ mit dem besten Beherrschungsgrad ... Typ mit dem schlechtesten Beherrschungsgrad).<sup>2</sup> Dabei erkennen wir, daß

1 s. Tab. 5.46.

2 Methodenkritisch muß vermerkt werden, daß hier Fähigkeiten enthalten sind, die nicht eindeutig formuliert worden sind; wie z. B. "Mitschreiben von Lehrveranstaltungen" (effektives Mitschreiben muß gekonnt werden, nahezu vollständiges Mitschreiben einer Vorlesung verhindert Mitdenken ... usw.).

bei politisch engagierten Studenten die Studienfähigkeiten insgesamt besser entwickelt sind. Oder umgekehrt: Studenten, die besser bestimmte Studienfähigkeiten beherrschen, sind politisch aktiver (s. Tab. 5.46. und 5.47./5.48./5.49. im Anhang).

Das gilt übrigens nicht nur für die Studentenfunktionäre, sondern auch für Studenten der SIL-Population, die vor dem Studium engagiert waren.

Tab. 5.46.: Wirkung der politischen Aktivität auf die Fähigkeitsentwicklung  
SIL B (in %)

Wie gut beherrschen Sie folgende Studienanforderungen?

Das beherrsche ich

1 sehr gut ... gar nicht

Beteiligung an Diskussionen in Lehrveranstaltungen, Arbeit mit Literatur, Anfertigen größerer thematischer Arbeiten, Anfertigen von Seminarreferaten, Mitschreiben in Lehrveranstaltungen, Arbeit in der Bibliothek, berufspraktische Aufgaben, Planen des Selbststudiums, Fakten lernen und merken, Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, Probleme erkennen, Beweise führen, praktische Konsequenzen von theoretischen Sachverhalten erkennen, Vorbereiten der Seminare und Übungen, Arbeit mit fremdsprachigen Texten.

Es wurden Punktsommen gebildet nach Antwortposition 1 = 1 Punkt, 2 = 2 Punkte usw. (ohne Position "keine Antwort").

bis 30 Punkte = entspricht bester Beherrschung der Studienfähigkeiten = Typ I

Über 60 Punkte = entspricht schlechtester Beherrschung der Studienfähigkeiten = Typ IV

	STUDIENFÄHIGKEITEN				n
	beste Beherr- schung	...	...	schlechte- ste Beherr- schung	
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesell- schaftlichen Aktivität?					
1. Hälfte des 1. Drittels	25	51	22	2	617
2. Hälfte des 1. Drittels	11	49	34	6	781
1. Hälfte des 2. Drittels	8	45	39	8	861
2. Hälfte des 2. Drittels	4	41	44	11	575
3. Drittel	3	28	46	23	382

- Fortsetzung s. Blatt 93 -

Fortsetzung Tab. 5.46.

	beste Be- herrschaftung	...	...	schlechteste Beherrschung	n
Wie aktiv waren Sie bisher (vor dem Studium) in der gesellschaftlich-politi- schen Tätigkeit? (SIL A)					
1 sehr aktiv	23	52	22	3	342
2	14	49	32	5	970
3	7	45	39	9	935
4	3	36	46	15	395
5 + 6 überhaupt nicht aktiv	7	29	40	24	194

Wir hatten im vorherigen Abschnitt festgestellt, daß die gesellschaftlich-politisch aktiven Studenten ebenfalls fachlich (bei Studententätigkeiten) zu den Engagierten gehören. Der Zeitaufwand für Tätigkeiten auf wissenschaftlich-produktivem und politischem Gebiet ist hoch. Diese vielseitig aktiven Studenten können diese Tätigkeiten nur verrichten, wenn sie die entsprechenden Fähigkeiten dazu besitzen. Und so können politisch aktive Studenten (FDJ-Funktionäre / SIL B) besser ihr Selbststudium planen (Differenz zu Studenten ohne Funktion, Pos. 1 + 2 = 8...10 %), besser Probleme erkennen (Differenz zu Studenten ohne Funktion, Pos. 1 + 2 = 11...22 %) oder besser Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden (Differenz zu Studenten ohne Funktion, Pos. 1 + 2 = 8...13 %).

Der Aneignungsprozeß besagter Fähigkeiten unterliegt einem langfristigen Entwicklungsprozeß. Da die meisten politisch sehr aktiven Studenten - wie wir feststellten (s. Abschnitt 3.6.) - bereits vor dem Studium engagiert waren, konnten viele dieser jungen Leute sich derartig arbeitsorganisatorische und wissenschaftliche Fähigkeiten aneignen.

Noch eine methodenkritische Bemerkung: Die Selbstbewertung des Besitzes von Fähigkeiten ist nicht frei von einer Dominanz des Subjektiven. Trotzdem können m. E. bei Berücksichtigung der Aussagen über Tätigkeit (s. Abschnitt 5.4.) wertvolle Schlüsse gezogen werden. Außerdem haben in unserem Fall sowohl die politisch Inaktiven hinsichtlich des Fähigkeitsbesitzes die gleiche Chance, sich über- bzw. unterzubewerten.

### 5.5. Selbstsicherheit der politisch Aktiven

Bei all den Aussagen über Bewertung von Fähigkeiten und Tätigkeiten wollen wir jedoch einen Faktor nicht unbeachtet lassen: Politisch aktiven Persönlichkeiten mangelt es nicht an Selbstsicherheit. Bei einigen von ihnen - so die Annahme - könnte sie sogar "über die Norm" entwickelt sein.

Selbstbewußte Kinder drängen sich im frühen Schulalter bereits nach derartig aktiven Positionen und werden von Pädagogen mit derartigen Aufgaben auch betraut. Es entwickelt sich diese Selbstsicherheit eben durch das Erfüllen dieser übertragenen Aufgaben und erzielte Erfolgserlebnisse. Soweit so gut - doch erhebt sich die Frage nach der Möglichkeit des Auftretens inhaltlicher Verzerrungen.

Betrachten wir dazu einige SIL-Ergebnisse:

1) Politisch aktive Studenten sind durch eine optimistische Grundhaltung zum Studium, zum Studienerfolg, zum weiteren beruflichen Entwicklungsweg gekennzeichnet. Es gibt einen Zusammenhang zwischen politischem Engagement und Erfolgssicherheit in puncto Studienabschluß: Politisch aktive Studenten (politische Funktionäre) sind im Vergleich zu den weniger aktiven Kommilitonen sicherer, ihr Studium erfolgreich abzuschließen (s. Tab. 5.50.).

34 % der Funktionäre in Partei oder/und FDJ oder/und anderen Massenorganisationen sind in starkem Maße (FB 3289 / Pos. 1) dieser Ansicht. Bei Studenten ohne politische Funktion sind es 16 %.

2) Größere Differenzen gibt es auch hinsichtlich zeitweilig auftretender pessimistischer Haltungen zum Studium. Im 2. Studienjahr wollen auf keinem Fall ihr Studium abbrechen etwa 60 bis 63 % der Funktionäre (je nach Ebene und Bereich) und 47 % der Studenten ohne derartige Aufgaben. Auch wenn hierbei der positive Trend in puncto Studieneinstellung und Studententätigkeit erneut bestätigt wird, ist doch erstaunlich, daß knapp 40 % aller Funktionäre auf allen Ebenen und in allen Bereichen ihr ursprüngliches Lebensziel "Studium" aufgeben wollen. Im 3. Studienjahr nimmt dieser Anteil ab. Etwa 30 % der Studentenfunktionäre hatten im 3. Studienjahr mehr oder weniger einen Studienabbruch in Erwägung gezogen und knapp 40 % der Studenten ohne Funktion (s. Tab. 5.52. im Anhang). Offenbar bereitet das 2. Studienjahr auch den ansonsten sehr engagierten Studenten Schwierigkeiten (s. Tab. 5.51.).

Tab. 5.50.: Politische Aktivität und Studienerfolgssicherheit  
SIL C (in %)

Ich bin sicher, mein Studium erfolgreich abzuschließen.

Das trifft zu

1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	$\bar{x}$	n
<hr/>				
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe hinsichtlich Ihrer gesellschaftlichen Aktivität gehören Sie?				
1. Hälfte des 1. Drittels	80	(43)	1,8	532
2. Hälfte des 1. Drittels	73	(29)	2,1	650
1. Hälfte des 2. Drittels	67	(24)	2,2	653
2. Hälfte des 2. Drittels	57	(18)	2,4	426
3. Drittel	53	(13)	2,7	336



Tab. 5.51.: Politische Aktivität und Studienpessimismus  
SIL C (in %)

Haben Sie im 2. Studienjahr einen Studienabbruch in Erwägung gezogen?

1 ja, sehr ernsthaft ... 6 nein, in keiner Weise

	1+2	6	n
<hr/>			
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität?			
1. Hälfte des 1. Drittels	8	69	533
2. Hälfte des 1. Drittels	9	61	649
2. Drittel	12	51	1.078
3. Drittel	20	40	337

Und wir werden im folgenden Abschnitt über Studienleistung noch feststellen, daß nicht alle der engagierten Studenten hinsichtlich der Studienleistung (Leistungsbewertung) zur Spitze gehören. Es sind unterschiedliche Leistungsgruppen bei den politisch aktiven und inaktiven Studenten zu verzeichnen (s. Zeile "Zeitlicher Aufwand für politische Tätigkeit" in Tab. 4.6.). Es gibt z. B. weniger leistungsstarke Studenten, die politisch stark engagiert sind, sehr viel Zeit für politische Tätigkeit aufwenden. 11 % der Studenten, die mehr als 10 Wochenstunden politisch tätig sind, haben im 3. Studienjahr ernsthaft in Erwägung gezogen (Pos. 1+2), das Studium abubrechen. Dieser Anteil entspricht der Studienabbrecherquote bei den politisch inaktiven Studenten (die keine bzw. 1 Stunde pro Studienwoche für politische Tätigkeit verwenden). Entweder gibt es eine kleine Gruppe politisch aktiver Studenten, die auf Grund mangelnder Erfolgserlebnisse im Studium in die politische Betätigung "flüchtet", oder die politische Tätigkeit nicht mit der Hauptaufgabe des Studierens, des wissenschaftlichen Arbeitens, vereinbaren können.

3) Ein anderer Aspekt: Politisch sehr stark Engagierte (Funktionäre / 1. Aktivitätsdrittel der Seminargruppe) leiden etwas weniger unter Prüfungsangst: 34 % (Pos. 5+6) der gesellschaftlich-politisch Aktiven (1. Hälfte des 1. Drittels der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität) leiden kaum unter Prüfungsangst. 19 % beträgt dieser Anteil bei den politisch wenig Aktiven (letztes Aktivitätsdrittel).

4) Gesellschaftlich engagierte Studenten meinen etwas (!) mehr als andere, bei ihren Kommilitonen beliebt zu sein. Betrachten wir allerdings nur die Studenten mit und die ohne FDJ-Funktion, so schwinden bei dieser Ansicht die Unterschiede. Bei ihren Kommilitonen beliebt zu sein, meinen 51 % der FDJ-Funktionäre und 45 % der Studenten ohne FDJ-Funktion. Aber von den Studenten, die sich hinsichtlich der politischen Aktivität in das erste Drittel ihrer Seminargruppe einordnen, erklären 55 %, daß sie bei den Mitstudenten beliebt seien (SIL B / Pos. 1+2). Bei den Studenten des zweiten Aktivitätsdrittels sind es 45 % und beim letzten Drittel 34 %. Politisch aktive Studenten, die zumeist auch fachlich aktiv sind, bilden objektiv und subjektiv begründet den Mittelpunkt in Studentenkollektiven. Das ist nicht an Funktionen innerhalb der FDJ-Gruppe - wie wir sehen können - gebunden.

Da gesellschaftlich aktive Studenten (z. B. FDJ-Funktionäre) zugleich fachlich engagiert sind und zumeist auch leistungsstark sind, mangelt es ihnen zumeist auch nicht an fachlicher Anerkennung. Zwar gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen fachlicher Anerkennung seitens der FDJ-Funktionäre und der Studenten ohne FDJ-Funktion, *a b e r* zwischen den FDJ-Leitungsebenen kaum (s. Tab. 5.53. im Anhang).

5) Zur Überprüfung einer möglichen Überschätzung bzw. Unterschätzung von gesellschaftlich-politisch aktiven bzw. weniger aktiven Studenten benutzen wir die Ergebnisse eines bei SIL B durchgeführten Testes, des Denksporttestes. Wir vergleichen die erbrachten (mathematisch-logischen) Denkleistungen mit der seitens der Studenten getroffenen Selbstbewertung des Lösungserfolges. Dabei können wir feststellen:

Engagierte Studenten bringen (etwas) bessere Testergebnisse (das sollte allerdings in diesem Fall nicht überbewertet werden). Aber auch ihre Testleistung schätzen die Engagierten höher ein als sie in der Realität ist (s. Tab. 5.54.). Der Denksporttest kann zwar nicht als Beleg für eine Überbewertung der eigenen Leistung generell oder für ein übersteigertes Selbstbewußtsein von Funktionären gelten, aber es unterstützt in eingeschränktem Maße unsere Auffassung, daß diese engagierten Studenten ein hohes Anspruchsniveau in bezug auf die eigene Leistung besitzen und sicherlich die Tendenz des beschriebenen Lebensoptimismus.

Im Abschnitt über wissenschaftlich-produktive Tätigkeit (Studententätigkeit) hatten wir bereits mit Resultaten belegt, daß dieses Selbstbewußtsein in der Regel tatsächlich auf ein "Mehr" an Können beruht.

Diese Tendenz wird auch im folgenden Abschnitt über Studienleistung deutlich werden.

Tab. 5.54.: Reale Testleistung und Einschätzung der Test-  
leistung  
SIL A / B (in %)

Es wird der Mittelwert der Testleistungsergebnisse (Punkte) des Denksporttests von LIENERT mit dem Mittelwert der Selbsteinschätzung der (vermutlich) erreichten Testleistungen (Punkte) durch den Studenten verglichen.

	Test- leistung	Schät- zung	Differenz
<u>Einordnung in Drittel der FDJ-Gruppe hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität (SIL B):</u>			
1. Hälfte des 1. Drittels	7,9	10,6	2,7
2. Hälfte des 1. Drittels	7,2	9,8	2,6
2. Drittel	7,0	10,0	3,0
3. Drittel	7,6	9,8	2,2
<u>FDJ-Funktion</u>			
Funktion auf GO- oder Kreisleitungsebene	7,5	11,4	3,9
Gruppensekretär	6,9	9,9	3,0
Gruppenleitungs- mitglied	7,8	10,3	2,5
<u>keine</u> FDJ-Funktion	7,1	9,6	2,5

Wir versuchten, in diesem Abschnitt nachzuweisen, daß stark politisch und fachlich engagierte Studenten in vielen Fällen selbstsicherer auftreten.

### 5.6. Studienleistung (Leistungsbewertung)

Mehrfach wurde in diesem Forschungsbericht bereits auf die Zusammenhang-Kette zwischen Informiertheit - Identifikation mit Fach bzw. Aufgabe - Motivation - fachliches und politisches Engagement hingewiesen. Vereinfacht wurde versucht, diese Beziehungen in einer Abbildung darzustellen (s. Abb. 1 Leistungskarussell der Persönlichkeit). In diesem Abschnitt soll ein weiteres Kriterium betrachtet werden - das Leistungsergebnis: ~~Zwischen bestem Kreislauf und dem Leistungsergebnis besteht ebenfalls mehr oder weniger stark (entsprechend dem Resultat und seiner Anerkennung durch die Gesellschaft) eine Wechselbeziehung. Gesellschaft und subgesellschaftliche Gruppierungen können zudem auch die einzelnen Komponenten und ihre Wechselbeziehungen im Prozeß der Leistungserbringung fördern oder hemmen bzw. die Persönlichkeit setzt in den einzelnen Bereichen ihre Interessen mehr oder weniger durch.~~

Bei Schülern mit den Abiturprädikaten, der Selbstbewertung (Einordnung in Drittel der Schulklasse hinsichtlich der Leistung) sowie Teilnahme und Erfolg bei Leistungsvergleichen (Wettbewerbe, Mathe-Olympiaden u. ä.), bei Studenten mit Zensuren der Selbstbewertung (Einordnung in Drittel der Seminargruppe), Zufriedenheit mit der Studienleistung, Erhalt bzw. Nichterhalt von Sonder- oder Leistungsstipendien, Teilnahme an Leistungsvergleichen (Leistungsschau), fachliche Anerkennung seitens der Kommilitonen, Erfolgssicherheit und Resultate der wissenschaftlich-produktiven Arbeit im Studium (z. B. Mitwirken an Forschungsaufgaben, Mitarbeit in einem Studentenzirkel, Anfertigen von wissenschaftlichen Arbeiten).

In den vorangegangenen Abschnitten zeigten wir bereits den Zusammenhang zwischen politischer und wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit im Studium.

Welchen Zusammenhang gibt es zwischen politischer Tätigkeit und den Studienleistungsergebnissen im engeren Sinne, also mit Prüfungsergebnissen und der Selbstbewertung?

Generell können wir einen Zusammenhang zwischen Studienleistungsergebnis und gesellschaftlich-politischer Tätigkeit feststellen: Je gesellschaftlich-politisch engagierter (Funktion, Zeitaufwand, Einordnung in FDJ-Gruppe), desto besser fallen die Leistungsergebnisse in fachlicher Hinsicht aus bzw. je inaktiver im Fach, so auch in der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit. Die Umkehrung gilt also auch hier (s. Tab. 5.55. und 5.56. im Anhang).

Sowjetische Soziologen gelangten zu ähnlichen Ergebnissen.

So schreibt UUEKJULA (Estnische SSR) von einer höheren politisch-ideologischen Aktivität "bei den besser gebildeten und leistungstärkeren jungen Leuten".<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> UUEKJULA, Ja.: a.a.O., S. 122

Das Diagramm stellt die Persönlichkeit als zentrales Element dar, umgeben von fünf Einflussfaktoren, die durch Pfeile mit dem Zentrum verbunden sind:

- Resultat** (oben): Ein Kasten, der das Ergebnis darstellt. Er ist mit einem Aufwärtspfeil und einem Abwärtspfeil verbunden, die jeweils mit "?! " beschriftet sind.
- Engagement** (Mitte links): Ein Kasten, der die Bereiche *-fachlich*, *-politisch*, *-kulturell* und *-sportlich* umfasst. Er ist mit einem Pfeil verbunden, der von der Informationsbox nach oben zeigt.
- Niveau der Informiertheit über bevorstehenden Lebensabschnitt (Lebensplanung)** (unten links): Ein Kasten, der die Planung darstellt. Er ist mit einem Pfeil verbunden, der von der Identifikationsbox nach oben zeigt.
- Leistungsmotivation** (unten rechts): Ein Kasten, der die Motivation darstellt. Er ist mit einem Pfeil verbunden, der von der Identifikationsbox nach oben zeigt.
- Identifikation mit Fach, Beruf, Aufgabe, Tätigkeit** (Mitte rechts): Ein Kasten, der die Identifikation darstellt. Er ist mit einem Pfeil verbunden, der von der Lebensplanung nach oben zeigt.

Die zentralen Begriffe sind **PERSÖNLICHKEIT** und **Engagement**. Der Name **H. Schmidt** ist unten rechts angegeben.

Tab. 5.55.: Gesellschaftlich-politische Aktivität und Zensuren-  
durchschnitt  
SIL B (in %)

	Zensurendurchschnitt im 3. Semester				
	bis 1,6	2,2	(bis 2,2 gesamt)	2,9	3,0 und darüber
<hr/>					
Einordnung in Drittel der Seminargruppe hin- sichtlich der politi- schen Aktivität im 3. Semester:					
1. Hälfte des 1. Drittels	16	38	(54)	36	10
2. Hälfte des 1. Drittels	11	30	(41)	41	18
1. Hälfte des 2. Drittels	8	27	(35)	42	23
2. Hälfte des 2. Drittels	4	25	(29)	43	35
1. Hälfte des 3. Drittels	2	14	(16)	49	35
2. Hälfte des 3. Drittels	0	8	( 8)	46	46

UMKEHRUNG:

Einordnung in Drittel der Gruppe hinsichtlich der politischen Aktivität im 3. Semester						
	1. Drittel		2. Drittel		3. Drittel	
	1.Hälf- te	2.Hälf- te	1.Hälf- te	2.Hälf- te		n
<hr/>						
Zensurendurchschnitt im 3. Semester:						
bis 1,6	35	31	23	9	2	302
2,2	26	26	26	16	6	952
2,9	17	24	28	18	13	1.424
3,0 und darüber	9	20	29	23	19	753



Es kristallisieren sich im wesentlichen bei allen Leistungsindikatoren folgende Gruppierungen (Typen) heraus:

- 1) Es gibt eine große Studentengruppe, die fachlich und politisch motiviert und engagiert ist. Diese Studenten haben sehr gute und gute Leistungsergebnisse, auch wenn sie den Zensuren nach nicht immer zur Leistungsspitze ihrer Seminargruppe gehören.
- 2) Es gibt Studenten, die gehören in fachlicher Hinsicht zur Leistungsspitze, aber engagieren sich kaum gesellschaftlich-politisch. Es handelt sich hierbei um eine relativ kleine Gruppierung.
- 3) Ebenso klein ist die Gruppierung der gesellschaftlich-politisch stark Engagierten, die fachlich schlechte Leistungen aufweisen.
- 4) Es gibt aber auch den leistungsschwachen Studenten, der auf Grund mangelnder fachlicher oder/und arbeitsorganisatorischer Fähigkeiten oder gar Desinteresse keine Zeit hat bzw. sich nimmt, um politisch tätig zu sein.

Der besagte Zusammenhang zwischen politischer Tätigkeit und fachlichem Leistungsergebnis deutet sich bereits bei den Studienanfängern vor Studienbeginn (bei Schülern der 12. bzw. 13. Klasse) an (s. Tab. 5.57. im Anhang). Zu den Studienbewerbern, die ihre Hochschulreife mit dem Prädikat "Sehr gut" oder "Mit Auszeichnung" erworben hatten, gehören mehr politisch engagierte junge Leute (z. B. FDJ-Gruppenfunktionär oder Mitglieder einer GO- oder Kreisleitung) als Inaktive. Betrachten wir bei den ehemaligen EOS-Schülern, den heutigen Studenten, die Erfüllung anderer Leistungsparameter vor Studienbeginn: Bei der Teilnahme an Leistungsvergleichen (Mathematik-, Kultur- oder Spracholympiaden) sind die Funktionäre auch aktiver als die Nichtfunktionäre.

Allerdings wird hier eine andere Tendenz beim Grad des politischen Engagements deutlich. Die meist politisch weniger engagierten Gruppenleitungsmitglieder sind auf diesem Gebiet der Olympiade-Beteiligung die Aktiveren und Erfolgreicheren. Hier

wird die eingangs vorgenommene Klassifizierung vor allem stark deutlich. Politisch sehr aktive Jugendliche sind häufig zu wenig fachlich spezialisiert.

Schulische Abschlußprädikate und bisherige Funktion sind Kriterien für die Wahl der Studentenfunktionäre bei Studienbeginn. So schlossen viele Studentenfunktionäre ihr Abitur mit dem Prädikat "Mit Auszeichnung" oder "Sehr gut" ab (s. Tab. 5.58 im Anhang). Offenbar war diese Auswahl richtig, denn viele der Studentenfunktionäre gehören im Verlauf des Studiums zur Gruppe der Leistungsstarken (s. Tab. 5.59./5.60. und Tab. 5.61./5.62./5.63./5.64./5.65./5.66./5.67. im Anhang).

Das gilt sowohl für die Zensurendurchschnitte in verschiedenen Abschnitten des Studiums als auch für die Einordnung in Leistungsdrittel. Noch deutlicher wird dieser Zusammenhang bei anderen Indikatoren der gesellschaftlich-politischen Aktivität erkennbar - wie z. B. dem verwendeten Zeitaufwand oder der Einordnung in Aktivitätsdrittel.

Tab. 5.59: Politische Funktion und Leistung  
SIL C (in %)

	Einordnung in Drittel der Seminar- Gruppe hinsichtlich der Studienleistung im 6. Semester			
	1. Drittel		2. Drittel	3. Drittel
	1. Hälft- te	2. Hälft- te		
<u>FDJ-Funktion</u>				
Mitglied einer GO- oder Kreisleitung	27	25	44	4
Gruppensekretär	31	31	32	6
Mitglied der Gruppenleitung	18	29	48	5
-----				
Funktion nur in der FDJ	17	26	50	7
Funktion in der FDJ <u>und</u> in Partei oder anderer Massenorganisation	19	21	51	9
-----				
keine politische Funktion	5	12	61	22

Tab. 5.60.: Politische Aktivität und Leistung  
SIL C (in %)

	Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der Studienleistung im 6. Semester			
	1.Drittel		2.Drittel	3.Drittel
	1.Hälf- te	2.Hälf- te		
<hr/>				
Einordnung in Drittel der Seminargruppe hin- sichtlich der politi- schen Aktivität im 6. Semester:				
1. Drittel	21	29	45	5
2. Drittel	8	17	60	15
3. Drittel	1	9	63	27

Tab. 5.68.: Positive Einstellung zur politischen Tätigkeit  
bei Studienbeginn und Studienleistung zu Beginn des  
3. Semesters  
SIL A / B (in %)

	Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der Studienleistung im 3. Semester			
	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel	$\bar{x}$
<hr/>				
VORNAHME zu Studien- beginn hinsichtlich der politischen Betä- tigung in der FDJ- Gruppe während des Studiums:				
vorgenommen				
1 sehr stark	41	49	10	395
2	35	50	15	1.147
3	33	49	18	902
4	32	50	18	363
5	37	48	15	149
6 überhaupt nicht	24	58	18	65

An dieser Stelle sei auf einen Zusammenhang hingewiesen zwischen der Einstellung zur politischen Tätigkeit und zur erbrachten Studienleistung. So ordnen sich mehr Studenten, die sich bei Studienbeginn vorgenommen hatten, politisch tätig zu sein, in das 1. Leistungsdrittel ihrer Seminargruppe ein (41 %) als von den Studienanfängern, die derartige Aktivitäten während des Studiums verweigerten (s. Tab. 5.68.).

Von letzterer Gruppe ordneten sich nur 24 % in das erste Leistungsdrittel ein. Zur politischen Aktivität motivierte Studenten sind auch in der Realität politisch tätig. So ist auch die Tendenz bei einer SIL-Teilpopulation, den Ökonomiestudenten, zu erklären: Studenten, die keine höhere politische Funktion ausüben, aber daran interessiert sind, weisen etwas bessere Studienleistungen auf als die Ablehner einer derartigen Funktionsübernahme (s. Tab. 5.67. im Anhang).

Erneut wird die langfristige Wirkung des politischen Engagements deutlich: Studenten, die vor und im Studium sehr stark politisch engagiert waren/sind, zeigen die höchsten Leistungsergebnisse (s. Tab. 5.69. und Tab. 5.70. im Anhang).

Studenten, die sich weder vor noch im Studium sehr stark politisch engagierten, zeigen auch geringere fachliche Leistungsergebnisse. Immerhin haben Studenten, die vor dem Studium eine hohe FDJ-Leitungsfunktion ausübten, aber im Studium in diesem Bereich nicht mehr aktiv sind, doch höhere Leistungsergebnisse.

Trotzdem dürfte die aktuelle Wirkung der politischen Funktionsausübung, also die Funktionsausübung während des Studiums, auf die Studienleistung interessant sein: Die Funktionäre ab FDJ-Gruppensekretär aufwärts sind leistungstärker als die Studenten, die im Studium keine FDJ-Funktion ausüben, aber vor dem Studium mindestens FDJ-Gruppensekretär waren.

Tab. 5.69.: Kontinuität der Funktionärstätigkeit und Leistung  
SIL A / B (in %)

	Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich Studienleistung im 3. Semester			
	1.Drittel		2.Drittel	3.Drittel
	1.Hälf- te	2.Hälf- te		
<u>FDJ-FUNKTION</u>				
vor und während des Studiums				
auf GO- oder Kreis- leitungsebene/Gruppen- sekretär	25	26	42	7
Gruppenleitungs- mitglied/sonstige FDJ-Funktion	15	19	51	15
keine FDJ-Funktion	6	18	53	23
-----				
Vor dem Studium FDJ-Funktion, aber im Studium keine				
auf GO- oder Kreis- leitungsebene	12	14	55	19
Gruppensekretär	13	11	50	24
Gruppenleitungsmitglied	9	16	54	21

Tab. 5.72.: Politische Tätigkeit und erfolgreiches Studium  
SIL C (in %)

Ich studiere erfolgreich.

Das trifft zu 1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6
<u>Einordnung in Drittel der Seminar- gruppe hinsichtlich der politischen Aktivität im 6. Semester:</u>			
1. Hälfte des 1. Drittels	61	(16)	2
2. Hälfte des 1. Drittels	49	(10)	2
2. Drittel	32	( 5)	4
3. Drittel	21	( 2)	9

Eine Bestätigung für fachliche Leistungen kann u. a. auch ihre Anerkennung durch Kommilitonen sein. Wir stellen hierbei große Differenzen zwischen den politisch Aktiven bzw. Inaktiven fest (s. Tab. 5.71. im Anhang).

58 % des 1. Aktivitätsdrittels, aber nur 25 % des letzten Aktivitätsdrittels meinen, von ihren Kommilitonen fachlich anerkannt zu werden (SIL B / Pos. 1+2). Wir hatten bereits auf das vielseitige Engagement der politisch Engagierten hingewiesen.

Kommilitonen bewerten fachliches Engagement mitunter höher als die Hochschule mit Zensuren. Deshalb gibt es auch keine vollkommene Übereinstimmung zwischen Studienleistungsergebnis in Form von Zensuren und der fachlichen Anerkennung.

Die gesellschaftlich sehr aktiven Studenten bewerten zugleich ihre Leistungsentwicklung positiver (erfolgreicher) als die wenig politisch aktiven Studenten (s. Tab. 5.72. und Tab. 5.73. im Anhang).

Da wir bereits mehrfach einen Zusammenhang zwischen Erfolgssicherheit und Leistung im Studium nachgewiesen haben, schließt sich dieser Kreis durch den Zusammenhang zwischen politischer Tätigkeit und Erfolgssicherheit und politischer Tätigkeit und Studienleistung.

Gesellschaftlich-politische Tätigkeit und fachliche Leistung im Studium sind die zwei wichtigsten Parameter für die Vergabe eines Sonder- oder eines Leistungsstipendiums. Folglich erhalten die in der Tendenz leistungsstärkeren, politisch und fachlich engagierten Studenten auch häufiger einen derartigen Leistungsanreiz (s. Tab. 5.74. und 5.75. im Anhang).

Das gilt für Studenten, die sehr intensiv (hoher Zeitaufwand / große Häufigkeit) aktiv sind, die sich hinsichtlich der politischen Tätigkeit in das erste Drittel ihrer Seminargruppe einordnen (s. Tab. 5.74.).

Betrachten wir die FDJ-Funktionäre, so erhalten die Gruppensekretäre anteilig in größerer Anzahl ein Leistungsstipendium als z. B. auch die Funktionäre einer Grundorganisation bzw. Kreisleitung. In der unteren Stipendiengruppe (60 Mark) sind anteilig mehr Gruppenleitungsmitglieder und Gruppensekretäre (27 % bzw. 24 %) als höhere FDJ-Funktionäre zu finden.

Tab. 5.74.: Politische Aktivität und Erhalt von Sonder- bzw. Leistungsstipendium  
SIL C (in %)

	Sonder- stipen- diat	Leistungs- stipendium			keine "Leistungs- zulage"
		150	100	60	
		Mark			
<hr/>					
<u>FDJ-Funktion</u>					
Mitglied einer GO- bzw. Kreisleitung	6	13	16	15	44
Gruppensekretär	4	15	21	24	36 !
Mitglied der Gruppen- leitung	1	10	14	27	48
<hr/>					
Funktion in Partei oder Massenorganisation (außer FDJ)	2	10	12	20	56
<hr/>					
<u>keine politische</u> Funktion	0	1	4	15	80 !
<hr/>					
Einordnung in Drittel der Seminargruppe hin- sichtlich der politischen Aktivität:					
1. Hälfte des 1. Drittels	3	15	17	23	42
2. Hälfte des 1. Drittels	2	9	12	24	53
3. Drittel	0	1	2	12	85

## 6. Politische Aktivität und Aktivität auf kulturellem oder sportlichem Gebiet

---

Bei Studenten besteht zwischen politischer und kultureller und/oder sportlicher Betätigung ein Zusammenhang. Mehrfach war in diesem Bericht bereits vom vielseitig und vielzeitig aktiven Studenten die Rede. So gibt es einen funktionalen Zusammenhang, denn FDJ-Funktionäre unterschiedlicher Ebenen haben z. B. auch Aufgaben kultureller oder sportlicher Art im Jugendverband zu erfüllen.

Viele politische Funktionäre sind mitunter sogar Funktionär in anderen Bereichen: An den Einrichtungen der Wirtschaftswissenschaften sind z. B. 89 % der in einer Kultur- oder Sportgruppe sehr Engagierten zugleich politischer Funktionär.

Aber auch in anderer Hinsicht sind politisch Aktive zugleich kulturell oder/und sportlich aktiv, und zwar hinsichtlich der Betätigung und der Rezeption.

Der Zeitfonds jedes Studenten ist begrenzt. Studenten, die auf vielen Gebieten wirken, können nicht auf allen Gebieten Spitze sein. Betrachten wir den "Kulturkonsum", so stellen wir z. B. kaum Unterschiede zwischen politisch sehr und weniger Aktiven hinsichtlich der Rezeption von Belletristik, Spielfilmen im Kino, Theaterstücken bzw. anderen Kulturveranstaltungen und Teilnahme an Diskussionen in Studentenklubs fest (s. Tab. 6.2., 6.3. und 6.4.). Somit sind politisch Engagierte trotzdem die vielseitig Engagierteren.

Studenten, die mehr als zehn Stunden im Durchschnitt pro Studienwoche sich auf politischem Gebiet betätigen, heben sich sogar in puncto kultureller Aktivität von ihren weniger politisch aktiven Kommilitonen ab (s. Tab. 6.5., 6.6. im Anhang). Sie verwenden z. B. mehr Zeit für das Lesen schöngeistiger Literatur, für Sporttreiben, kulturell-künstlerische Betätigung und Fernsehen. Von den Studenten, die mehr als zehn Stunden pro Studienwoche politisch tätig sind, treiben 20 % mehr als zehn Stunden pro Woche Sport, 17 % lesen Belletristik und 21 % sind kulturell-künstlerisch tätig. Der adäquate Anteil beträgt bei ihren Kommilitonen etwa 2 bis 6 % beim Sporttreiben, 2 % bis 5 % bei



der Belletristik-Rezeption und 1 % bis 9 % bei der kulturellen Betätigung.

Tab. 6.1.: Politische und kulturelle Aktivität  
SIL A / B (in %)

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie  
hinsichtlich der KULTURELLEN BETÄTIGUNG? (n = 3434)

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel	n
Keine FDJ-Funktion im Studium, a b e r vor dem Studium:				
höhere FDJ-Funktion	39	45	16	104
Gruppensekretär	28	61	11	139
Gruppenleitungsmitglied bzw. sonstige Funktion	33	53	14	504
nie eine FDJ-Funktion ausgeübt	25	53	21	133
FDJ-Funktion vor u n d im Studium:				
höhere FDJ-Funktion	43	49	8	61
Gruppensekretär	42	50	8	83
höhere Funktion oder Grup- pensekretär	47	45	8	93
Gruppenleitungsmitglied bzw. sonstige Funktion	45	45	10	1.039

Alle FDJ-Funktionäre sind kulturell aktiver als die Studenten ohne FDJ-Funktion (SIL B). Sie ordnen sich verstärkt ins erste Drittel ihrer Seminargruppe hinsichtlich der kulturellen Aktivität ein (s. Tab. 6.1.). Tiefere Analysen ergeben aber sicher, daß FDJ-Funktionäre unterschiedlichen Verantwortungsgrades (Ebene) oder Bereiches sich auch in unterschiedlicher Art und Weise kulturell betätigen (z. B. beim Besuch des Studentenklubs, beim geselligen Beisammensein).

Studenten, die keine politische Funktion auf übergeordneter Leitungsebene ausüben, aber bereit wären, eine derartige Aufgabe zu übernehmen, betätigen sich ebenfalls wie die Funktionäre etwas mehr sportlich und kulturell als ihre Kommilitonen (s. Tab. 6.7., 6.8. im Anhang).

Tab. 6.2.: FDJ-Funktion und Rezeption von Belletristik  
SIL B (in %)

Zahl der schöngeistigen Bücher, die im  
Vierteljahr vor der Befragung gelesen  
worden sind:

	keine	1	2	5	8	mehr
			bis 4	bis 7	bis 10	als 11
<hr/>						
FDJ-FUNKTION:						
Mitglied einer GO- bzw. Kreisleitung	6	10	35	22	14	13
Gruppensekretär	7	11	39	17	15	11
Mitglied der Gruppenleitung	8	11	37	18	14	12
sonstige	7	10	42	20	12	9
<hr/>						
keine	9	12	36	21	14	8

## 7. Politische Aktivität und Aktivität im kooperativen bzw. kommunikativen Bereich

Gesellschaftlich-politisches Engagement fördert sehr stark die Bereitschaft und Fähigkeit zur Kooperation und Kommunikation. Fähigkeiten in diesem Bereich sind zudem für viele politische Tätigkeiten eine Voraussetzung. Das bestätigen auch die Ergebnisse der SIL. Zwischen allen Indikatoren zur Kommunikation und Kooperation und der politischen Aktivität besteht ein enger Zusammenhang.

1) Der überwiegende Teil der Studienbewerber findet am Studienanfang schnell Kontakt mit seinen Kommilitonen. Trotzdem gibt es zwischen den unterschiedlichen Graden politischen Engagements vor dem Studium und der Kontaktfindung mit den Kommilitonen beachtliche Differenzen. Es gilt also auch hierbei die bereits beschriebene langfristige Wirkung: Vor dem Studium politisch Aktive haben schnell Kontakt gefunden. 79 % der Studenten, die sehr stark politisch engagiert waren (SIL A / Pos. 1+2) erklär-

ten rückblickend, daß sie nach Studienbeginn schnell Kontakt gefunden hatten (SIL B / Pos. 1+2), aber nur 66 % von den vor dem Studium weniger aktiven Studenten (Pos. 5+6). Und wer schnell Kontakt findet, bleibt auch politisch aktiv (s. Tab. 7.1. und 7.4.).

Tab. 7.1.: Politische Aktivität und Kontaktfindung  
SIL B (in %)

Können Sie folgendes von sich sagen:

Ich habe schnell Kontakt gefunden.

Das trifft zu 1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<hr/>						
Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität:						
1.Hälfte des 1.Drittels	86	(52)	2	(1)	1,7	645
2.Hälfte des 1.Drittels	77	(42)	2	(1)	1,9	830
1.Hälfte des 2.Drittels	74	(35)	5	(2)	2,1	902
2.Hälfte des 2.Drittels	70	(30)	2	(0)	2,1	618
3.Drittel	63!	(23)	7	(1)	2,3	400

2) Zu ähnlichen Ergebnissen kommt auch U. STARKE hinsichtlich der Kontaktpflege von Studenten mit Studenten und Lehrenden:

"Die politisch-ideologisch am positivsten eingestellten und gesellschaftlich aktivsten Studienanfänger erwarten ebenfalls in weit stärkerem Maße ein vertrauensvolles Hochschullehrkräfte-Studenten-Verhältnis. Studenten, die schon während ihrer Schulzeit auf verschiedenen fachlichen und kulturell-künstlerischen Gebieten aktiv waren und insofern bereits 'vertrauensvolle Atmosphäre' zwischen Lehrern/Erwachsenen und Schülern (aber sicherlich auch zwischen Schülern und Schülern) trainiert haben, die auch im Elternhaus in Entscheidungen einbezogen worden sind (und als Persönlichkeit akzeptiert und gefordert wurden), erwarten das auch in sehr starkem Maße bezüglich ihrer Beziehungen zu den Lehrenden an der Universität/Hochschule. Dabei sind diese Studienanfänger bei Studienbeginn auch häufiger entschlossen, selbst schnell Kontakt zu wissenschaftlich anerkannten Lehrkräften herzustellen, während das Gros der Studenten hier weitgehend Zurückhaltung übt." 1

1 STARKE, U.: Hochschullehrkräfte und Studenten (SIL), Publikation der Karl-Marx-Universität, Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus, Laboratorium für Studentenforschung, Leipzig 1986, S. 97

3) Und diese Tendenz läßt sich im Studium verfolgen: U. STARKE weist nach, daß die gesellschaftlich-politisch aktiven Studenten nicht nur hohe Erwartungen in puncto vertrauensvolles Hochschullehrer-Studenten-Verhältnis haben<sup>1</sup>, sondern auch stärker als die inaktiven Studenten mit Lehrenden kommunizieren und kooperieren. Im Rahmen der SIL wurden sogenannte "Kommunikationstypen" gebildet, d. h., es wurden Merkmale des Kontakt- bzw. Kommunikationsverhältnisses zusammengefaßt (s. Tab. 7.2.). Dabei wird deutlich, daß die gesellschaftlich-politisch aktivsten Studenten sehr enge Kontakte mit Lehrenden und Forschenden pflegen.

Hier finden wir zugleich einen Anknüpfungspunkt zu den Studientätigkeiten. Politisch aktive Studenten sind mehr als andere auch fachlich engagiert, beteiligen sich an Forschungsvorhaben, arbeiten wissenschaftlich selbständig und haben dadurch auch engere Kontakte zu den Lehrkräften.

So zeichnen sich politisch aktive Studenten im Vergleich zu ihren inaktiven Kommilitonen stärker dadurch aus, daß sie in und außerhalb von Lehrveranstaltungen fachlich und/oder politisch diskutieren. Sie werden zu aktiven Mitgestaltern von Seminaren und können ihre Auffassungen klar formulieren (s. Tab. 7.3.). Sie besitzen Überzeugungskraft auf politischem und fachlichem Gebiet (s. Tab. 7.6., 7.7., 7.10., 7.11. im Anhang). Sie können ihre Kommilitonen für Aufgaben begeistern (s. Tab. 7.5., 7.12. im Anhang). Zu diesen gut beherrschten kommunikativen Fähigkeiten gehört z. B. auch die sprachliche Ausdrucksfähigkeit: (s. Tab. 7.8., 7.9., 7.13., 7.14. im Anhang) 60 % der Studenten, die sich hinsichtlich der politischen Aktivität in die 1. Hälfte des 1. Drittels ihrer FDJ-Gruppe einordnen, aber nur 22 % der Studenten des letzten Aktivitätsdrittels können sich sprachlich sehr gut ausdrücken (Pos. 1+2, Selbstdarstellung).

All diese beschriebenen Fähigkeiten haben sich die sehr aktiven Studenten (z. B. Funktionäre) durch ihre langfristige Tätigkeit vor und während des Studiums angeeignet.

---

1 STARKE, U.: a. a. O., S. 9 - 65

Tab. 7.3.: Politische Aktivität und Kommunikationsvermögen  
SIL B (in %)

Können Sie folgendes von sich sagen:

Es fällt mir oft schwer, meinen Standpunkt klar zu formulieren.

Das trifft zu: 1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<hr/>						
Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität:						
1. Hälfte des 1. Drittels	22	(2)	51	(22)	4,1	651
2. Hälfte des 2. Drittels	22	(4)	38	(13)	3,8	837
1. Hälfte des 2. Drittels	25	(5)	29	(9)	3,5	910
2. Hälfte des 2. Drittels	32	(6)	20	(5)	3,2	622
3. Drittel	37	(10)	16	(6)	3,0	404

Tab. 7.2.: Kontakt zu Lehrkräften  
SIL C (in %)

Zusammenfassung der Indikatoren zum Studenten-Lehrkräfte-Kontakt (Lehrkräfte erörtern mit Studenten persönliche Fragen, Fragen zur Studienleistung, politisch-weltanschauliche Themen, fachliche Probleme, geistig-kulturelle Themen, Forschungsaufgaben)

Typ I	hatte mindestens in einem dieser Belange sehr oft Kontakt (n = 3354)
Typ II	hatte mindestens in einem dieser Belange oft Kontakt (n = 1260)
Typ III	hatte nur selten Kontakt (n = 397)
Typ IV	hatte nie Kontakt (n = 99)

	Typen	I	II	III	IV	n
<hr/>						
Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität:						
1. Drittel		18	53	27	2	1.199
2. Drittel		10	49	38	3	1.068
3. Drittel		7	40	45	8	339

19 % der sehr aktiven Studenten (1. Drittel der Seminargruppe) erklären, daß sie von Lehrkräften individuell gefördert werden (Pos. 1+2). Bei den inaktiven Studenten beträgt der Anteil nur 7 %. Keine Förderung (Pos. 5+6) erfahren 56 % der sehr aktiven Studenten und 76 % der inaktiven Studenten. Auch wenn die Aussagen hierzu nicht eindeutig gewertet werden können, so ist der Anteil der geförderten Studenten und vor allem auch bei den sehr Engagierten doch sehr gering, zu gering.

4) Diese vielseitig fachlich und politisch aktiven Studenten besitzen aber auch eine stark ausgeprägte Fähigkeit und Bereitschaft, mit ihren Kommilitonen zu kommunizieren und zu kooperieren. Viele üben leitende Funktionen aus und müssen derartige Fähigkeiten dazu auch besitzen und anwenden. Sie vervollkommen durch derartige Tätigkeiten ihre Fähigkeiten.

## 8. Politische Aktivität und berufliche (Leiter-)Tätigkeit

### 8.1. Einstellung zum künftigen Beruf

Die Verbundenheit mit dem zukünftigen Beruf ist bei Studenten verschiedener Studienrichtungen mitunter recht differenziert ausgeprägt. Auch müssen studienmotivierte Studenten sich nicht in jedem Fall sehr mit dem künftigen Beruf identifizieren. Gleiche Entwicklungstendenzen bei Studienfachverbundenheit und Berufsverbundenheit können wir feststellen, wenn wir das Merkmal gesellschaftlich-politisches Engagement analysieren. Zwischen der Einstellung zur politischen Tätigkeit, der politischen Tätigkeit einerseits und der Einstellung zum Beruf und der Aneignung beruflicher Fähigkeiten andererseits besteht ein Zusammenhang. Wir können hierzu feststellen:

1) Je stärker das politische Engagement, desto stärker auch die Verbundenheit mit dem künftigen Beruf (s. Tab. 8.1./8.4. und 8.6. im Anhang). Diese Tendenz ist deutlich erkennbar, obwohl es in einigen Studienrichtungen (z. B. Physik) sehr stark

fachlich und politisch engagierte Studenten gibt, die auf Grund eines unklaren Berufsbildes nur in geringem Maße mit dem künftigen Beruf verbunden sein können.

Von den Studenten, die stark mit dem künftigen Beruf verbunden sind (SIL C / Pos. 1), haben 75 % eine Funktion in einer politischen Organisation (Partei oder Massenorganisation), und 25 % sind ohne politische Funktion. 56 % der Studenten, die sehr politisch engagiert sind (1. Hälfte des 1. Drittels der FDJ-Gruppe hinsichtlich der politischen Aktivität), fühlen sich sehr mit ihrem zukünftigen Beruf verbunden (SIL C / Pos. 1+2). 38 % beträgt der adäquate Anteil bei den politisch inaktiven Studenten (letztes Aktivitätsdrittel der FDJ-Gruppe). Von den Studenten, die sich bereits stark mit dem Beruf identifizieren, ordnen sich 24 % in die 1. Hälfte des 1. Drittels ihrer FDJ-Gruppe hinsichtlich der politischen Aktivität ein und 11 % in das letzte Drittel. Dagegen zählen sich von den Studenten mit geringer Berufsverbundenheit 4 % zur 1. Hälfte des 1. Drittels ihrer FDJ-Gruppe und 17 % zum letzten Drittel.

Tab. 8.1.: FDJ-Funktion und Verbundenheit mit dem künftigen Beruf  
SIL B (in %)

	Verbundenheit mit dem künftigen Beruf				
	1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht				
	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$
<hr/>					
FDJ-Funktion im 3. Semester:					
Mitglied einer GO- oder Kreisleitung	59	(21)	10	(4)	2,5
Gruppensekretär	50	(21)	11	(3)	2,7
Gruppenleitungsmitglied	43	(17)	15	(6)	2,9
sonstige FDJ-Funktion	43	(15)	12	(4)	2,8
<hr/>					
keine FDJ-Funktion	38	(12)	18	(7)	3,1

2) Diese politisch aktiven Studenten waren bereits bei Studienbeginn berufsverbundener. Das wird bei der regressiven Analyse der Intervallstappen (SIL C - SIL B - SIL A) deutlich.

Eine langfristige Entwicklung wird sowohl bei der politischen Tätigkeit und der Einstellung dazu, als auch bei der Einstellung zum Beruf festgestellt.

Von den FDJ-Gruppensekretären und Mitgliedern einer GO- oder Kreisleitung im 3. Semester (SIL B) hatten 55 % bei Studienbeginn erklärt, daß sie sich bereits zu diesem Zeitpunkt mit ihrem künftigen Beruf verbunden fühlen. Bei Studenten, die keine FDJ-Funktion ausüben (darunter sind allerdings viele anderweitig politisch Engagierte) hatten 44 % bei Studienbeginn sich mit ihrem Beruf verbunden gefühlt (s. dazu detailliert: Tab. 8.5. im Anhang).

3) Eine starke Berufsverbundenheit kann auch bei den Studenten beobachtet werden, die zwar eine Funktion nicht ausüben, aber eine positive Einstellung haben, bereit wären, sie zu übernehmen (s. Tab. 8.2.).

Tab. 8.2.: Funktion und Berufsverbundenheit  
SIL C / Ökonomiestudenten<sup>+</sup> (in %)

	Verbundenheit mit dem künftigen Beruf			
	1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht			
	1+2	(1)	$\bar{x}$	n
<hr/>				
Funktion in Partei oder Massenorg. auf übergeordneter Ebene				
ja	47	(13)	2,7	32
nein, möchte aber gern	39	(12)	2,7	84
nein, möchte nicht	35	( 5)	3,1	246

+ Indikator wurde nur bei Ökonomiestudenten eingesetzt

Eine Ursache für die stärkere Berufsidentifikation der politisch aktiven Studenten kann in ihrer besseren und frühzeitigeren Informiertheit über den künftigen Beruf gesehen werden (s. Tab. 8.7. im Anhang): Gesellschaftlich Aktive sind informierter und informierte Studenten sind zumeist zugleich politisch aktiv.<sup>1</sup>

---

1 Das gilt, wie bereits dargestellt, nicht nur für den Beruf.



Das Bedürfnis nach Informiertheit auf politischem, fachlichem u. a. Gebiet ist für viele junge Leute ein Grund, sich politisch zu engagieren. So sind von den politischen Funktionären (Partei oder Massenorganisation) auf übergeordneter Ebene 53 % über die beruflichen Anforderungen und 66 % über die beruflichen Einsatzmöglichkeiten informiert, aber nur 29 % bzw. 48 % von den auf diesem Gebiet nicht tätigen Studenten (SIL C / Ökonomiestudenten / Pos. 1+2).

Oder: 53 % der politischen Funktionäre auf übergeordneter Ebene (Partei oder Massenorganisation) sind sicher, daß sich ihre beruflichen Vorstellungen erfüllen werden. Bei den Studenten, die auf dieser Ebene nicht tätig sind, beträgt der Anteil 32 % (SIL C / Ökonomiestudenten / Pos. 1+2). Eine ähnliche Tendenz stellen wir auch bei den Funktionären auf untergeordneter Ebene fest (s. Tab. 8.3. und Tab. 8.8./8.9. im Anhang). Unter den Studenten, die diese Funktion nicht ausüben, aber gern dazu bereit wären, sind auch Studenten der höheren Leitungsebene. Deshalb auch die hohe Übereinstimmung zwischen den Funktionsträgern und den Funktionsbereiten.

Oder: 48 % der Funktionäre auf untergeordneter Ebene (Partei oder Massenorganisation) verspüren Sicherheit in puncto Realisierung ihrer beruflichen Vorstellungen. Bei Ablehnern einer derartigen Aufgabe beträgt der adäquate Anteil 30 %.

Tab. 8.3.: Informiertheit über berufliche Anforderungen  
SIL C / Ökonomiestudenten<sup>+</sup> (in %)

	Informiertheit über berufliche Anforderungen				
	1 umfassend ... 6 überhaupt nicht informiert				
	1+2	(1)	5+6	(6)	n
<hr/>					
Funktion auf untergeordneter Ebene:					
ja	35	(5)	18	(6)	121
nein, möchte gern	36	(6)	12	(6)	89
nein, möchte nicht	24	(4)	17	(6)	148

+ Dieser Indikator wurde nur bei Ökonomiestudenten eingesetzt.

Tab. 8.4.: Zeitaufwand für politische Tätigkeit und Berufs-  
verbundenheit  
SIL C (in %)

	Zeit im 6. Semester pro Studienwoche für politische Tätigkeit (in Stunden)				$\bar{x}$	n
	keine	1 bis 5	6 bis 10	mehr als 10		
Verbundenheit mit dem Beruf						
1 vollkommen	8	76	10	6	2,3	401
2	8	81	7	4	2,1	860
5	14	75	6	6	2,0	169
6 überhaupt nicht	25	65	6	4	1,8	98

## 8.2. Einstellung zur Leitungsfunktion

Wir untersuchen die Bereitschaft zum Leiten bei Studenten der Technik-, Agrar- und Wirtschaftswissenschaften. In diesen Studienrichtungen wird eine Leitertätigkeit der Absolventen verstärkt vorausgesetzt und in der Ausbildung berücksichtigt. Bei diesen Studenten (es sind ca. zwei Drittel aller DDR-Studenten) können wir folgenden Zusammenhang zwischen politischer Aktivität und Leiterbereitschaft feststellen:

1) Die gesellschaftlich-politische Aktivität beeinflusst stark die Einstellung zum Leiten. Studenten, die bereit sind, nach Abschluß des Studiums Leiterfunktionen zu übernehmen, sind im Studium gesellschaftlich-politisch engagierter als andere. Und politisch aktive Studenten sind eher bereit, leitende Tätigkeit nach Abschluß des Studiums zum Beruf werden zu lassen als weniger aktive (s. Tab. 8.10./8.11./8.12. und 8.18./8.19./8.20. im Anhang).

Tab. 8.10.: Politische Aktivität und Leiterbereitschaft  
SIL C (in %)

Interesse an Leitungstätigkeit nach Abschluß des Studiums				
1 sehr stark ... 6 überhaupt nicht				
	1+2	(1)	5+6	(6)
<hr/>				
Einordnung in Drittel der Seminargruppe hin- sichtlich der politi- schen Aktivität:				
1. Hälfte des 1. Drittels	36	(10)	25	(14)
2. Hälfte des 1. Drittels	26	( 4)	27	(15)
2. Drittel	22	( 3)	34	(20)
3. Drittel	17	( 3)	49	(32)

UMKEHRUNG:

Einordnung in Drittel der Gruppe hinsichtlich der politischen Aktivität					
	1. Drittel		2. Drittel	3. Drittel	n
	1. Hälfte	2. Hälfte			
	te	te			
<hr/>					
Interesse an Leitungstätigkeit nach Abschluß des Studiums					
1 sehr stark	41	21	30	8	132
2	27	27	37	9	524
5	17	23	44	16	342
6 überhaupt nicht	15	20	43	22	489

Wer Leiter werden will, hat auch stärker als Studenten, die derartige Aufgaben nach Studienabschluß ablehnen, das Bedürfnis, sich gesellschaftlich-politisch zu betätigen bzw. mit der Aktivität wächst auch das Interesse an Leitungstätigkeit. Dieser Zusammenhang zwischen Tätigkeit und Einstellung bzw. zwischen Einstellung und Tätigkeit wird bei vielen Studentenpersönlichkeiten bereits bei Studienbeginn deutlich und setzt sich im Verlaufe des Studiums fort (s.Tab. 8.14./8.15./8.16./8.17. im Anhang).

Von den Studenten, die bereit sind, eine Leiterfunktion zu übernehmen (Pos. 1), haben 78 % eine Funktion in einer Partei oder Massenorganisation im 3. Studienjahr (SIL C) und 22 % keine Funktion. Von den Studenten, die eine Leitungsfunktion nach dem Studium ablehnen (Pos. 6), haben 63 % eine politische Funktion im Studium, 34 % keine politische Funktion.

Tab. 8.11.: FDJ-Funktion und Leiterbereitschaft  
SIL A / B (in %)

Nach dem Studium eine Leitungsfunktion übernehmen -  
das möchte ich

1 sehr gern ... 6 überhaupt nicht.

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<hr/>						
FDJ-FUNKTION im Studium (SIL B)						
Mitglied der GO- bzw. Kreisleitung	38	(11)	11	(3)	2,9	203
Gruppensekretär	35	(9)	19	(8)	3,2	276
Gruppenleitungsmitglied	27	(6)	21	(9)	3,4	1002
sonstige FDJ-Funktion	26	(5)	22	(9)	3,4	883
<hr/>						
keine FDJ-Funktion	20	(5)	27	(11)	3,6	1045
<hr/>						
davon <u>vor dem Studium:</u>						
Mitglied einer GO- bzw. Kreisleitung	30	(11)	29	(9)	3,4	101
Gruppensekretär	28	(9)	25	(11)	3,4	139
Gruppenleitungsmitglied oder sonstige FDJ-Funktion	18	(4)	26	(10)	3,7	502
k e i n e FDJ-Funktion	14	(2)	39	(18)	4,1	131
<hr/>						
<u>vor und im Studium:</u>						
Mitglied der GO- bzw. Kreis- leitung oder Gruppensekretär	39	(12)	15	(6)	3,0	235

2) Die positive Einstellung zum Leiten wird also nicht vom politischen Engagement überhaupt, sondern vor allem von der Art und dem Niveau der politischen Tätigkeit bestimmt. Je höher der

Grad der Leitungsverantwortung im Jugendverband oder in einer anderen politischen Organisation ist, desto stärker hat sich die Leiterbereitschaft entwickelt. So erklären sich Studenten, die eine gesellschaftliche Funktion auf einer übergeordneten Leitungsebene ausüben, auch am stärksten zur Ausübung einer Leitungsfunktion auf mittlerer oder übergeordneter Ebene bereit (s. Tab. 8.11./8.12.). Betrachten wir nun die FDJ-Funktionäre, so wird deutlich, daß Studenten, die weder vor noch während des Studiums FDJ-Funktionär waren, die negativste Einstellung zum Leiten haben (s. Tab. 8.11.).

Tab. 8.12.: Bereitschaft zur Leitertätigkeit auf übergeordneter Ebene  
SIL C / Wiwi<sup>+</sup> (in %)

Wie gern möchten Sie tätig sein auf oberer Leitungsebene in Wirtschaft oder Staatsapparat (z. B. Hauptabteilungsleiter, Direktor)?

1 sehr gern ... 6 überhaupt nicht

	Bereitschaft zur Leitertätigkeit auf übergeordneter Ebene				
	1+2	(1)	5+6	(6)	n
<hr/>					
Studentenfunktionäre im 6. Semester auf übergeordneter Ebene in Partei oder Massenorganisation					
ja	41	(16)	32	(13)	32
nein	10	( 2)	51	(28)	249

+ Dieser Indikator wurde nur bei Ökonomiestudenten eingesetzt.

3) Betrachten wir die Einstellungsentwicklung zum Leiten und den Grad des politischen Engagements, so können wir konstatieren:

- Sehr aktive Studenten haben nicht nur eine positivere Einstellung zum Leiten im Vergleich zu den inaktiven Studenten, sondern sie verändern in der Tendenz ihre positive Einstellung weniger (s. Tab. 8.13.).

- Bei Studenten, deren Einstellung zum Leiten sich im Verlaufe des Studiums in negativer Richtung entwickelt, ist deutlich geringeres Engagement zu beobachten im Vergleich zu Studenten, deren Einstellung sich positiv entwickelt (s. Tab. 8.13.). Die jeweilige Umkehrung gilt ebenfalls, d. h., tätige Studenten verändern ihre Einstellung in positiver Richtung.
- Leiterbereitschaft und politische Tätigkeit unterliegen einer langfristigen Entwicklung.

Tab. 8.13.: Gesellschaftliche Aktivität verändert die Einstellung zur Leitertätigkeit  
SIL A / B (Ökonomie, Technik, Lawi) (in %)

	Einordnung in Drittel der Seminar- gruppe hinsichtlich der politischen Aktivität				
	1.Drittel 1.Hälf- te	2.Drittel 2.Hälf- te	3.Drittel		n
<hr/>					
Entwicklung der Einstellung zum Leiten von Studien- beginn bis 3. Semester: +					
konstant Pos. 1+2	31	26	38	5	365
konstant Pos. 3+4	16	24	50	10	436
<hr/>					
Pendler zur Ablehnung von Pos. 1+2 zu 5+6	12	12	36	40	25
Pendler zur Bereitschaft von Pos. 5+6 zu 1+2	23	23	40	14	22

+ Wie gern möchten Sie nach Ihrem Studium eine Leitungsfunktion übernehmen?

Das möchte ich: 1 sehr gern ... 6 überhaupt nicht.

Von den Studenten, die sich im 3. Semester bereit erklären, nach Abschluß des Studiums eine Leitungsfunktion zu übernehmen (SIL B / Pos. 1+2), hatten sich 66 % zu Beginn des Studiums vorgenommen, in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein (SIL A / Pos. 1+2). Bei ihren Kommilitonen, die eine Leitungsfunktion als Absolvent ablehnen (SIL B / Pos. 5+6) beträgt der adäquate Anteil 35 %.

Unter diesem Gesichtspunkt ist auch folgende Tendenz interessant: Im 3. Semester erklären sich in starkem Maße bereit, nach dem Studium Leitungsverantwortung zu übernehmen (SIL B / Pos. 1+2) 39 % der Studenten, die vor u n d im Studium Funktionär in einer FDJ-, GO- oder Kreisleitung waren/sind, aber nur 14 % der Studenten, die weder vor noch im Studium eine FDJ-Funktion ausgeübt hatten. Deutlich positiver als letztgenannte Gruppe urteilen in puncto Leitungstätigkeit Studenten, die zwar im Studium keine FDJ-Funktion haben, aber vor dem Studium z. B. Gruppensekretär waren (SIL B / Leiterbereitschaft / Pos. 1+2 = 28 %).

### 8.3. Berufliche (Leiter-)Fähigkeiten

Deutlich ist der Zusammenhang erkennbar: Wer mit seinem Beruf verbunden ist, besitzt verstärkt berufliche Fähigkeiten (s. auch Abschnitte 5.4. und 7.). Und wer berufliche Fähigkeiten besitzt, identifiziert sich stärker als andere mit dem Beruf (s. Tab. 8.21.). Die berufliche Einstellung, die beruflichen Fähigkeiten wiederum werden von der politischen Tätigkeit der Studenten positiv beeinflusst. Das gilt insbesondere auch für die Tätigkeit als Leiter. Wir können präzisiert sagen: Wer Leiter werden will, besitzt in stärkerem Maße Fähigkeiten dazu - mehr als Studenten, die derartige Aufgaben nach dem Studium ablehnen.

Tab. 8.21.: Entwicklung beruflicher Fähigkeiten und Berufsverbundenheit  
SIL C / Punktsumme von 11 Fähigkeiten (s. Text)  
(in %)

	Verbundenheit mit dem künftigen Beruf			
	1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht			
	1+2	(1)	5+6	(6)
Berufliche Fähigkeiten:				
1 wenig entwickelt	25	(6)	30	(13)
...	37	(8)	11	(3)
...	55	(8)	8	(3)
4 stark entwickelt	70	(8)3)	8	(3)
		(8)		

Wir faßten 11 berufliche Fähigkeiten, die für eine Leitertätigkeit wichtig sein können, nach dem Prinzip der Punktsammenbildung zusammen. Dazu gehören die Fähigkeiten:

- eigenverantwortlich entscheiden,
- Leiten eines Kollektivs,
- fachlich überzeugen,
- politisch überzeugen,
- für eine Aufgabe begeistern,
- sprachlicher Ausdruck,
- Kreativität,
- interdisziplinäres Denken,
- Planen der eigenen Arbeit,
- wissenschaftliche Arbeitsmethodik,
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden.

Der unterschiedliche Beherrschungsgrad der einzelnen Fähigkeiten wurde zusammengefaßt.<sup>1</sup>

Wir stellten so wie bei den Studienfähigkeiten und Fähigkeiten im kooperativen/kommunikativen Bereich (s. Abschnitte 5.4. und 7.) einen Zusammenhang fest: Politisch sehr aktive Studenten (Funktionäre/Studenten, die sehr intensiv, häufig, zeitaufwendig sich politisch engagieren) besitzen in stärkerem Maße bereits berufliche Fähigkeiten, als die politisch wenig aktiven Kommilitonen. Derartige Zusammenhänge werden übrigens auch sichtbar zwischen dem Ausprägungsgrad von beruflichen Fähigkeiten einerseits und der Kommunikationsaktivität (Beteiligung an fachlicher und an politischer Diskussion), der Studienleistung, der Einstellung zum Studium, Studienfach, zum künftigen Beruf, einer eventuellen Leitertätigkeit, zur wissenschaftlichen Tätigkeit, dem Erfüllungsgrad von obligatorischen und fakultativen Studienaufgaben.

---

#### 1 Bildungsvorschrift:

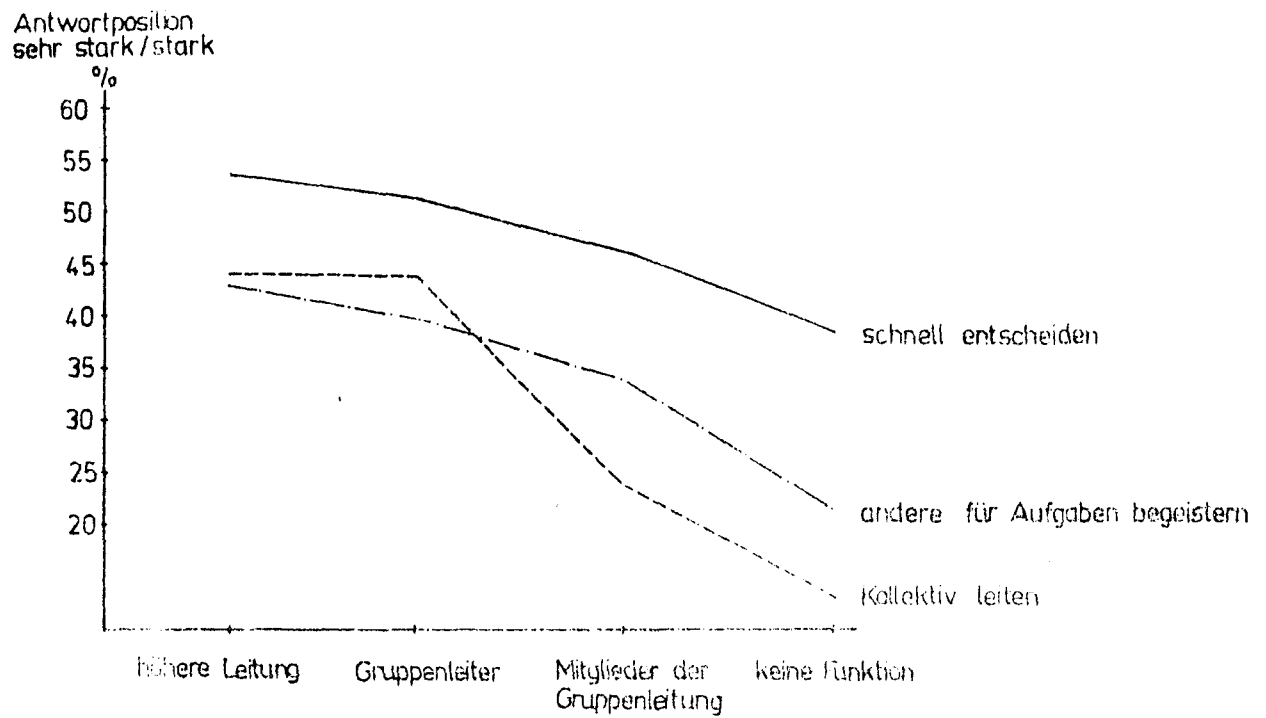
1) Dem Ausprägungsgrad jeder Fähigkeit (Selbstbewertung) lag jeweils ein 6stufiges Antwortmodell zugrunde.  
Das beherrsche ich 1 sehr gut ... 6 gar nicht

2) Wir bildeten 4 Typen:

Typ I	bis 34 Punkte	(n =	141)
Typ II	35 bis 44 Punkte	(n =	818)
Typ III	45 bis 54 Punkte	(n =	1.392)
Typ IV	55 bis 66 Punkte	(n =	112).



Abb.2: Funktion im Jugendverband - Leiterfähigkeiten



Ein derartiger Zusammenhang besteht auch zwischen einzelner Fähigkeit und politischer Tätigkeit (s. Abb. 2 / Tab. 8.28. und 8.29. im Anhang).

Drei Aspekte sind hierbei hervorzuheben:

- 1) Studentenfunktionäre haben durch eigene Tätigkeit bereits erfahren, in welchem Maße sie bestimmte Fähigkeiten besitzen. Wer noch nicht (leitend) tätig war, kann kaum wissen, ob er diese Fähigkeiten besitzt.
- 2) Studenten, die bestimmte leitende Tätigkeiten ablehnen, nehmen auch an, daß sie die Fähigkeiten dazu nicht besitzen. Andererseits - wer meint, derartige Fähigkeiten zu besitzen, hat für eine derartige Funktionärstätigkeit auch eher Interesse (s. Tab. 8.22. und 8.27. im Anhang). Wir können folglich auf eine Zusammenhangskette Bereitschaft - Motivation - Tätigkeit hinsichtlich beruflicher und politischer Betätigung verweisen (s. Abb. 1).

Diese beiden Aspekte sind auch gewichtiger als eventuell eine mögliche (?) Überschätzung der eigenen Fähigkeit seitens der Funktionäre. Sicher kann eine eventuelle, subjektiv unrichtige Bewertung nicht ausgeschlossen, aber auch nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden. Und wenn schon Subjektivität im Urteilsvermögen nicht ausgeschlossen wird, so doch für alle Gruppierungen, also z. B. auch für die weniger aktiven Studenten. Deren Urteilsvermögen wird schon allein dadurch beeinträchtigt, daß sie auf Grund von Untätigkeit ihre Fähigkeit schwerlich bewerten können. Vielmehr ist der Tätigkeitsansatz (Aneignung von Fähigkeit durch Tätigkeit) überzeugender. Wir meinen auch, daß die Korrelation von Einstellung und Tätigkeit präzisere Erkenntnisse bringen kann als bestimmte Fähigkeitstests unter Laborbedingungen.

Durch politische Tätigkeit vor und im Studium können also berufliche Fähigkeiten angeeignet werden (s. auch Abschnitt 5.4. Studienfähigkeiten). Der Einfluß hängt dabei vom Grad und von der Qualität der praktischen Tätigkeit ab. So besteht ein sehr enger Zusammenhang zwischen dem Beherrschungsgrad der Fähigkeit des Leitens und dem Grad des politischen Engagements (s. Tab. 8.22./8.23. und Tab. 8.25./8.26./8.27. im Anhang und Abb. 1).

Tab. 8.22.: Fähigkeit und Bereitschaft zur Funktionsausübung  
SIL C / Ökonomiestudenten +

Fähigkeit: selbständig die eigene Arbeit PLANEN			
1 sehr stark ausgeprägt ... 6 überhaupt nicht ausge- prägt			
	1+2	(1)	n
<hr/>			
politische Funktion auf übergeordneter Ebene in Partei oder Massenorganisation			
ja	72	(19)	32
nein, möchte aber gern	76	(23)	84
<hr/>			
nein, möchte nicht	58	(13)	246

+ Indikator wurde nur bei Ökonomiestudenten eingesetzt.

Tab. 8.23.: Politische Aktivität und Fähigkeit des Leitens  
SIL C (in %)

Einordnung in Drittel der FDJ-Gruppe hinsichtlich der politischen Akti- vität			
	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
<hr/>			
Fähigkeit:			
ein Kollektiv leiten,, das beherrsche ich			
1 sehr gut	77	16	7
2	66	29	5
5	21	47	32
6 überhaupt nicht	14	34	52

Interessant ist unter diesem Gesichtspunkt das Ergebnis einer Intervallstudie unter Studenten und deren Entwicklung als Absolvent, der Studenten-Intervall-Studie (SIS):

Junge Leiter mit zweijähriger Berufstätigkeit (SIS 5) bewerteten sich hinsichtlich des Ausprägungsgrades bestimmter Leiterfähigkeiten (z. B. schnell und sicher entscheiden können). Wir haben diese Aussagen sortiert nach dem gesellschaftlich-politischen Engagement während des Studiums (so wie die Absolventen als Student ihre politische Tätigkeit bewertet hatten). Durch dieses Rückverfolgen der bisherigen Entwicklung wurde sehr deutlich, daß die zum Leiten befähigten Absolventen (ehemalige Studenten) im Studium die engagiertesten waren (Tab. 8.24.).

Wir können folglich konstatieren: Studenten, die politisch aktiv sind, im gewissen Sinne Leitungsaufgaben bereits während des Studiums erfüllen, erweisen sich in der Tendenz als die befähigteren Absolventen und auch als befähigtere Leiter in der Wirtschaft.

Tab. 8.24.: Befähigte Leiter und ihre politische Tätigkeit als Student  
SIS 2 / SIS 5 (n = 110) (in %)

In welchem Maße sind Sie in der Ausübung ihrer gesellschaftlichen Tätigkeit aktiv?

1 in sehr starkem Maße ... 6 in sehr schwachem Maße / gar nicht

Es wurden nur Leiter mit dreijähriger Berufstätigkeit ausgewählt:

	Politische Aktivität als STUDENT im 2. Studienjahr:				
	1+2	(1)	3	4	5+6 (6)
<hr/>					
Kann als LEITER (SIS 5) schnell und sicher entscheiden:					
1 in sehr starkem Maße	83	(46)	17	0	0 (0)
2	49	( 3)	36	10	5 (0)
4-6 gar nicht	45	(11)	22	33	0 (0)
<hr/>					
gesamte Population (SIS 5)	44	( 7)	39	15	2 (0)

Wir können folglich von einer Erziehungs- und Ausbildungsfunktion der politischen Tätigkeit sprechen (s. folgenden Abschnitt).

#### 8.4. Gesellschaftlich-politische Tätigkeit als eine Aus- bildungsform

Als höchstqualifizierteste Jugendliche werden Absolventen leitende Positionen in Wirtschaft und Wissenschaft einnehmen. Der überwiegende Teil der von uns untersuchten Studenten ist der Ansicht, daß Leiterfähigkeiten und Leiterfertigkeiten während des Studiums ausgebildet werden sollten (SIL C / Wiwi / Pos. 1+2 = 77 %). Nur 9 % erklären, daß man auch nach dem Studium bei Bedarf in Lehrgängen die Fähigkeiten des Leitens erlernen kann. Viele dieser jungen Leute eignen sich durch gesellschaftlich-politische Tätigkeit Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten für die spätere berufliche Tätigkeit an. Vor allem viele Studenten der höheren Studienjahre, die Leiter werden wollen, sehen in dieser Art Tätigkeit zugleich eine Ausbildungsform. Bei hierzu befragten Ökonomiestudenten, die potentielle Leiter der Zukunft sind, rangiert gesellschaftlich-politische Tätigkeit (Funktionsausübung) auf dem 4. Rang von 8 vorgegebenen Formen nach Praktika, Lehrveranstaltungen in Recht, Psychologie/Soziologie (s. Tab. 8.30.). 62 % halten politische Tätigkeit wichtig für eine künftige Leitertätigkeit (SIL C / Wiwi / Pos. 1+2). Die Männer urteilen hierbei etwas positiver als die Frauen (s. Tab. 8.32. im Anhang). Studenten, die zur Übernahme einer Leitungsfunktion nach dem Studium bereit sind, messen der politischen Tätigkeit als Ausbildungsform deutlich mehr Bedeutung bei als die Ablehner von Leitertätigkeit (s. Tab. 8.30.). Und noch positiver urteilen die Teilnehmer des Nachwuchskaderstudiums Leitung. Das sind fachlich und politisch engagierte sowie leistungsstarke Studenten, die für eine Leitertätigkeit auf mittlerer oder höherer Ebene ausgebildet werden (s. Tab. 8.30.).

Ein enger Zusammenhang besteht zwischen dem Grad des politischen Engagements (Funktionsausübung) und der Wertung der politischen Tätigkeit als Ausbildungsform für eine spätere Leitungstätigkeit.

Tab. 830: Bedeutung von Formen der Ausbildung an der Hochschule für eine künftige Leitertätigkeit

NWK / SIL C

Wie wichtig sind die genannten Ausbildungsformen an der Hochschule für eine künftige Leitertätigkeit?

Das ist für meine Leitertätigkeit

1 sehr wichtig .... 6 überhaupt nicht wichtig

	NWK-Absolvent (Ind.-Inst.)		NWK-Student			
	R	$\bar{x}$	männlich R	$\bar{x}$	weiblich R	$\bar{x}$
<u>Vorlesungen und Seminare</u>						
- auf dem Gebiet der <u>Leitungstheorie</u>	7.	1,5	7.	2,2	9.	1,9
- auf dem Gebiet des <u>Rechts</u>	4.	1,4	10.	2,1	9.	1,9
- auf dem Gebiet der <u>Soziologie</u>	9.	1,8	9.	2,1	6.	1,9
- auf dem Gebiet der <u>Psychologie</u>	4.	1,4	3.	1,6	1.	1,4
<u>Betriebsexkursionen</u>	12.	2,1	11.	2,6	12.	2,5
Durchlaufen wichtiger Bereiche des Betriebes im <u>Praktikum</u>	10.	2,0	8.	2,1	4.	1,7
Vorträge und Diskussionen in Lehrveranstaltungen mit <u>erfahrenen Leitern</u>	4.	1,4	5.	1,8	6.	1,6
<u>gesellschaftliche Funktionen</u>	8.	1,8	1.	1,6	5.	1,6
psychologisches <u>Leitertraining</u>	1.	1,2	3.	1,5	1.	1,2
<u>individuelle Studienpläne/Förderung</u>	10.	2,0	12.	2,9	11.	2,4
selbständiges Lösen von <u>wissenschaftlichen Aufgaben</u> im Studium	3.	1,3	5.	1,8	8.	1,7
<u>praktische Übungen</u> zum Aneignen von <u>Leiterfähigkeiten</u> und <u>-fertigkeiten</u>	1.	1,1	1.	1,4	1.	1,3
<u>NWK-Ausbildung</u> (Spezialseminar)						
<u>nach dem Studium</u>						
- Assistenz bei Leitern						
- "Probe"-Einsatz als Leiter						
langfristige Erziehung durch die Schule (vor dem Studium)						

R = Rangposition  
 $\bar{x}$  = Mittelwert

gesamt		SIL-Ökonomiestudent				gesamt		bereit zum Leiten (SIL C)			
R	$\bar{x}$	männlich		weiblich		R	$\bar{x}$	Pos. 1 + 2		Pos. 5 + 6	
		R	$\bar{x}$	R	$\bar{x}$	R	$\bar{x}$	R	$\bar{x}$	R	$\bar{x}$
8.	2,0	6.	2,4	5.	2,4	6.	2,4	6.	2,2	6.	2,6
10.	2,0	4.	2,2	2.	2,1	3.	2,2	2.	2,0	2.	2,2
8.	2,0										
2.	1,4	1.	2,0	4.	2,2	3.	2,2	4.	2,1	2.	2,2
11.	2,5										
5.	1,8	1.	2,0	1.	1,8	1.	1,9	1.	1,7	1.	1,8
5.	1,7										
4.	1,6	4.	2,2	5.	2,4	5.	2,3	4.	2,1	6.	2,6
2.	1,4	6.	2,4	7.	2,5	6.	2,4	9.	2,5	4.	2,3
11.	2,6	11.	3,0	12.	3,1	12.	3,1	11.	2,9	12.	3,4
7.	1,7	9.	2,8	7.	2,5	8.	2,6	8.	2,4	8.	2,7
1.	1,3										
		8.	2,7	9.	2,7	9.	2,7	6.	2,2	9.	2,8
		3.	2,1	2.	2,1	2.	2,1	2.	2,0	4.	2,3
		12.	3,2	11.	3,0	11.	2,9	11.	2,9	11.	3,1
		9.	2,8	9.	2,7	9.	2,7	9.	2,5	10.	2,9

84 % der höheren Funktionäre (SIL C / Wiwi) halten ihre gesellschaftliche Tätigkeit für eine Leitungsfunktion als Absolvent für wichtig. 54 % beträgt der Anteil bei den Ablehnern einer politischen Funktion auf oberer Ebene. Ähnliche Tendenzen sehen wir bei den Funktionären auf untergeordneter Ebene, wobei auch unter den Ablehnern jeweils viele aktive Studenten sind (s. Tab. 8.31.).

Tab. 8.31.: Wertung der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit als Ausbildungsform  
SIL C / Wiwi<sup>+</sup> (in %)

Wie wichtig ist die Ausübung gesellschaftlicher Funktionen als Ausbildungsform für eine künftige Leitertätigkeit?

1 sehr wichtig ... 6 überhaupt nicht wichtig

	1+2	(1)	$\bar{x}$	n
<hr/>				
Funktion in Partei oder Massenorganisation auf untergeordneter Ebene:				
ja	79	(40)	1,9	121
nein, möchte gern	69	(24)	2,2	90
nein, möchte nicht	44	(18)	2,8	147

+ Dieser Indikator wurde nur bei Ökonomiestudenten eingesetzt.

An dieser Stelle sei zur Illustration auf einen Kurzaufsatz im Rahmen der Studie SIL/Wiss. (Sonderstipendiaten) verwiesen. Als Sonderstipendiat gehört der zitierte Student zu den leistungsstärksten und befähigsten Studenten seiner Studienrichtung. Er begründet seine Tätigkeit in der Arbeiter-Bauern-Inspektion: "Aber dadurch, daß ich hier ein kleines Kollektiv anleite, verantwortungsvoll Entscheidungen treffen muß, kann ich hier Erfahrungen sammeln, vor allem für meine spätere Tätigkeit, die ich in der Universität nicht sammeln könnte. Auch meine politische und bewußtseinsmäßige Entwicklung wurde hier entscheidend geprägt."<sup>1</sup> Dieser Student möchte deshalb auch keine Einschränkung seiner gesellschaftlichen Tätigkeit in der Arbeiter- und-Bauern-Inspektion, obwohl "eine sehr starke zeitliche Bindung vorliegt" (Aufsatz der Studie SIL/Wiss., Datum: 30.04.86, männlicher Student, Martin-Luther-Universität).

1 Unterstreichungen vom Autor



## 9. Gründe für politisches Engagement

Die Gründe für politisches Engagement sind vielschichtig. Einige wurden im Bericht behandelt: Die obere Ebene sind gesellschaftliche Gründe, d. h. der junge Mensch möchte sich in der Gesellschaft, in der er lebt, engagieren. Er möchte etwas in der und für die Gesellschaft tun, ihre Entwicklung vorantreiben. Diese Mitwirkung an der Entwicklung finden wir auch bei der Leistungsmotivation oder bei der Leiterbereitschaft. Absolventen wollen aus diesem Grunde auch Leiter werden. Dieser gesellschaftliche Grund für politisches Engagement erklärt sich aus dem Zusammenhang zwischen sozialistischer Einstellung und der politischen Betätigung junger Leute (s. folgenden Abschnitt).

Weitere Gründe liegen auf der sozialen Ebene im engeren Sinne, dem unmittelbaren sozialen Umfeld des Studenten. Dazu gehören die Kontaktpflege, Arbeit mit Menschen.

Zu den individuellen Gründen zählen wir die fachlichen und beruflichen Interessen - wie z. B. das Interesse an der jeweiligen Aufgabe (weil es Spaß macht), Bildungsmöglichkeit (Aneignung von Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten), Informationsmöglichkeit.

Studenten üben politische Tätigkeiten gern aus und nicht als "Pflicht". So spielen Gründe wie Auftragserteilung durch Partei oder Jugendverband oder die Tätigkeit der Tätigkeit wegen kaum eine Rolle für die Übernahme politischer Funktionen. Für Männer ist übrigens der "äußere" Auftrag bedeutungsloser als für Frauen, die eher zu bestimmten Aufgaben gedrängt werden.

Wir haben Studenten des Nachwuchskaderstudiums Leitung (NWK, Ökonomiestudenten im 4. Studienjahr, Matrikel 1982 und 1983, n = 131) nach den Gründen für die Übernahme gesellschaftlich-politischer Funktionen befragt. Sogenannte "Pflicht- bzw. Auftragsgründe" gab es bei diesen fachlich und politisch aktiven jungen Leuten kaum. Derartige Gründe rangieren in der Folge von 13 vorgegebenen Gründen am Schluß (s. Tab. 8.34. im Anhang).

Differenzierte Einstellungen gibt es hinsichtlich der Vorstellungen über die Arbeit im Rahmen der FDJ-Gruppe. Die positivste Einstellung zur Arbeit in der FDJ-Gruppe haben FDJ-Funktionäre aller Ebenen. Die am wenigsten entwickelte Einstellung haben Studenten ohne jegliche politische Funktion.

Studenten, die sehr stark engagiert sind, in einer politischen Organisation (außer Jugendverband), die sehr politisch und fachlich aktiv sind, fühlen sich mit der Gruppenarbeit etwas weniger als FDJ-Funktionäre verbunden, aber deutlich stärker als Studenten ohne Funktion (s. Tab. 8.35. im Anhang). Diese engagierten Studenten "schauen" über den Gruppenhorizont hinaus. So erklären 71 % der sogenannten "Doppelfunktionäre" (Funktionär in FDJ und anderer politischer Organisation), daß sie sich verantwortlich für die FDJ-Arbeit in der Gruppe fühlen (SIL C / Pos. 1+2). Bei den FDJ-Funktionären (ohne weitere Funktion) beträgt dieser Anteil 63 %, bei den Funktionären in einer Organisation (außerhalb des Jugendverbandes) sind es 57 % und bei den Studenten ohne politische Funktion nur 29 %.

Fassen wir zusammen: Wer sich als Funktionär politisch stark engagiert, fühlt sich auch für die politische Arbeit in seiner FDJ-Gruppe mitverantwortlich. Und bei der Umkehrung ist der Zusammenhang noch deutlicher erkennbar: Wer sich für die Arbeit in der FDJ-Gruppe verantwortlich fühlt, engagiert sich politisch in starkem Maße (s. Tab. 8.23.).

Tab. 8.33.: Verantwortung der FDJ-Arbeit in der Gruppe  
SIL C (in %)

Wie stark fühlen Sie sich für die Arbeit in Ihrer  
FDJ-Gruppe mitverantwortlich?

1 sehr stark ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)
<hr/>		
Einordnung in Drittel der FDJ-Gruppe hinsichtlich der politischen Aktivität:		
1. Hälfte des 1. Drittels	84	(39)
2. Hälfte des 1. Drittels	69	(14)
2. Drittel	39	( 3)
3. Drittel	16	( 2)

UMKEHRUNG:

Einordnung in Drittel der FDJ-Gruppe hinsichtlich der politischen Aktivität:

1.Drittel 2.Drittel 3.Drittel

Verantwortlich fühlen für  
die Arbeit in der FDJ-Gruppe:

1 sehr stark	88	10	2
2	57	38	5
5+6 überhaupt nicht	11	41	48

#### 10. Politische Aktivität - ein Ausdruck der politischen Einstellung

Zwischen der politischen Tätigkeit und der politischen Einstellung besteht eine enge Wechselbeziehung. Das gilt für Einstellungen unterschiedlicher Ebenen - z. B. für die Einstellung zur sozialistischen Entwicklung in der DDR, zur Sowjetunion, zur Partei oder zur Entwicklung von Wissenschaft und Technik in unserer Gesellschaft oder hinsichtlich der Mitverantwortung für die Arbeit in der FDJ-Gruppe. Deutlich ist zu erkennen:

1) Je positiver die politische Einstellung, desto stärker ausgeprägt ist politisches Engagement als Lebenswert, desto positiver ist die Bereitschaft<sup>1</sup> zur politischen Tätigkeit und desto aktiver ist der Student (s. Tab. 8.36.).

2) Je positiver die politische Einstellung, desto stärker ist eine Kontinuität und Langfristigkeit des politischen Engagements zu beobachten.

Diese Tendenzen können wir beispielsweise bei der Mitgliedschaft in der SED feststellen.<sup>2</sup> Auf übergeordneter Ebene (GO- oder Kreisleitung) in Partei oder einer Massenorganisation sind wesentlich mehr Genossen als Parteilose tätig. So sind im 6. Semester (SIL C) 62 % der Funktionäre in Partei und Massenorganisation (Doppelfunktionäre) Genossen - oder anders ausgedrückt, 20 % der Genossen sind Doppelfunktionäre, 44 % sind ausschließlich FDJ-Funktionär, 21 % haben ausschließlich eine SED-Funktion und lediglich 14 % der Genossen Studenten haben keine politische Funktion. Letztere sind deshalb keineswegs in geringerem Maße politisch aktiv. Betrachten wir die politisch aktive Teilpopulation der Ökonomiestudenten (SIL C): 78 % aller Funktionäre sind Mitglied oder Kandidat der SED. 91 % der Studentenfunktionäre haben eine marxistisch-leninistische Weltanschauung (Pos. 1+2). Von den Studenten, die weder vor noch im Studium eine FDJ-Funktion ausgeübt hatten/ausüben sind nur 8 % Genossen, 57 % der Studenten, die vor und im Studium sich in der FDJ in einer GO- bzw. Kreisleitung oder als Gruppensekretär betätigten/betätigen, sind Genossen. Erneut wird also die kontinuierliche politische Entwicklung der jungen Persönlichkeit deutlich.

Die Genossen gehören bei den Studenten - wie erwartet - zum politisch aktiven Kern der Gruppen. 73 % der Genossen ordnen sich beispielsweise innerhalb ihrer FDJ-Gruppe in das 1. Drittel hinsichtlich ihrer politischen Aktivität ein. 52 % beträgt

---

1 Nicht jeder kann schließlich die gewünschte Tätigkeit bzw. Funktion ausüben, und so muß die Bereitschaft bereits als ein Indikator berücksichtigt werden.

2 Hierbei spielt die Auswahl eine Rolle.

der adäquate Anteil bei den zur Mitgliedschaft entschlossenen Studenten und 25 % bei den Parteilosen, die auch nicht Mitglied werden wollen. Oder anders ausgedrückt (Umkehrung): Zu den sehr stark politisch Engagierten (Einordnung in die 1. Hälfte des 1. Drittels der FDJ-Gruppe hinsichtlich der politischen Aktivität) gehören 55 % Genossen und 6 % parteilose Studenten, die eine Mitgliedschaft ablehnen. (Der Rest verteilt sich auf andere parteilose Studenten und Mitglieder von Blockparteien.)

Von den Genossen-Studenten üben 86 % eine Funktion in einer Partei oder in einer Massenorganisation (die meisten im Jugendverband) aus. Bei Studenten, die parteilos - aber fest entschlossen sind, Mitglied zu werden, haben 76 % eine Funktion. Von den parteilosen Studenten, die eine SED-Mitgliedschaft ablehnen, sind 54 % Funktionär.

Stark engagierte Studenten (z. B. auch FDJ-Funktionäre auf GO- oder Kreisleitungsebene) urteilen zu politischen Fragen deutlich positiver als weniger aktive Studenten. Das hängt sicher auch mit der bereits beschriebenen besseren Informiertheit des engagierten Studenten zusammen. So haben politisch engagierte Studenten auch eine positivere Einstellung zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt (wtF) in unserer Gesellschaft. Vor allem die politisch sehr aktiven Studenten haben eine positive Einstellung. 71 % von ihnen (1. Hälfte des 1. Drittels der FDJ-Gruppe) erklären z. B., daß es ohne wtF keinen gesellschaftlichen Fortschritt geben kann. Bei den übrigen Studenten beträgt dieser Anteil 59 % bis 64 % (SIL B).

Tab. 8.36.: Weltanschauung und politisches Engagement  
SIL B (in %)

	Einordnung in Drittel der FDJ-Gruppe hinsichtlich der politischen Aktivität			
	1. Drittel 1.Hälf- te	2.Hälf- te	2.Drittel	3.Drittel
Weltanschauung:				
marxistisch-leninistisch				
Das trifft zu				
1 vollkommen	33	29	34	4
2	15	26	47	12
5	5	18	52	25
6 überhaupt nicht	6	19	45	30

Die bei der politischen Einstellung beschriebenen Tendenzen gelten auch für die Weltanschauung: Studenten mit marxistisch-leninistischer Weltanschauung engagieren sich am stärksten (s. Tab. 8.36.). Aber auch 32 % der stark religiös gebundenen Studenten (Pos. 1) erklären, daß es für sie sehr wichtig sei, gesellschaftlich aktiv zu sein (Pos. 1+2). Für nur 18 % von ihnen ist gesellschaftliche Aktivität kein Lebenswert. Immerhin sind im 3. Semester (SIL B) von den religiösen Studenten (Pos. 1) 6 % Mitglieder einer GO- oder Kreisleitung der FDJ, 1 % (n = 1) Gruppensekretär, aber 18 % Mitglied einer Gruppenleitung, und 31 % haben eine andere Funktion in der FDJ. Hinsichtlich der politischen Aktivität ordnen sich 20 % der stark religiös Gebundenen (Pos. 1) ins 1. Drittel ihrer Seminargruppe und 26 % ins letzte Drittel ein. Hier können wir im positiven Sinne eine Entwicklung konstatieren. Bei Studienbeginn wollten nur 3 % (Pos. 1+2) der stark religiös Gebundenen (Pos. 1) in der FDJ-Gruppe mitwirken, und 94 % (Pos. 5+6) lehnten das völlig ab.

Alles in allem kann konstatiert werden: Die Analyse widerspiegelt den Zusammenhang von politischer Einstellung und politischer Tätigkeit und bestätigt alle vorherigen Aussagen in dieser Studie. Alle beschreiben die Differenziertheit der Entwicklung des politischen Denkens und Handelns bei Studenten.

11. Tabellenanhang

TABELLENVERZEICHNIS

Nr. <sup>x)</sup>	Text/ Anhang <sup>xx)</sup>	Titel	Blatt
3. 1.	Text	Gesellschaftlich-politische Aktivität vor dem Studium	14
3. 2.	Text	Funktionen in FDJ, SED u. a. (Differenzierung nach Geschlecht)	18
3. 3.	Text	Verantwortung für die FDJ- Gruppenarbeit	20
3. 4.	Text	Politische Aktivität und Tätigkeit des Organisierens	21
3. 5.	Text	Organisieren von Veranstaltun- gen durch Funktionäre unter- schiedlicher Bereiche	22
3. 6.	Text	Einstellung und Bereitschaft zur politischen Aktivität	24
3. 7.	Text	Vornahme und tatsächliche Aktivität	25
3. 8.	Text	Tätigkeit prägt Einstellung	27
3. 9.	Text	Kontinuität von Einstellung und Tätigkeit	28
3.10.	Text	Lebenswert gesellschaftliche Aktivität/Funktionäre	29
3.11.	Text	Funktion und Einstellung zur Funktion (Differenzierung nach Geschlecht)	30
3.12.	Text	Zeitliche Beanspruchung durch gesellschaftlich-politische Tätigkeit (FDJ-Funktionäre)	32

x) Tabellennumerierung: Die erste Ziffer gibt jeweils den Abschnitt an, dem die Tabelle vorrangig inhaltlich zugeordnet wird. Die zweite Ziffer ist die fortlaufende Nummerierung.

xx) Die Tabelle wurde entweder in den Text eingearbeitet (= Text) oder in den Anhang (= Anhang).



Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
3.13.	Text	Die Entwicklung des zeitlichen Aufwands für gesellschaftlich-politische Betätigung im Studium	33
3.14.	Text	Zeitlicher Aufwand für gesellschaftlich-politische Betätigung im 1. und 3. Studienjahr (Vergleich)	33
3.15.	Text	Gesellschaftlich-politisches Engagement der FDJ-Funktionäre	35
3.16.	Text	Mehrfach-Funktionäre	36
3.17.	Text	Zeitaufwand für gesellschaftlich-politische Aktivität	36
3.18.	Text	Funktion und Häufigkeit der politischen Betätigung	37
3.19.	Text	Funktion und Grad der politischen Aktivität	37
3.20.	Text	FDJ-Funktion vor und im Studium (Kontinuität)	40
3.21.	Text	FDJ-Funktion im 2. und 3. Studienjahr	41
3.22.	Text	Kontinuität der gesellschaftlich-politischen Aktivität	43
3.23.	Anhang	Organisationstätigkeit	158
3.24.	Anhang	Funktion und Einstellung zur Funktion (Differenzierung nach Geschlecht)	159
3.25.	Anhang	Bereitschaft zur Aktivität und Organisationstätigkeit	160
3.26.	Anhang	Lebenswert und gesellschaftliche Aktivität	160
3.27.	Anhang	Lebenswert und Bereitschaft zur politischen Aktivität	161

Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
3.28.	Anhang	Lebenswert zur politischen Aktivität (Intervallkorrelation)	161
3.29.	Anhang	Lebenswert "Aktivität" und tatsächliche Aktivität	162
3.30.	Anhang	Lebenswert "gesellschaftliche Aktivität" und Organisations- tätigkeit	162
3.31.	Anhang	Häufigkeit der gesellschaftlich- politischen Betätigung	163
3.32.	Anhang	Häufigkeit der gesellschaft- lich-politischen Betätigung	163
3.33.	Anhang	Zeitaufwand für gesellschaft- lich-politische Aktivität  - im 1. Studienjahr - im 3. Studienjahr	164
3.34.	Anhang	FDJ-Funktion vor dem und im Studium (Korrelationsmatrix)	165
3.35.	Anhang	Politische Aktivität und Orga- nisationstätigkeit	166
3.36.	Anhang	Kontinuität der gesellschaft- lich-politischen Aktivität	167
3.37.	Anhang	Kontinuität der gesellschaft- lich-politischen Aktivität	168
3.38.	Anhang	Funktion im Jugendverband und anderen Massenorganisationen (außer FDJ) vor dem Studium	169
3.39.	Anhang	Politische Aktivität und Mit- arbeit in Massenorganisationen (außer FDJ) vor dem Studium	169
3.40.	Anhang	Kontinuität der Einstellungs- entwicklung	170
3.41.	Anhang	Entwicklung der zeitlichen Be- anspruchung durch gesellschaftlich- politische Aktivität bei Funktio- nären von Partei und Massenorga- nisationen	171

Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
3.42.	Anhang	Häufigkeit der Beanspruchung durch gesellschaftlich-politische Aktivität bei Funktionären in Partei und Massenorganisationen	172
3.43.	Anhang	Häufigkeit der Beanspruchung durch gesellschaftlich-politische Aktivität bei FDJ-Funktionären	173
4. 1.	Text	Bereitschaft zur politischen Aktivität von männlichen und weiblichen Studienanfängern	46
4. 2.	Text	Die politische Aktivität als Lebenswert von männlichen und weiblichen Studenten	48
4. 3.	Text	FDJ-Funktion vor dem Studium bei Männern und Frauen	49
4. 4.	Text	Politische Aktivität der Mädchen und Jungen vor dem Studium	50
4. 5.	Anhang	Gesellschaftliche Aktivität von männlichen und weiblichen Oberschülern (Schüler-Intervallstudie)	174
4. 6.	Text	Zeitliche Beanspruchung durch gesellschaftlich-politische Betätigung bei männlichen und weiblichen Studenten im Verlaufe des Studiums	51
4. 7.	Anhang	Die Entwicklung des gesellschaftlich-politischen Engagements bei männlichen und weiblichen Studenten	174
4. 8.	Anhang	Absolventen als Leiter in der Wirtschaft (SIS)	175
4. 9.	Text	Einstellung zur politischen Betätigung von Studenten mit Kind	55

Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
4.10.	Anhang	Organisationstätigkeit von männlichen und weiblichen Studenten	175
4.11.	Text	Zeitlicher Aufwand für politische Tätigkeit der Studenten mit Kind	57
4.12.	Text	Politische Aktivität der Studenten mit Kind	58
4.13.	Anhang	FDJ-Funktionen der Studentin mit Kind	176
4.14.	Text	Funktionen in der FDJ an einzelnen Studienrichtungen	60
4.15.	Anhang	FDJ-Funktionen der männlichen Studenten mit Kind	176
4.16.	Text	Entwicklung des zeitlichen Aufwandes für politische Tätigkeit bei Studenten unterschiedlicher Studienrichtungen	62
4.17.	Anhang	Politische Aktivität an den Hochschuleinrichtungen	177
4.18.	Anhang	Politische Aktivität der Studienanfänger verschiedener Studienrichtungen	177
4.19.	Text	Qualifikation der Eltern und politische Aktivität der Studienanfänger	65
4.20.	Text	Leitungsfunktion des Vaters und politische Aktivität des Studenten	68
4.21.	Text	Politische Funktion des Studenten und Leitungsfunktion seines Vaters (Umkehrung)	69
4.22.	Anhang	Politische Organisiertheit der Eltern und politische Aktivität der Studienbewerber	178

Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
4.23.	Anhang	Leitungsfunktion der Mutter und politische Aktivität des Studenten	178
4.24.	Anhang	Leitungsfunktion des Vaters und Funktion des Studenten in politischen Organisationen	178
4.25.	Anhang	Politisches Engagement der Eltern und der Studenten	179
4.26.	Anhang	Politisches Engagement des Studenten und seiner Eltern (Umkehrung)	179
5. 1.	Text	Einstellung zum Studium und zur politischen Aktivität	71
5. 2.	Anhang	Bereitschaft zur überdurchschnittlichen Studienleistung und politische Tätigkeit	180
5. 3.	Text	Politische Aktivität und Informiertheit über das Studium	72
5. 4.	Anhang	Informiertheit über das Studienfach und Interesse an der politischen Tätigkeit bei Studienanfängern	180
5. 5.	Anhang	Informiertheit von FDJ-Funktionären über das Studium	181
5. 6.	Text	Gesellschaftlich-politische Aktivität und Verbundenheit mit dem Studienfach	74
5. 7.	Anhang	Entwicklung der Identifikation mit dem Studienfach	181
5. 8.	Anhang	Interesse am Studienfach und politische Funktion	182
5. 9.	Anhang	Interesse am Hochschulstudium und politische Funktion	182

Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
5.10.	Anhang	Fachverbundenheit von Funktionären verschiede- ner Bereiche	183
5.11.	Text	Politische Aktivität und Leistungsbereitschaft	76
5.12.	Text	Politische Aktivität - Identifikation mit dem Fach	77
5.13.	Anhang	Politische Aktivität und Einstellung zur Studien- leistung	183
5.14.	Anhang	Politische Aktivität und Einstellung zur Studien- leistung	184
5.15.	Anhang	Politische Aktivität und Informiertheit über das Studienfach zu Beginn des 2. Studienjahres	184
5.16. (Teil I)	Anhang	Politische Funktion auf übergeordneter Ebene und Verbundenheit mit dem Studienfach	185
5.16. (Teil II)	Anhang	Hohe politische Verant- wortung und Einstellung zur Studienleistung	185
5.17.	Anhang	Einstellung zum Hochschul- studium und zur politischen Aktivität	186
5.18.	Anhang	Einstellung von Funktionären zum Fach	186
5.19.	Text	Politische Aktivität und fachliche Diskussionsaktivität in Lehrveranstaltungen	80
5.20.	Text	Die langfristige Wirkung der politischen Aktivität auf die fachliche Diskussions- aktivität	80

Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
5.21.	Anhang	Diskussionsaktivität in Lehrveranstaltungen bei Studenten-Funktionären in unterschiedlichen Bereichen	187
5.22.	Anhang	Politische Aktivität und Produktion von Seminar- referaten im 3. Studienjahr	187
5.23.	Anhang	Zeitlicher Aufwand für politische Aktivität und Produktion von Seminar- referaten	188
5.24.	Text	Produktion von Seminar- referaten im 1. Studienjahr und politische Aktivität	81
5.25.	Anhang	Diskussionsaktivität in Lehrveranstaltungen	188
5.26.	Anhang	Einstellung zur politischen Aktivität und Aktivität in fachlichen Diskussionen	189
5.27.	Text	Politische Aktivität und Selbststudium	83
5.28.	Text	Politische Aktivität und Zeitaufwand für Selbst- studium	84
5.29.	Text	Politische Aktivität und problemorientiertes Studieren	86
5.30.	Anhang	Wirkung des langfristigen politischen Engagements und Aufgabenbewältigung im Selbststudium	189
5.31.	Anhang	Politisches Engagement und Aufgabenbewältigung im Selbststudium	190
5.32.	Anhang	Politisches Engagement und Aufgabenbewältigung im Selbststudium	190

Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
5.33.	Anhang	Funktionär und Zeitaufwand für Selbststudium	191
5.34.	Anhang	Zeitaufwand für politische Tätigkeit und für Selbststudium	191
5.35.	Anhang	Politische Aktivität und Nutzen von Fachzeitschriften	192
5.36.	Anhang	Politische Aktivität und Nutzen von Fachzeitschriften	192
5.37.	Anhang	Politische Aktivität und Arbeit mit Fachliteratur	193
5.38.	Text	Zeitaufwand für politische und wissenschaftliche Tätigkeit	87
5.39.	Text	Politische und wissenschaftliche Aktivität	89
5.40.	Anhang	Politische Aktivität und Zeitaufwand für wissenschaftliche Tätigkeit	194
5.41.	Anhang	Politische Aktivität und Verfassen von Jahresarbeiten	195
5.42.	Anhang	Politische Aktivität und wissenschaftlich-produktive Tätigkeit im 2. Studienjahr	196
5.43.	Anhang	Wirkung der politischen Aktivität auf das Beherrschen wissenschaftlicher Arbeitsmethoden	197
5.44.	Text	Wirkung der politischen Aktivität auf Fähigkeit des selbstständigen Planens der Arbeit	91
5.45.	Anhang	Wirkung der politischen Aktivität auf die sprachliche Ausdrucksfähigkeit	197
5.46.	Text	Wirkung der politischen Aktivität auf die Fähigkeitsentwicklung	92/93



Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
5.47.	Anhang	Politische Aktivität und Studienfähigkeiten	198
5.48.	Anhang	Politische Aktivität und Studienfähigkeiten	198
5.49.	Anhang	FDJ-Funktion und Studienfähigkeiten	199
5.50.	Text	Politische Aktivität und Studienerfolgssicherheit	95
5.51.	Text	Politische Aktivität und Studienpessimismus	96
5.52.	Anhang	Politische Aktivität und Studienabbruch	200
5.53.	Anhang	Fachliche Anerkennung der Funktionäre	201
5.54.	Text	Reale Testleistung und Einschätzung der Testleistung	99
5.55.	Text	Gesellschaftlich-politische Aktivität und Zensuren-durchschnitt	103
5.56.	Anhang	FDJ-Funktion und Einordnung in Leistungs-drittel	202
5.57.	Anhang	FDJ-Funktion in der Schule und Abiturprädikat	203
5.58.	Anhang	FDJ-Funktion im 1. Studien-jahr und Abiturprädikat	203
5.59.	Text	Politische Funktion und Leistung	105
5.60.	Text	Politische Aktivität und Leistung	106
5.61.	Anhang	Politische Funktion und Zensurendurchschnitt	204
5.62.	Anhang	Politische Aktivität und Zensurendurchschnitt	204

Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
5.63.	Anhang	Aufwand für politische Tätigkeit und Zensuren-durchschnitt	205
5.64.	Anhang	Politische Aktivität und Zensurendurchschnitt	205
5.65.	Anhang	Aufwand für politische Tätigkeit und Leistung	206
5.66.	Anhang	Politische Aktivität und Leistung	206
5.67.	Anhang	Funktion und Studien-leistung	207
5.68.	Text	Positive Einstellung zur politischen Tätigkeit bei Studienbeginn und Studien-leistung zu Beginn des 3. Semesters	106
5.69.	Text	Kontinuität der Funktionärs-tätigkeit und Leistung	108
5.70.	Anhang	Kontinuität der Funktionärs-tätigkeit und Zensuren-durchschnitt	207
5.71.	Anhang	Politische und fachliche Anerkennung	209
5.72.	Text	Politische Tätigkeit und erfolgreiches Studium	108
5.73.	Anhang	Funktion und erfolgreiches Studium	208
5.74.	Text	Politische Aktivität und Erhalt von Sonder- bzw. Leistungsstipendium	110
5.75.	Anhang	Leistungsstipendium und Aufwand für politische Aktivität	209
5.76.	Anhang	FDJ-Funktionäre und Erhalt von Sonder- bzw. Leistungsstipendium	210

Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
6. 1.	Text	Politische und kulturelle Aktivität	112
6. 2.	Text	FDJ-Funktion und Rezeption von Belletristik	113
6. 3.	Anhang	FDJ-Funktion und Kinobesuch	211
6. 4.	Anhang	FDJ-Funktion und Theater- bzw. Veranstaltungsbesuch	211
6. 5.	Anhang	Zeitaufwand der kulturell Aktiven für politische Betätigung	212
6. 6.	Anhang	Zeitaufwand der sportlich Aktiven für politische Betätigung	212
6. 7.	Anhang	Politische Funktion und sportliche Betätigung	213
6. 8.	Anhang	Politische Funktion und kulturell-künstlerische Betätigung	213
7. 1.	Text	Politische Aktivität und Kontaktfindung	114
7. 2.	Text	Kontakt zu Lehrkräften	116
7. 3.	Text	Politische Aktivität und Kommunikationsvermögen	116
7. 4.	Anhang	FDJ-Funktion und Kontaktfindung	214
7. 5.	Anhang	Politische Aktivität und Kommunikationsfähigkeit	215
7. 6.	Anhang	Politische Aktivität und politische Überzeugungskraft	215
7. 7.	Anhang	Politische Aktivität und fachliche Überzeugungskraft	216
7. 8.	Anhang	Politische Aktivität und sprachliche Ausdrucks- fähigkeit	216

Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
7. 9.	Anhang	Politische Aktivität und Referieren	217
7.10.	Anhang	Politische Funktion und politische Überzeugungs- kraft	217
7.11.	Anhang	Politische Funktion und fachliche Überzeugungs- kraft	218
7.12.	Anhang	Politische Funktion und Kommunikationsfähigkeit	218
7.13.	Anhang	Politische Funktion und sprachliche Ausdrucks- fähigkeit	219
7.14.	Anhang	Politische Funktion und Referieren	219
8. 1.	Text	FDJ-Funktion und Verbundenheit mit dem künftigen Beruf	118
8. 2.	Text	Funktion und Berufs- verbundenheit	119
8. 3.	Text	Informiertheit und berufliche Anforder- ungen	120
8. 4.	Text	Zeitaufwand für politische Tätigkeit und Berufsverbun- denheit	121
8. 5.	Anhang	FDJ-Funktion und Berufsverbundenheit	220
8. 6.	Anhang	Politische Funktion und Berufsverbunden- heit (Mittelwerte)	220
8. 7.	Anhang	Politische Aktivität und Informiertheit über berufliche Einsatzmöglich- keiten	221

Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
8. 8.	Anhang	Funktion auf übergeordneter Ebene und Informiertheit über den beruflichen Einsatz	221
8. 9.	Anhang	Funktion auf übergeordneter Ebene und Informiertheit über berufliche Anforderungen	222
8.10.	Text	Politische Aktivität und Leiterbereitschaft	122
8.11.	Text	FDJ-Funktion und Leiterbereitschaft	122
8.12.	Text	Bereitschaft zur Leitertätigkeit auf übergeordneter Ebene	123
8.13.	Text	Gesellschaftliche Aktivität verändert die Einstellung zur Leitertätigkeit	124
8.14.	Anhang	Einstellung zur politischen Tätigkeit in der FDJ-Gruppe und Leiterbereitschaft	222
8.15.	Anhang	Einstellung zur politischen Tätigkeit in der FDJ-Gruppe und Leiterbereitschaft am Studienbeginn	223
8.16.	Anhang	Lebenswert "politische Aktivität" und Leiterbereitschaft	224
8.17.	Anhang	Lebenswert "politische Aktivität" und Leiterbereitschaft	225
8.18.	Anhang	Politische Funktion und Leiterbereitschaft	226
8.19.	Anhang	Leiterbereitschaft und Funktion	226
8.20.	Anhang	Zeitaufwand für gesellschaftliche Tätigkeit und Leiterbereitschaft	227

Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
8.21.	Text	Entwicklung beruflicher Fähigkeiten und Berufsverbundenheit	126
8.22.	Text	Fähigkeit und Bereitschaft zur Funktionsausübung	130
8.23.	Text	Politische Aktivität und Fähigkeit des Leitens	130
8.24.	Text	Befähigte Leiter und ihre politische Tätigkeit als Student	131
8.25.	Anhang	Berufliche (Leiter-) Fähigkeiten und FDJ-Funktion im Studium	227
8.26.	Anhang	Zeitaufwand für politische Tätigkeit und Leiterfähigkeit	228
8.27.	Anhang	Berufliche (Leiter-) Fähigkeiten und politische Aktivität	228/229
8.28.	Anhang	Funktion und Leiterfähigkeit bei Studenten	230
8.29.	Anhang	Funktion und Leiterfähigkeit	230
8.30.	Text	Bedeutung von Formen der Ausbildung an der Hochschule für eine künftige Leitertätigkeit	133
8.31.	Text	Wertung der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit als Ausbildungsform	134
8.32.	Anhang	Wertung der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit als Ausbildungsform	231
8.33.	Text	Verantwortung der FDJ-Arbeit in der Gruppe (mit UMKEHRUNG)	137

Nr.	Text/ Anhang	Titel	Blatt
8.34.	Anhang	Gründe für eine Funktions- übernahme	232
8.35.	Anhang	Verantwortungsgefühl für die Arbeit in der FDJ- Gruppe	233
8.36.	Text	Weltanschauung und politisches Engagement	139

Abbildungen:

Abb. 1	Text	Das Leistungskarussell	102
Abb. 2	Text	Funktion im Jugendverband	128

ANHANG

Tab. 3.23.: Organisationstätigkeit

SIL B (n = 3.417) %

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich des Organisierens von Veranstaltungen in und außerhalb der FDJ-Gruppe?

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel	n
höhere FDJ-Funktion	48	39	13	203
Gruppensekretär	70 (!)	25	5	278
Gruppenleitungsmitglied	45	42	13	1.001
sonstige FDJ-Funktion	24	52	24	881
keine FDJ-Funktion	15	46	39	1.054



ANHANG

Tab. 3.24.: Funktion und Einstellung zur Funktion  
(Differenzierung nach Geschlecht)

SIL C / Wiwi / n = 390

%

Üben Sie in den genannten Bereichen eine Leitungsfunktion aus?

gesellschaftliche Funktion auf einer übergeordneten  
Leitungsebene in Partei oder Massenorganisation  
(außer FDJ)

	ja, gern	ja,aber ungern	nein,ich würde aber gern	nein,ich möchte auch nicht
gesamt	8	1	23	68
m	13	2	34	51
w	7	1	18	74
-----				

leitende Funktion in einer Kultur-, Sportgruppe,  
im Studentenklub

gesamt	10	1	30	59
m	14	5	24	57
w	8	0	33	59

ANHANG

Tab. 3.25.: Bereitschaft zur Aktivität und Organisationstätigkeit

SIL A/B

%

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich des ORGANISIERENS von Veranstaltungen in und außerhalb der FDJ-Gruppe?

(zu Beginn des 2. Studienjahres / SIL B)

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
<hr/>			
Wie stark haben Sie sich für das Studium vorgenommen, in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein?			
Das habe ich mir			
1 sehr stark vorgenommen	56	31	15
2	37	46	17
5	23	39	38
6 überhaupt nicht vorgenommen	20	32	48

Tab. 3.26.: Lebenswert und gesellschaftliche Aktivität

SIL B

%

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität?

(zu Beginn des 2. Studienjahres)

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
<hr/>			
Inwieweit ist Ihr Lebensglück davon abhängig, daß Sie gesellschaftlich aktiv sein können?			
(Beginn 2. Studienjahr)			
Mein Lebensglück ist davon abhängig			
1 sehr stark	71	25	4
2	52	42	6
5	21	48	31
6 überhaupt nicht	16	50	34

ANHANG

Tab. 3.27.: Lebenswert und Bereitschaft zur politischen Aktivität

SIL A (Studienbeginn n = 4.274)

%

Wie stark haben Sie sich für das Studium vorgenommen,  
in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein?  
Das habe ich mir

1 sehr stark vorgenommen ... 6 überhaupt nicht vorgenommen

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
--	-----	-----	-----	-----	-----------	---

Inwieweit ist Ihr Lebens-  
glück davon abhängig, daß  
Sie gesellschaftlich aktiv  
sein können?

1 sehr stark abhängig	85	(46)	2	(1)	1,8	340
2	67	(17)	3	(1)	2,3	1504
3	42	( 6)	6	(1)	2,8	1487
4	25	( 2)	12	(2)	3,3	561
5	13	( 0)	25	(10)	3,8	260
6 überhaupt nicht abhängig	8	( 1)	52	(34)	4,5	122

Tab. 3.28.: Lebenswert zur politischen Aktivität

SIL A / B (Intervallkorrelation)

%

Inwieweit ist Ihr Lebensglück davon abhängig, daß Sie gesell-  
schaftlich aktiv sein können?  
Mein Lebensglück ist davon abhängig

1 sehr stark ... 6 überhaupt nicht

zu Beginn des 2. Studienjahres

	1+2	(1)	5+6	(6)
--	-----	-----	-----	-----

zu Beginn des  
1. Studienjahres

1 sehr stark	82	(38)	0	(0)
2	63	(12)	3	(1)
3	36	( 5)	6	(2)
4	25	( 3)	12	(3)
5	14	( 3)	31	(14)
6	11	( 6)	40	(24)

POP = 32 / KOP = 41 / NEP = 27

ANHANG

Tab. 3.29.: Lebenswert "Aktivität" und tatsächliche Aktivität

SIL A / B

%

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der GESELLSCHAFTLICHEN AKTIVITÄT?  
(zu Beginn des 2. Studienjahres / SIL B)

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
<hr/>			
Inwieweit ist Ihr Lebensglück davon abhängig, daß Sie gesellschaftlich aktiv sein können? (zu Studienbeginn / SIL A)			
1 sehr stark abhängig	66	31	3
2	52	40	8
3	40	48	12
4	34	51	15
5	25	55	20
6 überhaupt nicht abhängig	18	53	29

Tab. 3.30.: Lebenswert "gesellschaftliche Aktivität" und Organisationstätigkeit

SIL A / B

%

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich des Organisierens von Veranstaltungen in und außerhalb der FDJ-Gruppe?  
(zu Beginn des 2. Studienjahres / SIL B)

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
<hr/>			
Inwieweit ist Ihr Lebensglück davon abhängig, daß Sie gesellschaftlich aktiv sein können? (zu Studienbeginn / SIL A)			
1 sehr stark abhängig	47	40	13
2	37	42	21
3	29	48	13
4	29	43	27
5	13	47	32
6 überhaupt nicht abhängig	24	41	35

ANHANG

Tab. 3.31.: Häufigkeit der gesellschaftlich-politischen  
Betätigung

SIL C

%

Denken Sie bitte an einen normalen Studienmonat dieses 3. Studienjahres. An wieviel Tagen haben Sie sich gesellschaftlich-politisch betätigt?

Tage/ Monat	kein	1-3	4-5	bis 10	mehr als 10
----------------	------	-----	-----	-----------	----------------

Zu welchem Drittel Ihrer  
Seminargruppe gehören Sie  
hinsichtlich der GESELL-  
SCHAFTLICHEN AKTIVITÄT?

1. Hälfte des 1. Drittels	1	29	26	23	19
2. Hälfte des 2. Drittels	3	54	25	12	6
1. Hälfte des 2. Drittels	7	68	18	5	2
2. Hälfte des 2. Drittels	12	67	15	5	1
3. Drittel	30	61	6	2	1

Tab. 3.32.: Häufigkeit der gesellschaftlich-politischen  
Betätigung

SIL B

%

Denken Sie bitte an einen normalen Studienmonat des 1. Studienjahres. An wieviel Tagen haben Sie sich gesellschaftlich-politisch betätigt?

Tage/ Monat	kein	1+2	3+4	bis 9	10 und mehr als 10
----------------	------	-----	-----	----------	-----------------------

FDJ-Funktion

Mitglied einer GO oder Kreisleitung	4	13	16	37	30
Gruppensekretär	5	21	22	31	21
Mitglied der Gruppen- leitung	8	37	21	22	12
sonstiges	15	41	18	17	9
-----	-----	-----	-----	-----	-----
k e i n e	21	40	19	13	7

ANHANG

Tab. 3.33.: Zeitaufwand für gesellschaftlich-politische  
Aktivität

SIL B

%

Wieviel Zeit haben Sie im 1. Studienjahr im Durchschnitt pro Studienwoche für gesellschaftlich-politische Tätigkeit aufgewandt?

Stunden	keine	bis 1	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	$\bar{x}$
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der GESELL- SCHAFTLICHEN AKTIVITÄT?							
1. Hälfte des 1. Drittels	0	5	14	42	30	9	4,2
2. Hälfte des 1. Drittels	2	13	22	42	19	2	3,7
1. Hälfte des 2. Drittels	3	20	31	33	11	2	3,4
2. Hälfte des 2. Drittels	5	27	28	30	9	1	3,1
3. Drittel	13	36	27	17	6	1	2,7
-----							

SIL C

%

Wieviel Zeit haben Sie im 3. Studienjahr im Durchschnitt pro Studienwoche für gesellschaftlich-politische Tätigkeit aufgewandt?

Stunden	keine	bis 1	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	$\bar{x}$
Funktion in FDJ und in Partei/Massenorgani- sation (außerhalb der FDJ)							
	1	13	23	34	20	9	3,0
<u>eine</u> politische Funktion außerhalb der FDJ	4	17	26	29	14	10	2,6
<u>eine</u> Funktion in der FDJ	7	25	32	26	7	3	2,2
<u>keine</u> Funktion	21	31	27	15	2	3	1,6

ANHANG

Tab. 3.34.: FDJ-Funktion vor dem und im Studium

SIL A / B (Korrelationsmatrix)

	<u>FDJ-Funktion im 1. Studienjahr</u>					n
	Funktion auf höhe- rer Ebene	Gruppen- sekretär	Gruppen- leitungs- mitglied	son- stige Fkt.	keine Fkt.	
<u>Funktion vor dem Studium</u>						
Funktion auf höherer Ebene	14	12	28	22	24	433
Gruppensekretär	7	15	31	23	24	572
Gruppenleitungs- mitglied	4	6	34	27	29	1159
sonstige Funktion	4	5	26	34	31	563
keine Funktion	2	4	22	24	48	278

ANHANG

Tab. 3.35.: Politische Aktivität und Organisationstätigkeit

SIL A / B

%

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich des ORGANISIERENS von Veranstaltungen in und außerhalb der FDJ-Gruppe?

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel	n
<u>keine FDJ-Funktion im Studium,</u>				
<u>a b e r     vor dem Studium:</u>				
höhere FDJ-Funktion	21	53	26	104
Gruppensekretär	14	52	34	139
Gruppenleitungs- mitglied bzw. sonstige Funktion	12	48	40	504
<u>nie eine FDJ-Funktion ausgeübt</u>	12	35	53	135
<u>FDJ-Funktion vor     u n d im Studium:</u>				
höhere FDJ-Funktion	47	40	13	61
Gruppensekretär	69	28	3	83
höhere Funktion oder Gruppensekretär	68	24	8	93
Gruppenleitungs- mitglied bzw. sonstige Funktion	32	49	19	1038



ANHANG

Tab. 3.36.: KONTINUITÄT der gesellschaftlich-politischen  
Aktivität

SIL A / B (n = 3.415)

%

An wieviel Tagen dieses Monats (zu Beginn des 2. Studienjahres)  
haben Sie sich gesellschaftlich-politisch betätigt?

Tage	kein	1	2	3+4	5-9	10-31	$\bar{x}$	n
<u>im Studium</u>								
höhere FDJ-Funktion	4	5	8	16	37	30	4,7	203
Gruppensekretär	5	7	14	22	31	21	4,3	276
Gruppenleitungs- mitglied	8	18	19	21	22	12	3,7	993
sonstige FDJ-Funktion	15	18	23	18	17	9	3,3	880
-----								
<u>keine</u> FDJ-Funktion (gesamt)	21	21	19	19	13	7	3,0	1036
-----								
" , davon vor <u>dem Studium:</u>								
höhere FDJ-Funktion	15	15	9	22	18	21	3,8	103
Gruppensekretär	20	21	20	16	18	5	3,1	139
Gruppenleitungsmitglied oder sonstige Funktion	20	23	22	18	13	4	2,9	494
<u>keine</u> FDJ-Funktion	34	17	17	20	8	4	2,6	132
-----								
<u>vor und im Studium</u>								
höhere FDJ-Funktion oder Gruppensekretär	2	4	8	19	39	28	4,7	234
Gruppenleitungsmitglied oder sonstige Funktion	12	20	23	19	17	9	2,6	132

ANHANG

Tab. 3.37.: KONTINUITÄT der gesellschaftlich-politischen  
Aktivität

SIL A / B (n = 3.398)

%

Wieviel Zeit haben Sie im vergangenen 1. Studienjahr im  
Durchschnitt pro Studienwoche für gesellschaftlich-politische  
Tätigkeit aufgewandt?

STUNDEN pro Woche:	0	1-2	3-5	bis 10	mehr als 10	$\bar{x}$	n
<u>im Studium:</u>							
höhere FDJ-Funktion	1	19	40	32	8	6,0	203
Gruppensekretär	0	28	40	28	4	5,1	274
Gruppenleitungsmitglied	2	42	39	14	3	4,0	988
sonstige FDJ-Funktion	3	46	35	14	2	3,7	869
-----							
<u>keine</u> FDJ-Funktion (gesamt)	8	52	27	11	2	3,1	1038
-----							
" , davon vor <u>dem Studium:</u>							
höhere FDJ-Funktion	5	42	33	16	4	3,5	104
Gruppensekretär	5	51	30	12	2	3,2	138
Gruppenleitungsmitglied oder sonstige Funktion	6	57	24	12	1	3,1	495
<u>keine</u> FDJ-Funktion	12	53	26	8	1	2,9	131
-----							
<u>vor und im Studium:</u>							
höhere FDJ-Funktion oder Gruppensekretär	1	21	41	32	5	4,2	234
Gruppenleitungsmitglied oder sonstige FDJ-Funktion	2	46	36	14	2	3,5	1020

ANHANG

Tab. 3.38: Funktion im Jugendverband und in anderen Massenorganisationen vor dem Studium

SIL A

%

Haben Sie in anderen Massenorganisationen eine Funktion ausgeübt?

	hohe Funktion	mittlere Funktion	kleine Funktion	keine Funktion
Funktion im Jugendverband				
übergeordnete Leitung	4	22	23	51
Gruppensekretär	1	16	25	58
Mitglied der Gruppen- leitung	1	13	25	61
sonstige	1	10	28	61
keine	1	8	20	71

Tab. 3.39.: Politische Aktivität und Mitarbeit in Massenorganisationen (außer FDJ) vor dem Studium

SIL A

%

Haben Sie in anderen Massenorganisationen eine Funktion ausgeübt?

	hohe Funktion	mittlere Funktion	kleine Funktion	keine Funktion
Wie aktiv waren Sie bisher in der gesell- schaftlich-politi- schen Tätigkeit?				
Ich war				
1 sehr aktiv	4	25	21	50
2	2	19	26	53
5+6 überhaupt nicht aktiv	0	4	23	73

ANHANG

Tab. 3.40.: Kontinuität der Einstellungsentwicklung

SIL A / B / C

%

Inwieweit ist Ihr Lebensglück davon abhängig, daß Sie gesellschaftlich aktiv sein können?

1 sehr stark abhängig ... 6 überhaupt nicht abhängig

		Position 1+2		5+6	
		SIL A	SIL B	SIL A	SIL B
<hr/>					
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesell- schaftlichen Aktivität?					
im 3. Studienjahr					
(SIL C)	1.Drittel	54	57	30	28
	2.Drittel	6	4	18	15

ANHANG

Tab. 3.41.: Entwicklung der zeitlichen Beanspruchung durch gesellschaftlich-politische Aktivität bei Funktionären von Partei und Massenorganisationen

SIL B / C

%

Wieviel Zeit haben Sie in diesem Studienjahr im Durchschnitt pro Studienwoche für gesellschaftlich-politische Tätigkeit aufgewandt?

	<u>STUNDEN pro Studienwoche</u>					
	keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	n
<hr/>						
Funktion in FDJ <u>und</u> in einer weiteren Massen- organisation oder Partei						
SIL B	1	24	45	24	6	201
SIL C	1	35	35	20	9	223
<hr/>						
Funktion nur in der FDJ						
SIL B	2	43	37	15	3	1157
SIL C	7	57	26	7	3	1277
<hr/>						
Funktion außerhalb der FDJ in Partei oder Massenorganisation						
SIL B	1	38	32	23	6	176
SIL C	4	43	29	14	10	197
<hr/>						
keine Funktion						
SIL B	7	52	30	9	2	599
SIL C	21	58	15	2	4	705

ANHANG

Tab. 3.42.: Häufigkeit der Beanspruchung durch gesellschaftlich-politische Aktivität bei Funktionären in Partei und Massenorganisationen

SIL B / C

%

An wieviel Tagen dieses Studienmonats haben Sie sich gesellschaftlich-politisch betätigt?

	TAGE in einem (normalen) Studienmonat +				
	kein	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10
<hr/>					
Funktion in FDJ <u>und</u> in einer weiteren Massenorganisation oder Partei					
SIL B	6	26	15	29	24
SIL C	1	21	36	23	19
<hr/>					
Funktion nur in der FDJ					
SIL B	11	36	20	21	12
SIL C	5	40	39	10	6
<hr/>					
Funktion außerhalb der FDJ in Partei oder Massenorganisation					
SIL B	4	16	26	29	25
SIL C	4	18	49	19	10
<hr/>					
keine Funktion					
SIL B	22	45	14	14	5
SIL C	18	51	24	4	3

+ Bei SIL B weicht die Klassifizierung geringfügig ab:  
bis 4 Tage statt bis 5 Tage, 5 bis 9 Tage statt bis 10 Tage,  
einschließlich 10 Tage und mehr.

ANHANG

Tab. 3.43.: Häufigkeit der Beanspruchung durch gesellschaftlich-politische Aktivität bei FDJ-Funktionären

SIL B / C

%

An wieviel Tagen dieses Studienmonats haben Sie sich gesellschaftlich-politisch betätigt?

	TAGE in einem <sup>+</sup> (normalen) Studienmonat				
	keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10
<hr/>					
Funktion auf übergeordneter Ebene					
SIL B	2	20	13	32	33
SIL C	1	18	37	22	22
<hr/>					
FDJ-Gruppensekretär					
SIL B	8	24	21	29	18
SIL C	2	20	46	19	13
<hr/>					
FDJ-Gruppenleitungsmitglied					
SIL B	10	36	22	21	11
SIL C	4	43	40	8	5
<hr/>					
keine FDJ-Funktion					
SIL B	18	39	16	18	9
SIL C	15	45	29	7	4

+ Bei SIL B weicht die Klassifizierung geringfügig ab:  
bis 4 Tage statt bis 5 Tage, 5 bis 9 Tage statt bis 10 Tage,  
einschließlich 10 Tage und mehr.

ANHANG

Tab. 4.5.: Gesellschaftliche Aktivität von männlichen und weiblichen Oberschülern (Schüler-Intervallstudie)

Schüler-IS<sup>+</sup>

%

Zu welchem Drittel Ihrer Schulklasse gehören Sie hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität?

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
<hr/>			
EOS-Schüler			
Klasse 11	48	44	8
m	41	47	12
w	52 (!)	42	6
<hr/>			
Klasse 12	60	29	11
m	37	42	6
w	72	22	6
<hr/>			

+ Die Tabelle wurde der Diplomarbeit von A. HAUSLER: "Einstellung zu Studium und Fach", Leipzig 1986, S. 21 entnommen.

Tab. 4.7.: Die Entwicklung des gesellschaftlich-politischen Engagements bei männlichen und weiblichen Studenten

SIL B / C

%

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich Ihrer gesellschaftlich-politischen Aktivität?

	n	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
<hr/>				
im 1. Studienjahr	3438	43	45	12
im 2. und 3. Studienjahr	2606	46	41	13
<hr/>				
im 1. Studienjahr				
m	1662	44	45	11
w	1767	43	45	12
im 2. u. 3. Studienjahr				
m	1254	47	41	12
w	1252	43	42	15



ANHANG

Tab. 4.8.: Absolventen als Leiter in der Wirtschaft (SIS)

SIS 7 (Absolventen mit 10jähriger Berufspraxis)		%		
	kein Leiter	unmittel- barer Leiter eines Kollektivs	Mitarbei- ter einer Leitung ohne Wei- sungsrecht	Leiter mit unterstell- tem Leiter
Absolventen der Technik- oder Wirt- schaftswis- sensschaften	29	32	15	24
d a v o n				
m	20	36	8	36
w	42	27	27	4

Tab. 4.10.: Organisationstätigkeit von männlichen und weiblichen Studenten

SIL B %

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich des Organisierens von Veranstaltungen (in und außerhalb der FDJ)?

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
m	34	43	23
w	30	47	23

ANHANG

Tab. 4.13.: FDJ-Funktionen der Studenten mit Kind

SIL B / C	FDJ-FUNKTION					%
	auf über- geordneter Ebene	Gruppen- sekretär	Gruppen- leitungs- mitglied	son- stige	keine	
<hr/>						
FRAUEN						
2. Studienjahr (SIL B)						
Studentin mit Kind	5	0	23	23	49	
Studentin ohne Kind	6	8	30	29	27	
<hr/>						
Ende 3. Studien- jahr (SIL C)						
Studentin mit Kind	3	2	10	18	67	
Studentin ohne Kind	7	7	30	22	34	

Tab. 4.15.: FDJ-Funktionen der männlichen Studenten mit Kind

SIL B / C	FDJ-FUNKTION					%
	auf über- geordneter Ebene	Gruppen- sekretär	Gruppen- leitungs- mitglied	son- stige	keine	
<hr/>						
MÄNNER						
2. Studienjahr (SIL B)						
Student mit Kind	7	7	25	23	38	
Student ohne Kind	6	9	30	23	32	
<hr/>						
Ende 3. Studien- jahr (SIL C)						
Student mit Kind	9	7	23	19	42	
Student ohne Kind	8	10	25	19	38	

ANHANG

Tab. 4.17.: Politische Aktivität an den Hochschuleinrichtungen  
SIL A / B / C %

	Zu welchem Drittel Ihrer Seminar- gruppe gehören Sie hinsichtlich der gesellschaftlich-politischen Aktivität?			Funktion in Partei oder Massenorg. (außer FDJ)
	1. Drittel SIL A <sup>+</sup>	SIL B	SIL C	SIL C
Technik	34	40	41	17
Medizin	56	46	47	16
Lehrer	50	43	49	14
Wirtschaft	51	45	49	17
Landwirtsch.	42	44	44	18
Physik	43	49	55	9
Chemie	42	39	35	9
MLG	82	66	65	52
Recht	70	57	61	34
Musik	22	35	33	5

+ Bei SIL A lautete das Antwortmodell: Wie aktiv waren Sie bis-  
her in der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit?  
1 = sehr aktiv ... 6 = überhaupt nicht aktiv / In dieser Spal-  
te wurde die Position 1 und 2 zusammengefaßt.

Tab. 4.18.: Politische Aktivität der Studienanfänger  
verschiedener Studienrichtungen %

SIL A	Wie aktiv waren Sie (vor dem Studium) in der gesellschaft- lich-politischen Tätigkeit? 1 = sehr aktiv : 6 = überhaupt nicht aktiv Pos. 1+2 / SIL A	Wie stark haben Sie sich vorgenommen, in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein? 1 = sehr stark vor- genommen : 6 = überhaupt nicht vorgenommen Pos. 1+2 / SIL A
Medizin	56	50
HUB	58	48 (!)
Technik	34	41
Wirtschaft	51	62 (!)
HfO	74	78
Lehrer	50	56
MLG	82	68 (!)
Recht	70	77
Landwirtschaft	42	47
Physik/Chemie	44	36
HUB / Physik	54	35 (!)

Tab. 4.22.: Politische Organisiertheit der Eltern und politische Aktivität der Studienbewerber

SIL A

%

Ich war (vor dem Studium) aktiv in der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit.

1 sehr aktiv

6 überhaupt nicht aktiv

	1+2	(1)	5+6
beide Eltern Genossen	64	(22)	3
Vater Genosse	50	(14)	5
beide Eltern parteilos	37	( 7)	9

Tab. 4.23.: Leistungsfunktion der Mutter und politische Aktivität des Studenten

SIL C

%

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesellschaftlich-politischen Aktivität?

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
Mutter:			
Leiter mit weiteren unterstellten Leitern	52	39	9
unmittelbarer Leiter in einem Arbeitskollektiv	49	39	12
kein Leiter	44	42	14

Tab. 4.24.: Leitungsfunktion des Vaters und Funktion des Studenten in politischen Organisationen

SIL C

%

	Fkt.in FDJ und außer- halb d. FDJ	Fkt.außer- halb der FDJ	Fkt.nur in der FDJ	keine Fkt.
Vater:				
Leiter mit weiteren unterstellten Leitern	12	10	51	27
unmittelbarer Leiter in einem Arbeitskol- lektiv	8	7	57	28
kein Leiter	7	6	50	36

ANHANG

Tab. 4.25.: Politisches Engagement der Eltern und der Studenten

SIL A / C	%			
	(SIL C) Fkt.in FDJ und außer- halb d.FDJ	Fkt.nur außerhalb der FDJ	Fkt.nur in der FDJ	keine Fkt.
Vater:				
Fkt. in SED	13	11	57	19
SED-Mitglied ohne Fkt.	7	9	53	31
parteilos	9	7	51	33

Tab. 4.26.: Politisches Engagement des Studenten und seiner Eltern (Umkehrung)

SIL A / C %  
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesellschaftlich-politischen Aktivität? (SIL C)

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
Vater:			
Fkt. in SED	56	36	8
SED-Mitglied ohne Fkt.	52	36	12
parteilos	31	44	15
-----			
Mutter:			
Fkt. in SED	58	33	9
SED-Mitglied ohne Fkt.	54	34	12
parteilos	45	42	13

ANHANG

Tab. 5.2.: Bereitschaft zur überdurchschnittlichen Studienleistung und politische Tätigkeit

SIL A

%

Wie stark haben Sie sich für das Studium vorgenommen, in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein?

Das habe ich mir

1 sehr stark vorgenommen ... 6 überhaupt nicht vorgenommen

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
Vorname:						
in fachlicher Hinsicht im Studium überdurchschnittliches leisten						
Das habe ich mir						
1 sehr stark vorgenommen	57	(24)	11	(4)	2,5	208
2	59	(17)	6	(2)	2,5	996
3	52	(11)	5	(2)	2,6	1606
4	35	(7)	8	(2)	2,9	607
5	38	(8)	9	(1)	2,9	389
6 überhaupt nicht vorgenommen	37	(10)	17	(10)	3,1	493

Tab. 5.4.: Informiertheit über das Studienfach und Interesse an der politischen Tätigkeit bei Studienanfängern

SIL A (Studienbeginn)

%

Wie stark haben Sie sich für das Studium vorgenommen, in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein?

Das habe ich mir

1 sehr stark vorgenommen ... 6 überhaupt nicht vorgenommen

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
Über das gewählte Studienfach fühle ich mich informiert.						
1 vollkommen informiert	58	(19)	8	(5)	2,6	271
2	56	(14)	6	(2)	2,5	1971
3	44	(10)	7	(2)	2,8	1443
4 bis 6 überhaupt nicht informiert	36	(7)	15	(6)	3,1	601

ANHANG

Tab. 5.5.: Informiertheit von FDJ-Funktionären über das Studium  
SIL B (zu Beginn des 2. Studienjahres) %

Wie fühlen Sie sich über den Ablauf des Studiums informiert?  
1 umfassend informiert ... 6 überhaupt nicht informiert

	1+2	(1)	$\bar{x}$
<u>FDJ-FUNKTION:</u>			
Mitglied einer übergeordneten Leitung	66	(19)	2,3
Gruppensekretär	59	(12)	2,4
Gruppenleitungsmitglied	54	(11)	2,5
kein FDJ-Funktionär	54	(12)	2,5

Tab. 5.7.: Entwicklung der Identifikation mit dem Studienfach  
SIL A / B %

Mit meinem Studienfach fühle ich mich verbunden  
1 sehr stark ... 6 überhaupt nicht

<u>VERBUNDENHEIT mit dem Studienfach</u>						
<u>1.Studienjahr (SIL A)</u>			<u>2.Studienjahr (SIL B)</u>			
1+2	(1)	$\bar{x}$	1+2	(1)	$\bar{x}$	
<u>FDJ-Funktion im 2. Studienjahr (SIL B)</u>						
Mitglied einer über- geordneten Leitung	72	(36)	2,0	65	(28)	2,3
Gruppensekretär	70	(26)	2,2	59	(25)	2,4
Gruppenleitungs- mitglied	70	(23)	2,4	53	(20)	2,6
keine FDJ-Funktion	59	(23)	2,4	49	(17)	2,7

ANHANG

Tab. 5.8.: Interesse am Studienfach und politische Funktion

SIL B

%

Ich würde wieder dasselbe Fach studieren

1 ja, unbedingt ... 6 nein, keinesfalls

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$
<u>FDJ-FUNKTION:</u>					
Mitglied einer übergeordneten Leitung	62	(39)	12	(7)	2,4
Gruppensekretär	58	(39)	12	(6)	2,5
Gruppenleitungsmitglied	49	(31)	20	(11)	2,8
keine FDJ-Funktion	48	(28)	21	(13)	2,9

Tab. 5.9.: Interesse am Hochschulstudium und politische Funktion

SIL B

%

Ich würde wieder ein Hochschulstudium aufnehmen

1 ja, unbedingt ... 6 nein, keinesfalls

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$
<u>FDJ-FUNKTION:</u>					
Mitglied einer übergeordneten Leitung	81	(66)	5	(3)	1,7
Gruppensekretär	78	(61)	7	(4)	1,8
Gruppenleitungsmitglied	72	(51)	8	(5)	2,0
keine FDJ-Funktion	70	(46)	10	(6)	2,2



ANHANG

Tab. 5.10.: Fachverbundenheit von Funktionären verschiedener Bereiche

SIL C

%

Mit meinem Studienfach fühle ich mich fest verbunden

1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht

	Verbundenheit mit dem Studienfach			
	1+2	(1)	$\bar{x}$	n
Funktion in FDJ <u>und</u> Partei od. Massenorganisation ("Doppelfunktion")	61	(24)	2,4	230
Funktion nur in FDJ	52	(17)	2,5	1355
Funktion in Partei oder Massenorganisation (außer FDJ)	68	(24)	2,3	203
keine politische Funktion	45	(14)	2,8	793

Tab. 5.13.: Politische Aktivität und Einstellung zur Studienleistung

SIL B

%

Wie stark haben Sie sich für das weitere Studium vorgenommen, Ihr Leistungsvermögen voll auszuschöpfen?

Das habe ich mir ...

1 sehr stark vorgenommen ... 6 überhaupt nicht vorgenommen

	1+2	(1)	$\bar{x}$
FDJ-FUNKTION im 2. Studienjahr:			
Mitglied einer übergeordneten Leitung	88	(41)	1,8
Gruppensekretär	85	(34)	1,9
Gruppenleitungsmitglied	78	(30)	2,0
keine FDJ-Funktion	76	(32)	2,0

ANHANG

Tab. 5.14.: Politische Aktivität und Einstellung zur Studienleistung

SIL B

%

Wie stark haben Sie sich für das weitere Studium vorgenommen, zur Leistungsspitze Ihrer Gruppe zu gehören?

Das habe ich mir ...

1 sehr stark vorgenommen ... 6 überhaupt nicht vorgenommen

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$
FDJ-FUNKTION im 2. Studienjahr					
Mitglied einer übergeordneten Leitung	56	(16)	7	(3)	2,5
Gruppensekretär	50	(15)	8	(3)	2,6
Gruppenleitungsmitglied	41	(11)	14	(8)	3,0
keine FDJ-Funktion	28	( 5)	21	(12)	3,4

Tab. 5.15.: Politische Aktivität und Informiertheit über das Studienfach zu Beginn des 2. Studienjahres

SIL B

%

Wie fühlen Sie sich informiert über die inhaltlichen Anforderungen des Studienfachs?

Darüber fühle ich mich ...

1 umfassend informiert ... 6 überhaupt nicht informiert

	1+2	(1)	$\bar{x}$	n
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität?				
1.Hälfte des 1.Drittels	67	(16)	2,3	652
2.Hälfte des 1.Drittels	61	(12)	2,4	978
2.Drittel	58	(10)	2,5	1539
3.Drittel	47	( 8)	2,7	403

ANHANG

Tab. 5.16.: Politische Funktion auf übergeordneter Ebene  
(Teil I) und Verbundenheit mit dem Studienfach

SIL C / Ökonomiestudenten

%

Mit meinem Studienfach fühle ich mich fest verbunden

1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<u>Funktion auf übergeordneter Ebene in Partei oder Massenorganisation</u>						
tätig	41	(6)	3	(0)	2,8	32
nicht tätig, aber dazu bereit	43	(12)	5	(0)	2,7	84
nicht tätig und ablehnend	29	(3)	20	(5)	3,3	247

Tab. 5.16.: Hohe politische Verantwortung und Einstellung  
(Teil II) zur Studienleistung

SIL C / Ökonomiestudenten

%

Wie stark haben Sie sich für Ihr weiteres Studium vorgenommen, in fachlicher Hinsicht Überdurchschnittliches zu leisten?

Das habe ich mir ...

1 sehr stark vorgenommen ... 6 überhaupt nicht vorgenommen

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<u>Funktion in Partei oder Massenorganisation auf übergeordneter Ebene</u>						
tätig	22	(3)	9	(3)	32	3,2
nicht tätig, aber dazu bereit	36	(2)	7	(1)	82	2,9
nicht tätig und ablehnend	17	(2)	24	(13)	246	3,6

ANHANG

Tab. 5.17.: Einstellung zum Hochschulstudium und zur politischen Aktivität

SIL C						%
Ich würde wieder ein Hochschulstudium aufnehmen (Aussage im 3. Studienjahr).						
1 ja, unbedingt ... 6 nein, keinesfalls						
	1+2	(1)	5+6	(6)	n	
<hr/>						
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesell- schaftlichen Aktivität?						
1.Hälfte des 1.Drittels	76	(55)	6	(3)	535	
2.Hälfte des 1.Drittels	70	(45)	9	(5)	650	
2.Drittel	63	(34)	13	(7)	1078	
3.Drittel	45	(23)	21	(12)	338	

Tab. 5.18.: Einstellung von Funktionären zum Fach

SIL C						%
Ich würde wieder dasselbe Fach studieren (Aussage im 3. Studienjahr)						
1 ja, unbedingt ... 6 nein, keinesfalls						
	1+2	(1)	5+6	(6)	n	
<hr/>						
FUNKTION						
Funktion in Massenorg./ Partei und FDJ	56	(34)	19	(12)	226	
Funktion in Massenorg./ Partei (außer FDJ)	57	(29)	13	( 9)	203	
Funktion nur in FDJ	48	(24)	19	(10)	1345	
keine politische Funktion	43	(25)	30	(17)	786	

ANHANG

Tab. 5.21.: Diskussionsaktivität in Lehrveranstaltungen  
bei Studenten-Funktionären in unterschiedli-  
chen Bereichen

SIL C

%

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsicht-  
lich der Aktivität in fachlichen Diskussionen in Lehrveranstal-  
tungen?

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
<u>keine</u> politische Funktion	21	54	25
Funktion in Partei und Mas- senorganisation und FDJ	54	40	6
Funktion in Partei oder Massenorganisation (außer FDJ)	46	41	13
FDJ-Funktion	42	48	10

Tab. 5.22.: Politische Aktivität und Produktion von Seminar-  
referaten im 3. Studienjahr

SIL C

%

Wieviel Seminarreferate, Vorträge o. ä. haben Sie im  
3. Studienjahr gehalten?

	SEMINARREFERATE			
	kein	1 bis 3	4 und mehr	n
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich Ihrer gesell- schaftlichen Aktivität?				
1.Hälfte des 1.Drittels	13	56	31	527
2.Hälfte des 1.Drittels	15	61	24	641
2.Drittel	19	61	20	1066
3.Drittel	28	62	10	334

ANHANG

Tab. 5.23.: Zeitlicher Aufwand für politische Aktivität  
und Produktion von Seminarreferaten

SIL C

%

Wieviel Seminarreferate, Vorträge o. ä. haben Sie im  
3. Studienjahr gehalten?

	SEMINARREFERATE			
	kein	1 bis 3	4 u. mehr	n
<hr/>				
Zeit pro Studienwoche für politische Tätigkeit:				
keine Stunde	34	55	11	279
bis 2 Stunden	18	63	19	1388
bis 5 Stunden	13	60	27	616
bis 10 Stunden	13	48	39	186
11 und mehr Stunden	11	52	37	124

Tab. 5.25.: Diskussionsaktivität in Lehrveranstaltungen

SIL B

%

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich  
der Aktivität in fachlichen Diskussionen in Lehrveranstaltungen?

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
<hr/>			
<u>FDJ-FUNKTION:</u>			
übergeordnete Leitung	51	41	8
Gruppensekretär	50	46	4
Gruppenleitungsmitglied	40	50	11
keine FDJ-Funktion	23	56	21

ANHANG

Tab. 5.26.: Einstellung zur politischen Aktivität und  
Aktivität in fachlichen Diskussionen

SIL A / B

%

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der Aktivität in fachlichen Diskussionen in Lehrveranstaltungen? (SIL B)

	1.Drittel	2.Drittel	3.Drittel
Inwieweit ist Ihr Lebensglück davon abhängig, daß Sie gesellschaftlich aktiv sein können? (Studienbeginn SIL A)			
1 sehr stark	39	49	12
2	36	51	13
5	28	57	15
6 überhaupt nicht	33	45	21

Tab. 5.30.: Wirkung des langfristigen politischen Engagements und Aufgabenbewältigung im Selbststudium

SIL A / B

%

Welchen Anteil der für das Selbststudium übertragenen Aufgaben bewältigen Sie wirklich?

ERFÜLLUNG DER SELBSTSTUDIENAUFGABEN					
	bis 30%	50%	75%	über 75%	n
<u>vor u n d während des Studiums</u>					
keine FDJ-Funktion	20	45	28 (!)	7	135
Mitglied einer übergeordneten Leitung oder/ und FDJ-Gruppensekretär	9	30	43	18 (!)	235
<u>im Studium keine FDJ-Funktion a b e r vor dem Studium</u>					
FDJ-Funktion auf übergeordneter Ebene	11	37	41	11	243
FDJ-Gruppensekretär	16	37	39	8	506

ANHANG

Tab. 5.31.: Politisches Engagement und Aufgabenbewältigung  
im Selbststudium

SIL C

%

Welchen Anteil der für das Selbststudium übertragenen  
Aufgaben bewältigen Sie wirklich?

	ERFÜLLUNG DER SELBSTSTUDIENAUFGABEN				
	bis 30%	50%	75%	über 75%	n
FDJ-FUNKTION					
Mitglied einer übergeordneten Leitung	13	28	44	15	193
Gruppensekretär	17	31	38	14	200
Gruppenleitungsmitglied	14	38	38	10	660
keine politische Funktion	19	42	32	7	780

Tab. 5.32.: Politisches Engagement und Aufgabenbewältigung  
im Selbststudium

SIL C

%

Welchen Anteil der für das Selbststudium übertragenen Aufgaben  
bewältigen Sie wirklich?

	ERFÜLLUNG DER SELBSTSTUDIENAUFGABEN				
	bis 30%	50%	75%	über 75%	n
<hr/>					
Wieviel Zeit haben Sie im 3. Studienjahr im Durchschnitt pro Stu- dienwoche für gesell- schaftlich-politische Tätigkeit aufgewandt?					
keine Stunde	29	41	25	5	275
bis 2 Stunden	15	40	36	9	1388
bis 5 Stunden	12	36	41	11	620
bis 10 Stunden	18	35	36	11	184
mehr als 10 Stunden	17	36	32	15	123



ANHANG

Tab. 5.33.: Funktionär und Zeitaufwand für Selbststudium

SIL C

%

Wieviel Zeit haben Sie im 3. Studienjahr im Durchschnitt pro Studienwoche für das Selbststudium aufgewandt?

	Zeitaufwand (STUNDEN) für Selbststudium				n
	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	
Funktionär in FDJ und in Partei/Massenorg.	3	14	19	64	228
Funktion in Partei/ Massenorg. (außer FDJ)	1	9	20	70	201
FDJ-Funktion	3	12	23	62	1338
keine politische Funktion	3	14	25	58	778

Tab. 5.34.: Zeitaufwand für politische Tätigkeit und für Selbststudium

SIL C

%

Wieviel Zeit haben Sie im 3. Studienjahr im Durchschnitt pro Studienwoche für das Selbststudium aufgewandt?

	Zeitaufwand (STUNDEN) für Selbststudium				n
	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	
Wieviel Zeit haben Sie im 3. Studienjahr im Durchschnitt pro Stu- dienwoche für gesell- schaftlich-politische Tätigkeit aufgewandt?					
<u>Stunden</u>					
keine	8	20	22	50	279
bis 2	3	13	26	58	1397
bis 5	1	8	19	72	625
bis 10	5	6	19	70	188
mehr als 10	3	5	16	76	124

ANHANG

Tab. 5.35.: Politische Aktivität und Nutzen von Fachzeitschriften  
SIL C

Wie oft benutzen Sie Fachzeitschriften? (3. Studienjahr)

	mehrmals in der Woche	einmal in der Woche	ein- bis zweimal im Monat	seltener/ gar nicht	n
<u>Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesell- schaftlichen Aktivität?</u>					
1.Hälfte des 1.Drittels	18	25	43	14	530
2.Hälfte des 1.Drittels	16	23	44	17	650
2.Drittel	14	23	43	20	1026
3.Drittel	10	17	43	30(1)	336
-----					
<u>FUNKTION</u>					
Funktion in FDJ und Partei/Massenorganisation	20	24	42	14	225
Funktion in Partei/Massen- org. (außer FDJ)	22	26	33	19	198
Funktion in FDJ	14	24	45	17	1347
<u>keine</u> politische Funktion	12	20	45	23	783
-----					

Tab. 5.36.: Politische Aktivität und Nutzen von Fachzeitschriften  
SIL B

Wie oft benutzen Sie Fachzeitschriften? (2. Studienjahr)

	mehrmals in der Woche	einmal in der Woche	ein- bis zweimal im Monat	seltener/ gar nicht
<u>FDJ-FUNKTION</u>				
Mitglied einer überge- ordneten Leitung	6	21	43	30
Gruppensekretär	7	15	48	30
Gruppenleitungs- mitglied	9	19	41	31
keine FDJ-Funktion	8	16	38	38

ANHANG

Tab. 5.37.: Politische Aktivität und Arbeit mit Fachliteratur  
SIL C %

Wie oft benutzen Sie Fachliteratur über das obligatorische  
Lehrpensum hinaus? (im 3. Studienjahr)

	mehrmals in der Woche	einmal in der Woche	ein- bis zweimal im Monat	seltener/ gar nicht
<hr/>				
Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich der gesell- schaftlichen Aktivität?				
1.Hälfte des 1.Drittels	28	20	35	17
2.Hälfte des 1.Drittels	21	21	38	30
2. Drittel	21	21	35	23
3. Drittel	16	18	29	37
-----	-----	-----	-----	-----

FUNKTION

Funktion in FDJ <u>und</u> Partei/Massenorganisation	28	23	30	19
Funktion in Partei/Massen- organisation (außer FDJ)	26	19	34	21
Funktion in FDJ	22	23	36	19
<u>keine</u> politische Funktion	20	17	33	30

ANHANG

Tab. 5.40.: Politische Aktivität und Zeitaufwand für wissenschaftliche Tätigkeit

SIL C

%

Wieviel Zeit haben Sie im 3. Studienjahr im Durchschnitt pro Studienwoche für wissenschaftlich-produktive Tätigkeit aufgewandt?

	Zeitaufwand (STUNDEN) für wissenschaftliche Tätigkeit					n
	keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	
Wieviel Zeit haben Sie im 3. Studienjahr im Durchschnitt pro Studienwoche für gesellschaftlich-politische Tätigkeit aufgewandt? STUNDEN						
keine	62(!)	21	11	4	2	277
bis 2	31	39	21	7	2	1396
bis 5	27	25	28	13	7	622
bis 10	24	25	21	20	10	185
mehr als 10	20	23	17	8	32	122
-----						

FUNKTION

politische Funktion in Partei/Massenorg. (außer FDJ)	30	34	19	9	8	199
Mitglied einer übergeordneten FDJ-Leitung	21	36	26	10	7	193
FDJ-Gruppensekretär	27	33	27	8	5	197
FDJ-Gruppenleitungsmitglied	30	31	25	10	4	661
<u>keine</u> politische Funktion	40(!)	31	17	7	5	771

ANHANG

Tab. 5.41.: Politische Aktivität und Verfassen von Jahres-  
arbeiten

SIL C

%

Wieviel größere thematische Abhandlungen (z. B. Belegarbeiten, Jahresarbeiten) haben Sie im 3. Studienjahr geschrieben?

	Anzahl der JAHRESARBEITEN					
	keine	1	2	3+4	5 und mehr	n
<hr/>						
Wieviel Zeit haben Sie im 3. Studienjahr im Durch- schnitt pro Studienwoche für gesellschaftlich- politische Tätigkeit aufgewandt? STUNDEN						
<hr/>						
keine	21	30	18	13	18	276
bis 2	17	32	19	15	17	1393
bis 5	16	30	21	16	17	616
bis 10	16	33	21	13	17	188
mehr als 10	21	38	17	8	16	122

FUNKTION

politische Funktion in Partei/Massenorg. (außer FDJ)	23	33	15	15	14	202
Mitglied einer übergeordneten FDJ-Leitung	20	29	21	15	15	194
FDJ-Gruppensekretär	14	33	18	18	17	197
FDJ-Gruppenleitungsmitglied	16	32	22	13	17	662
<u>keine</u> politische Funktion	19	33	18	12	18	780

ANHANG

Tab. 5.42.: Politische Aktivität und wissenschaftlich-produktive Tätigkeit im 2. Studienjahr

SIL B

%

Zu welchem Drittel Ihrer Seminargruppe gehören Sie hinsichtlich gesellschaftlich-politischer Aktivität?

	1.Drittel		2.Drittel	3.Drittel	n
	1.Hälfte	2.Hälfte			
<u>Typenbildung<sup>+</sup></u>					
1 = wissenschaftlich aktiv	27	30	36	7	899
2 = wissenschaftlich interessiert	17	23	47	13	1990
3 = ohne wissenschaft- liches Interesse	11	19	53	17	444

+ Der Indikator lautete:

Arbeiten Sie an einer der nachstehenden Formen wissenschaftlich-produktiver Tätigkeiten mit?

- 1 ja
- 2 nein, würde aber gern
- 3 nein, möchte auch nicht

- a) wissenschaftlicher Studentenzirkel
  - b) wissenschaftliches Jugendobjekt
  - c) studentisches Rationalisierungs- und Konstruktionsbüro
  - d) Leistungsschau
  - e) Forschungsseminar/Oberseminar
  - f) Forschungsobjekte der Hochschule
  - g) Forschungsobjekte von Praxispartnern
- Forschungsthemen von einzelnen Lehrkräften.

Bildungsvorschrift:

- 1 = mindestens einmal "ja"
- 2 = mindestens einmal "nein, würde aber gern"
- 3 = bei allen Formen von a) bis g) "nein, möchte auch nicht"

ANHANG

Tab. 5.43.: Wirkung der politischen Aktivität auf das Beherrschen wissenschaftlicher Arbeitsmethoden

SIL C

%

Wie stark ist bei Ihnen das Beherrschen wissenschaftlicher Arbeitsmethoden ausgeprägt?

1 sehr stark ausgeprägt ... 6 überhaupt nicht ausgeprägt

1+2 (1) 5+6 (6) n

Zu welchem Drittel Ihrer  
Seminargruppe gehören Sie  
hinsichtlich Ihrer politi-  
schen Aktivität?

1.Hälfte des 1.Drittels	27	(2)	6	(1)	525
2.Hälfte des 1.Drittels	20	(1)	5	(0)	643
2. Drittel	15	(1)	9	(0)	1066
3. Drittel	12	(0)	21	(4)	334

Tab. 5.45.: Wirkung der politischen Aktivität auf die sprachliche Ausdrucksfähigkeit

SIL C

%

Wie stark ist bei Ihnen die sprachliche Ausdrucksfähigkeit ausgeprägt?

1 sehr stark ausgeprägt ... 6 überhaupt nicht ausgeprägt

1+2 (1) 4 bis 6 n

Zu welchem Drittel Ihrer  
Seminargruppe gehören Sie  
hinsichtlich der politischen  
Aktivität?

1.Hälfte des 1.Drittels	60	(12)	11	525
2.Hälfte des 1.Drittels	40	( 6)	17	647
2. Drittel	37	( 3)	22	1064
3. Drittel	22	( 2)	37	334

ANHANG

Tab. 5.47.: Politische Aktivität und Studienfähigkeiten

SIL B	%				
	FDJ-Funktion				
	auf über- geordne- ter Ebene	Gruppen- sekretär	Gruppen- leitungs- mitglied	son- stige	kei- ne
<u>STUDIENFAHIGKEITEN</u>					
(Typenbildung nach Bildungsvorschrift, s. Tab. 5.46. im Text)					
beste Beherrschung	26	16	26	11	21
schlechteste Beherr- schung	0 (!)	4 (!)	8	32	56

Tab. 5.48.: Politische Aktivität und Studienfähigkeiten

SIL B	im Durchschnitt pro Studienwoche					%
Wieviel Zeit haben Sie im 1. Studienjahr für gesellschaftlich-politische Tätigkeit aufgewandt?						
Zeitaufwand (STUNDEN) für politische Tätigkeit						
	keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	n
<hr/>						
STUDIENFÄHIGKEITEN						
(Typenbildung nach Bildungsvorschrift, s. Tab. 5.46. im Text)						
beste Beherrschung	1	30	42	20	7	339
schlechteste Beherrschung	10	56	23	10	1	285



ANHANG

Tab. 5.49.: FDJ-Funktion und Studienfähigkeiten

SIL B

%

STUDIENFÄHIGKEITEN

(Typenbildung nach Bildungsvorschrift  
s. Tab. 5.46. im Text)

beste Beherrschung ... schlechteste Beherr-  
schung

n

FDJ-FUNKTION

Mitglied einer Leitung auf übergeordneter Ebene	16	50	31	3	188
Gruppensekretär	15	55	27	3	266
Gruppenleitungsmitglied	15	47	31	7	944
<u>keine</u> FDJ-Funktion	6	38	43	13	978

ANHANG

Tab. 5.52.: Politische Aktivität und Studienabbruch

SIL C

%

Haben Sie im 3. Studienjahr einen vorzeitigen Studienabbruch  
in Erwägung gezogen?

1 ja, ernsthaft ... 6 nein, in keiner Weise

1+2

6

n

Zu welchem Drittel Ihrer  
Seminargruppe gehören Sie  
hinsichtlich der gesell-  
schaftlichen Aktivität?

1. Hälfte des 1. Drittels	4	77	533
2. Hälfte des 1. Drittels	6	73	647
1. Hälfte des 2. Drittels	5	65	652
2. Hälfte des 2. Drittels	6	63	424
3. Drittel	10	55	335

FUNKTION

Funktion in Partei/Massen- org. (außer FDJ)	4	70	202
FDJ-Funktion auf übergeord- neter Leitungsebene	5	72	194
FDJ-Gruppensekretär	3	77	199
FDJ-Gruppenleitungsmitglied	4	73	670
keine politische Funktion	8	62	787

ANHANG

Tab. 5.53.: Fachliche Anerkennung der Funktionäre  
Selbstdarstellung

SIL B

%

Ich werde (von meinen Kommilitonen) fachlich anerkannt.

Das trifft zu

1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht.

	1+2	(1)	5+6	(6)
<u>FDJ-FUNKTION</u>				
Übergeordnete Leitung	58	(14)	3	(1)
Gruppensekretär	59	(15)	1	(0)
Gruppenleitungsmitglied	53	(11)	4	(1)
keine FDJ-Funktion	39	( 6)	6	(1)

ANHANG

Tab. 5.56.: FDJ-Funktion und Einordnung in Leistungsdrittel

SIL B

%

	Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der Studienleistung im 3. Semester					
	1. Drittel		2. Drittel		3. Drittel	
	1. Hälf- te	2. Hälf- te	1. Hälf- te	2. Hälf- te	1. Hälf- te	2. Hälf- te
<u>FDJ-Funktion im 3. Semester</u>						
Mitglied einer GO- bzw. Kreisleitung	27	27	27	15	5	3
Gruppensekretär	27	28	25	13	6	1
Gruppenleitungs- mitglied	21	21	25	18	11	4
sonstige FDJ-Funktion	11	17	31	25	12	4
keine FDJ-Funktion	10	15	29	24	17	5
-----						

UMKEHRUNG:

	<u>FDJ-Funktion im 3. Semester</u>				
	Mitglied einer GO- bzw. Kreis- leitung	Gruppen- sekretär	Gruppen- leitungs- mitglied	son- stige Fkt.	kei- ne Fkt.
<u>Einordnung in Drittel der Seminargruppe hin- sichtlich der Studien- leistung</u>					
1. Hälfte des 1. Drittels	9	14	39	19	19
2. Hälfte des 1. Drittels	8	12	32	23	25
1. Hälfte des 2. Drittels	6	7	27	28	32
2. Hälfte des 2. Drittels	4	5	25	31	35
1. Hälfte des 3. Drittels	2	4	26	25	43
2. Hälfte des 3. Drittels	4	1	29	28	38

ANHANG

Tab. 5.57.: FDJ-Funktion in der Schule und Abiturprädikat

SIL A	%		
	<u>FDJ-Funktion vor dem Studium<sup>+</sup></u>		
	auf GO- oder Kreislei- tungsebene	Gruppen- sekretär	keine FDJ-Funktion
<u>Abiturprädikat</u>			
mit Auszeichnung	19	25	6
sehr gut	15	19	8
gut	13	17	12
befriedigend	11	14	18

+ Die restlichen %-Anteile entfallen auf Gruppenleitungs-  
mitglieder und sonstige FDJ-Funktionen.

Tab. 5.58.: FDJ-Funktion im 1. Studienjahr und Abiturprädikat

SIL A / B	%		
	<u>FDJ-Funktion im 1. Studienjahr<sup>+</sup></u>		
	auf GO- oder Kreislei- tungsebene	Gruppen- sekretär	keine FDJ-Funktion
<u>Abiturprädikat</u>			
mit Auszeichnung	9	11	23
sehr gut	6	9	26
gut	5	7	34
befriedigend	2	4	50

+ Die restlichen %-Anteile entfallen auf Gruppenleitungs-  
mitglieder und sonstige FDJ-Funktionen.

ANHANG

Tab. 5.61.: Politische Funktion und Zensurendurchschnitt

SIL C	%			
	<u>Zensurendurchschnitt im 6. Semester</u>			
	bis 1,6	1,7 bis 2,2	2,3 bis 2,9	3,0 und darüber
<u>FDJ-Funktion</u>				
Mitglied einer GO- oder Kreisleitung	20	34	39	7
Gruppensekretär	19	42	31	8
Mitglied der Gruppenleitung	11	42	40	7
-----				
Funktion in Partei oder Massenorg. (außer FDJ)	12	39	40	9
-----				
Funktion nur in der FDJ	10	37	43	10
Funktion in FDJ <u>und</u> in Partei oder anderer Massenorganisation	10	39	41	10
-----				
keine politische Funktion	2	21	55	22

Tab. 5.62.: Politische Aktivität und Zensurendurchschnitt

SIL C	%			
	<u>Zensurendurchschnitt im 6. Semester</u>			
	bis 1,6	1,7 bis 2,2	2,3 bis 2,9	3,0 und darüber
<u>Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität im 6. Semester</u>				
1. Drittel	13	40	39	8
2. Drittel	5	29	49	17
3. Drittel	1	19	54	26

ANHANG

Tab. 5.63.: Aufwand für politische Tätigkeit und Zensuren-  
durchschnitt

SIL C	%			
	<u>Zensurendurchschnitt im 6. Semester</u>			
	bis 1,6	1,7 bis 2,2	2,3 bis 2,9	3,0 und darüber
<u>Zeit für politische Tätigkeit im Durchschnitt pro Studienwoche (STUNDEN) im 6. Semester</u>				
keine	4	23	55	18
bis 2	7	34	44	15
bis 5	10	35	44	11
bis 10	10	35	47	8
mehr als 10	15	27	47	11

Tab. 5.64.: Politische Aktivität und Zensurendurchschnitt

SIL B	%			
	<u>Zensurendurchschnitt im 3. Semester</u>			
	bis 1,6	1,7 bis 2,2	2,3 bis 2,9	3,0 und darüber
<u>Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität im 3. Semester</u>				
1. Drittel	13	33	40	14
2. Drittel	6	26	43	25
3. Drittel	2	17	49	32

ANHANG

Tab. 5.65.: Aufwand für politische Tätigkeit und Leistung

SIL C

%

Einordnung in Drittel der Seminar-  
gruppe hinsichtlich der Studien-  
leistung im 6. Semester

1. Drittel                      2. Drittel    3. Drittel  
1.Hälf- 2.Hälf-  
te                      te

Zeit für politische Tätig-  
keit im Durchschnitt pro  
Studienwoche (STUNDEN) im  
6. Semester

keine	8	14	61	17
3 bis 5	15	24	51	10
bis 10	16	24	50	10
mehr als 10	16	18	56	10

Tab. 5.66.: Politische Aktivität und Leistung

SIL B

%

Einordnung in Drittel der Seminar-  
gruppe hinsichtlich der Studien-  
leistung im 3. Semester

1. Drittel                      2. Drittel    3. Drittel  
1.Hälf- 2.Hälf-  
te                      te

Einordnung in Drittel der  
Seminargruppe hinsichtlich  
der politischen Aktivität  
im 3. Semester

1. Drittel	25	23	44	8
2. Drittel	11	18	52	19
3. Drittel	3	8	56	33



ANHANG

Tab. 5.67.: Funktion und Studienleistung

SIL C / Ökonomiestudenten	%			
	Einordnung in Drittel der Seminar- gruppe hinsichtlich der Studien- leistung im 6. Semester			
	1. Drittel	2. Drittel	3. Drittel	
	1.Hälf- te	2.Hälf- te		
<u>Funktion auf übergeordne- ter Ebene in Partei oder Massenorganisation im 6. Semester</u>				
tätig	16	31	47	6
nicht tätig, aber dazu bereit	15	12	67	6
nicht tätig und ablehnend	11	19	58	12

Tab. 5.70.: Kontinuität der Funktionärstätigkeit und  
Zensurendurchschnitt

SIL A / B	%				
	Zensurendurchschnitt im 3. Semester				
	bis 1,6	1,7 bis 2,2	2,3 bis 2,9	3,0 und darüber	$\bar{x}$
<u>FDJ-Funktion</u>					
<u>vor und während des Stu- diums</u>					
auf GO- oder Kreislei- tungsebene / Gruppen- sekretär	16	35	38	11	2,4
Gruppenleitungsmitglied/ sonstige FDJ-Funktion	8	28	45	35	2,8
keine FDJ-Funktion	2	19	44	35	3,1
<u>vor dem Studium FDJ-Fkt., aber im Studium keine</u>					
auf GO- oder Kreisleitungs- ebene	9	22	47	22	2,8
Gruppensekretär	10	19	40	31	2,9
Gruppenleitungsmitglied	4	24	43	29	3,0

ANHANG

Tab. 5.73.: Funktion und erfolgreiches Studium

SIL C

%

Ich studiere erfolgreich.

Das trifft zu

1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	$\bar{x}$
<u>FDJ-Funktion</u>			
Mitglied einer GO- oder Kreisleitung	56	(17)	2,4
Gruppensekretär	61	(16)	2,4
Mitglied einer Gruppenleitung	50	(10)	2,6
-----			
(nur) Funktion in Partei oder Massenorganisation (außer FDJ)	52	(12)	2,6
(nur) Funktion in der FDJ	47	(10)	2,6
-----			
<u>keine</u> politische Funktion	29	( 3)	3,0

ANHANG

Tab. 5.71.: Politische und fachliche Anerkennung

SIL B

%

Ich werde von meinen Kommilitonen fachlich anerkannt.

Das trifft zu

1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht

	Fachliche Anerkennung im 3. Semester			
	1+2	(1)	5+6	(6)
<u>Einordnung in Drittel der Seminargruppe hin- sichtlich der politi- schen Aktivität im 3. Semester</u>				
1. Hälfte des 1. Drittels	63	(18)	2	(0)
2. Hälfte des 1. Drittels	54	(10)	3	(1)
1. Hälfte des 2. Drittels	45	( 7)	5	(1)
2. Hälfte des 2. Drittels	39	( 4)	5	(1)
3. Drittel	25	( 2)	11	(2)

Tab. 5.75.: Leistungsstipendium und Aufwand für politische  
Aktivität

SIL C

%

	Zeit für politische Tätigkeit im Durchschnitt pro Studienwoche im 6. Semester (STUNDEN)				
	keine	bis 2	3 bis 5	6 bis 10	mehr als 10
Sonderstipendium	6	33	46	12	3
Leistungsstipendium					
150 Mark	3	46	31	9	11
100 Mark	3	56	27	9	3
60 Mark	8	58	24	6	4
kein Leistungsstipendium	14	53	22	7	4

ANHANG

Tab. 5.76.: FDJ-Funktionäre und Erhalt von Sonder- bzw. Leistungsstipendien

SIL C

%

	<u>FDJ-Funktion im 6. Semester<sup>+</sup></u>			
	Mitglied einer GO- oder Kreis- leitung	Gruppen- sekretär	Gruppen- leitungs- mitglied	keine FDJ- Fkt.
Sonderstipendiat	32	20	17	14
<u>Leistungsstipendiat:</u>				
150 Mark	20	17	37	17
100 Mark	12	16	35	22
60 Mark	6	9	36	32
-----				
Keine "Leistungszulage"	5	5	20	46

+ Die restlichen %-Angaben entfallen auf sonstige FDJ-Funktionen.

ANHANG

Tab. 6.3.: FDJ-Funktion und Kino-Besuch

SIL B	%				
	Häufigkeit des Kinobesuchs in einem normalen Studienmonat (an Tagen) im 3. Semester				
	kein	ein	zwei	bis vier	mehr als vier
<u>FDJ-FUNKTION:</u>					
Mitglied einer GO- bzw. Kreisleitung	16	41	20	9	14
Gruppensekretär	17	37	26	11	9
Mitglied der Gruppenleitung	13	39	24	11	13
sonstige	13	38	27	11	11
-----	-----	-----	-----	-----	-----
keine	15	39	24	9	13

Tab. 6.4.: FDJ-Funktion und Theater- bzw. Veranstaltungsbesuch

SIL B	%				
	Häufigkeit des Theater- bzw. Kulturveranstaltungsbesuches (an Tagen) im 3. Semester				
	kein	ein	zwei	bis vier	mehr als vier
<u>FDJ-FUNKTION:</u>					
Mitglied einer GO- bzw. Kreisleitung	7	24	24	25	30
Gruppensekretär	9	29	27	21	14
Mitglied der Gruppenleitung	8	27	24	24	17
sonstige	8	25	26	23	18
-----	-----	-----	-----	-----	-----
keine	11	31	23	20	15

ANHANG

Tab. 6.5.: Zeitaufwand der kulturell Aktiven für politische Betätigung

SIL C	%					
Zeitaufwand (in Stunden) im 6. Semester pro Studienwoche für politische Tätigkeit						
	keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	n
<hr/>						
Zeitaufwand (in Stunden) pro Studienwoche im 6. Semester für kulturell-künstlerische Betätigung						
keine	16	54	19	7	4	721
bis 2	8	60	24	5	3	1046
bis 5	8	49	29	9	5	525
bis 10	10	43	27	11	9	162
mehr als 10	14	31	24	10	21	160

Tab. 6.6.: Zeitaufwand der sportlich Aktiven für politische Betätigung

SIL C	%					
Zeitaufwand (in Stunden) im 6. Semester pro Studienwoche für politische Tätigkeit						
	keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	n
<hr/>						
Zeitaufwand (in Stunden) pro Studienwoche im 6. Semester für Sporttreiben						
keine	20	47	20	7	6	164
bis 2	10	60	21	6	3	1358
bis 5	9	52	28	8	3	711
bis 10	10	44	34	10	2	223
mehr als 10	11	35	20	14	20	159

ANHANG

Tab. 6.7.: Politische Funktion und sportliche Betätigung

SIL C / Wiwi<sup>+</sup>

%

Häufigkeit der sportlichen Betätigung  
(außerhalb des Sportunterrichts) in  
einem normalen Studienmonat (an Tagen)  
im 6. Semester

	kein	ein	zwei	bis fünf	bis 10	mehr als 10	n
<u>gesellschaftliche Funktion auf einer übergeordneten Leitungsebene in Partei oder Massenorganisation</u>							
ja	9	16	25	31	13	6	32
nein, würde gern	18	6	21	41	6	8	84
nein, möchte nicht	24	15	20	18	6	8	247

+ Indikator wurde nur bei Ökonomiestudenten eingesetzt.

Tab. 6.8.: Politische Funktion und kulturell-künstlerische  
Betätigung

SIL C / Wiwi<sup>+</sup>

%

Häufigkeit der kulturell-künstleri-  
schen Betätigung in einem normalen  
Studienmonat (an Tagen)  
im 6. Semester

	kein	ein	zwei	bis fünf	bis 10	mehr als 10	n
<u>gesellschaftliche Funktion auf einer übergeordneten Leitungsebene in Partei oder Massenorganisation</u>							
ja	16	28	16	34	6	0	32
nein, würde gern	25	28	18	25	4	1	84
nein, möchte nicht	24	21	26	29	0	0	247

+ Indikator wurde nur bei Ökonomiestudenten eingesetzt.

ANHANG

Tab. 7.4.: FDJ-Funktion und Kontaktfindung

SIL B %

Können Sie folgendes von sich sagen:

Ich habe schnell Kontakt gefunden.

Das trifft zu

1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$
<u>FDJ-FUNKTION</u>					
Mitglied einer GO- bzw. Kreisleitung	84	(51)	3	(1)	1,8
Gruppensekretär	74	(48)	1	(0)	1,8
Mitglied der Gruppen- leitung	76	(38)	3	(1)	1,9
sonstige	73	(36)	4	(1)	2,0
-----					
keine FDJ-Funktion	70	(33)	4	(1)	2,1



ANHANG

Tab. 7.5.: Politische Aktivität und Kommunikationsfähigkeit

SIL C

%

Inwieweit beherrschen Sie:

andere für eine Aufgabe begeistern?

Das beherrsche ich

1 sehr gut ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<hr/>						
<u>Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität</u>						
1.Hälfte des 1.Drittels	45	(9)	3	(1)	2,6	529
2.Hälfte des 1.Drittels	38	(4)			2,7	643
1.Hälfte des 2.Drittels	32	(3)			2,9	640
2.Hälfte des 2.Drittels	27	(2)			3,0	425
3. Drittel	23	(1)	14	(5)	3,3	338

Tab. 7.6.: Politische Aktivität und politische Überzeugungskraft

SIL C

%

Inwieweit beherrschen Sie:

andere politisch überzeugen?

Das beherrsche ich

1 sehr gut ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$
<hr/>					
<u>Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität</u>					
1.Hälfte des 1.Drittels	51	(5)	5	(1)	2,6
2.Hälfte des 1.Drittels	28	(2)	9	(3)	3,1
1.Hälfte des 2.Drittels	18	(1)	14	(4)	3,4
2.Hälfte des 2.Drittels	13	(1)	16	(4)	3,5
3.Drittel	8	(0)	37	(13)	4,2

ANHANG

Tab. 7.7.: Politische Aktivität und fachliche Überzeugungskraft  
SIL C %

Inwieweit beherrschen Sie:

andere fachlich überzeugen?

Das beherrsche ich

1 sehr gut ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$
<u>Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität</u>					
1.Hälfte des 1.Drittels	59	(8)	2	(0)	2,4
2.Hälfte des 1.Drittels	49	(3)			2,6
1.Hälfte des 2.Drittels	39	(3)			2,8
2.Hälfte des 2.Drittels	36	(3)			2,9
3.Drittel	23	(1)	12	(3)	3,4

Tab. 7.8.: Politische Aktivität und sprachliche Ausdrucks-  
fähigkeit

SIL C

%

Wie stark ist bei Ihnen die sprachliche Ausdrucksfähigkeit  
ausgeprägt?

1 sehr stark ausgeprägt ... 6 überhaupt nicht ausgeprägt

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$
<u>Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität</u>					
1.Hälfte des 1.Drittels	60	(12)	2	(2)	2,4
2.Hälfte des 1.Drittels	40	( 6)			2,8
1.Hälfte des 2.Drittels	36	( 4)			2,8
2.Hälfte des 2.Drittels	38	( 3)			2,9
3.Drittel	18	( 2)	14	(2)	3,3

ANHANG

Tab. 7.9.: Politische Aktivität und Referieren

SIL C	%				
Wie gut beherrschen Sie das Anfertigen und Halten von Seminarreferaten und Kurzvorträgen?					
Das beherrsche ich					
1 sehr gut     ...     6 gar nicht					
	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$
<hr/>					
Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsicht- lich der politischen Akti- vität					
<hr/>					
1.Hälfte des 1.Drittels	71	(17)	2	(0)	2,2
2.Hälfte des 1.Drittels	54	( 8)			2,5
1.Hälfte des 2.Drittels	42	( 5)			2,8
2.Hälfte des 2.Drittels	31	( 4)			2,8
3.Drittel	24	( 1)	8	(2)	3,3

Tab. 7.10.: Politische Funktion und politische Überzeugungskraft

SIL C							%
Inwieweit beherrschen Sie: andere politisch überzeugen?							
Das beherrsche ich    1 sehr gut    ...    6 überhaupt nicht							
	1+2	(2)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n	
<hr/>							
<u>Politische Funktion</u>							
Funktion in Partei und Massenorg. (einschl. FDJ)	46	(8)	6	(2)	2,7	225	
Fkt. nur in FDJ	25	(1)	11	(3)	3,2	1333	
Fkt. in Partei und Massenorg. (aus- schließlich FDJ)	40	(3)	6	(1)	2,8	202	
<hr/>							
keine politische Fkt.	15	(1)	24	(8)	3,6	787	

ANHANG

Tab. 7.11.: Politische Funktion und fachliche Überzeugungskraft  
SIL C %

Inwieweit beherrschen Sie:

andere fachlich überzeugen?

Das beherrsche ich 1 sehr gut ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(2)	5+6	(6)	$\bar{x}$
<u>Politische Funktion</u>					
Funktion in Partei und Massenorganisation (einschließlich FDJ)	50	(6)	3	(0)	2,6
Funktion nur in FDJ	48	(4)			2,6
Funktion in Partei oder Massenorganisation (ausschließlich FDJ)	44	(4)			2,7
keine politische Funktion	32	(2)			3,0

Tab. 7.12.: Politische Funktion und Kommunikationsfähigkeit  
SIL C %

Inwieweit beherrschen Sie:

andere für eine Aufgabe begeistern?

Das beherrsche ich 1 sehr gut ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(2)	5+6	(6)	$\bar{x}$
<u>Politische Funktion</u>					
Funktion in Partei und Massenorganisation (einschließlich FDJ)	42	(33)	5	(1)	2,7
Funktion nur in FDJ	36	(32)			2,8
Funktion in Partei oder Massenorganisation (ausschließlich FDJ)	32	(29)			2,9
keine politische Funktion	30	(27)			3,0

ANHANG

Tab. 7.13.: Politische Funktion und sprachliche Ausdrucksfähigkeit

SIL C					%
Wie stark ist bei Ihnen die sprachliche Ausdrucksfähigkeit ausgeprägt?					
1 sehr stark ausgeprägt	...	6 überhaupt nicht ausgeprägt			
	1+2	(2)	5+6	(6)	$\bar{x}$
<hr/>					
<u>Politische Funktion</u>					
Funktion in Partei und Massenorganisation (einschl. FDJ)	56	(11)	3	(0)	2,5
Funktion nur in FDJ	42	(6)			2,8
Funktion in Partei oder Massenorganisation (ausschl. FDJ)	40	(6)			2,7
<hr/>					
keine politische Funktion	34	(4)			3,0

Tab. 7.14.: Politische Funktion und Referieren

SIL C	%				
Wie gut beherrschen Sie das Anfertigen und Halten von Seminarreferaten und Kurzvorträgen?					
Das beherrsche ich					
1 sehr gut      ...      6 überhaupt nicht					
	1+2	(2)	5+6	(6)	$\bar{x}$
<hr/>					
<u>Politische Funktion</u>					
Funktion in Partei und Massenorganisation (einschließlich FDJ)	63	(16)	2	(0)	2,3
Funktion nur in FDJ	52	( 8)			2,6
Funktion in Partei oder Massenorganisation (ausschließlich FDJ)	50	(12)			2,5
<hr/>					
keine politische Funktion	38	( 3)			2,9

ANHANG

Tab. 8.5.: FDJ-Funktion und Berufsverbundenheit

SIL A / B	%					
	<u>Verbundenheit mit dem Beruf bei Studienbeginn (SIL A)</u>					
	1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht					
	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<u>FDJ-Funktion:</u>						
Mitglied einer GO- bzw. Kreisleitung	60	(33)	7	(4)	2,4	177
Gruppensekretär	52	(24)	12	(6)	2,7	247
Gruppenleitungs- mitglied	53	(20)	12	(5)	2,7	895
sonstige FDJ-Funktion	53	(20)	10	(5)	2,6	802
keine	44	(14)	15	(7)	2,9	888

Tab. 8.6.: Politische Funktion und Berufsverbundenheit (Mittelwerte)

SIL C	%			
	Verbundenh. mit dem künftigen Beruf	Informiertheit über berufliche Einsatz- möglich- keiten		bereit zur Leiter- tätigkeit
Funktion in Partei und Massenorg. (einschließlich FDJ)	2,5	2,9	3,0	3,4
Funktion nur in FDJ	2,7	3,0	3,1	3,7
Funktion in Partei oder Massenorganisation (außer FDJ)	2,7	2,9	3,1	3,5
keine politische Fkt.	2,9	3,1	3,2	3,9

ANHANG

Tab. 8.7.: Politische Aktivität und Informiertheit über berufliche Einsatzmöglichkeiten

SIL C	%					
	Informiertheit über berufliche Einsatzmöglichkeiten					
	1 umfassend informiert			... 6 überhaupt nicht informiert		
	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<u>Einordnung in Drittel der Seminargruppe hinsichtlich der politischen Aktivität</u>						
1. Drittel	40	(11)	13	(4)	2,9	1177
3. Drittel	32	( 7)	18	(6)	3,2	337

Tab. 8.8.: Funktion auf übergeordneter Ebene und Informiertheit über den beruflichen Einsatz

SIL C / Wiwi <sup>+</sup>	%					
	Informiertheit über berufliche Einsatzmöglichkeiten					
	1 umfassend informiert			... 6 überhaupt nicht informiert		
	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<u>gesellschaftliche Fkt. auf übergeordneter Leitungsebene in Partei oder Massenorganisation</u>						
ja	66	(25)	9	(3)	2,4	32
nein, würde gern	54	(18)	14	(4)	2,7	84
nein, möchte nicht	48	( 9)	11	(3)	2,8	246

+ Indikator wurde nur bei Ökonomiestudenten eingesetzt.

ANHANG

Tab. 8.9.: Funktion auf übergeordneter Ebene und Informiertheit über berufliche Anforderungen

SIL C / Wiwi <sup>+</sup>	Informiertheit über berufliche Anforderungen					%
	1 umfassend informiert		...	6 überhaupt nicht informiert		
	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	
<hr/>						
gesellschaftliche Fkt. auf übergeordneter Leitungsebene in Partei oder Massenorganisation						
ja	56	(13)	12	(6)	2,8	
nein, würde gern	31	( 7)	19	(11)	3,3	
nein, möchte nicht	29	( 3)	15	(4)	3,2	

\* Indikator wurde nur bei Ökonomiestudenten eingesetzt.

Tab. 8.14.: Einstellung zur politischen Tätigkeit in der FDJ-Gruppe und Leiterbereitschaft

SIL A / B

%

Wie stark haben Sie sich vorgenommen, in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein?

Das habe ich mir

1 sehr stark vorgenommen ... 6 überhaupt nicht vorgenommen

Vornahme bei Studienbeginn

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
--	-----	-----	-----	-----	-----------	---

---

Bereit, nach Abschluß des Studiums Leitungsfunktion zu übernehmen (3. Semester)

1 sehr gern	66	(25)	8	(2)	2,4	182
2	62	(18)			2,4	604
3	56	(15)			2,5	970
4	41	( 7)			2,8	584
5	41	( 9)			2,9	396
6 überhaupt nicht	35	( 8)	15	(6)	3,1	275



ANHANG

Tab. 8.15.: Einstellung zur politischen Tätigkeit in der  
FDJ-Gruppe und Leiterbereitschaft am Studienbeginn

SIL A

%

Wie stark haben Sie sich vorgenommen, in der FDJ-Gruppe aktiv zu sein?

Das habe ich mir

1 sehr stark vorgenommen ... 6 überhaupt nicht vorgenommen

Vornahme bei Studienbeginn

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<hr/>						
Bereit, nach Abschluß des Studiums Leitungsfunktion zu übernehmen (Studienbeginn)						
1 sehr gern	71	(28)	4	(2)	2,2	285
2	63	(18)			2,3	1044
3	52	(11)			2,6	1170
4	43	( 7)			2,8	714
5	32	( 7)	14	(3)	3,1	567
6 überhaupt nicht	32	( 7)	20	(11)	3,3	383

ANHANG

Tab. 8.16.: Lebenswert 'politische Aktivität' und Leiter-  
bereitschaft

SIL A

%

Inwieweit ist Ihr Lebensglück davon abhängig, daß Sie gesellschaftlich aktiv sein können?

1 sehr stark ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<u>Bereit, nach Abschluß des Studiums Leitungs- funktion zu übernehmen</u>						
1 sehr gern	58	(19)	3	(1)	2,4	284
2	54	(10)			2,6	1044
3	46	( 7)			2,7	1165
4	34	( 6)			3,0	712
5	31	( 5)	16	(5)	3,2	568
6 überhaupt nicht	30	( 6)	23	(10)	3,4	384

ANHANG

Tab. 8.17.: Lebenswert 'politische Aktivität' und Leiterbereitschaft

SIL A / B

%

Inwieweit ist Ihr Lebensglück davon abhängig, daß Sie gesellschaftlich aktiv sein können?

1 sehr stark ... 6 überhaupt nicht

	<u>Lebenswert bei Studienbeginn</u>					
	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<hr/>						
Bereit, nach Abschluß des Studiums Leitungsfunktion zu übernehmen (im 3. Semester)						
<hr/>						
1 sehr gern	53	(18)	8	(4)	2,6	182
2	56	(12)			2,5	606
3	47	( 7)			2,7	971
4	37	( 6)			3,0	586
5	36	( 6)	14	(3)	3,1	399
6 überhaupt nicht	28	( 8)	19	(8)	3,2	276

ANHANG

Tab. 8.18.: Politische Funktion und Leiterbereitschaft

SIL C	%					
Bereit, nach Abschluß des Studiums eine Leiterfunktion zu übernehmen:						
1 sehr stark      ...      6 überhaupt nicht						
	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<hr/>						
Funktion in Partei <u>oder Massenorganisation</u>						
ja	28	(6)	30	(17)	3,5	1.758
nein	23	(4)	39	(23)	3,9	783

Tab. 8.19.: Leiterbereitschaft und Funktion

SIL C	%		
	Funktion in Partei und Massenorg.	Funktion in Partei oder Massenorg.	keine Funktion
<hr/>			
<u>Bereit, nach Abschluß des Studiums Leitungs- funktion zu übernehmen</u>			
1 sehr gern	8	70	22
2	14	61	25
5	6	57	37
6 überhaupt nicht	7	56	37

ANHANG

Tab. 8.20.: Zeitaufwand für gesellschaftliche Tätigkeit und Leiterbereitschaft

SIL C	%					
	Zeit pro Studienwoche für politische Tätigkeit (Stunden)				$\bar{x}$	n
	keine	1 bis 5	6 bis 10	mehr als 10		
<u>Bereit, nach Abschluß des Studiums Leitungsfunktion zu übernehmen</u>						
1 sehr gern	9	71	13	7	2,6	137
2	9	75	9	7	2,5	525
3	6	84	6	4	2,3	641
4	8	80	8	4	2,1	441
5	14	79	6	1	1,8	345
6 überhaupt nicht	18	74	5	3	1,8	493

Tab. 8.25.: Berufliche (Leiter-)Fähigkeiten und FDJ-Funktion im Studium

SIL C	%			
Punktsumme von 11 Fähigkeiten (im Text von Abschnitt 8.3.)				
	<u>Berufliche Fähigkeiten</u>			
	schwache Ausprägung ... starke Ausprägung			
	Typ I	Typ II	Typ III	Typ IV
<hr/>				
<u>FDJ-Funktion</u>				
Mitglied einer GO- bzw. Kreisleitung	3	20	65	12
Gruppensekretär	2	24	68	6
Gruppenleitungs- mitglied	3	28	64	5
sonstige FDJ-Funktion	6	38	52	4
<hr/>				
keine FDJ-Funktion	9	38	51	2

ANHANG

Tab. 8.26.: Zeitaufwand für politische Tätigkeit und Leiterfähigkeiten

SIL C

%

Punktsumme von 11 beruflichen Fähigkeiten (s. Text im Abschnitt 8.3.)

		Zeitaufwand für politische Tätigkeit pro Studienwoche im 6. Semester (in Stunden)					n
		keine	bis 2	bis 5	bis 10	mehr als 10	
<u>Ausprägung beruflicher Fähigkeiten</u>							
schwach	(Typ I)	33	51	13	2	1	137
.	(Typ II)	16	57	21	5	1	807
.	(Typ III)	6	54	26	8	6	1.372
stark	(Typ IV)	5	34	33	18	10	110

Tab. 8.27.: Berufliche (Leiter-)Fähigkeiten und politische Aktivität

SIL C

%

Punktsumme von 11 Fähigkeiten (s. Text in Abschnitt 8.3.)

		<u>Einordnung in Drittel der Gruppe hinsichtlich der politischen Aktivität</u>					
		1.Drittel		2.Drittel		3.Dritte	
		1.Hälf- te	2.Hälf- te	1.Hälf- te	2.Hälf- te	1.Hälf-2. te Hälf.	
<u>Selbstbewertung des Besitzes beruf- licher Fähigkeiten</u>							
schwache Ausprägung							
	Typ I	4	9	20	24	31	12
	Typ II	10	23	28	19	16	4
	Typ III	27	28	24	14	6	1
starke Ausprägung							
	Typ IV	51	27	13	5	4	0

ANHANG

UMKEHRUNG:

Selbstbewertung des Besitzes  
beruflicher Fähigkeiten

schwache Ausprägung ...

starke Ausprägung

	Typ I	Typ II	Typ III	Typ IV
<hr/>				
<u>Einordnung in Drittel der Gruppe hinsichtlich der politischen Aktivität</u>				
1. Hälfte des 1. Drittels	1	16	72	11
2. Hälfte des 1. Drittels	2	30	63	5
1. Hälfte des 2. Drittels	5	38	55	2
2. Hälfte des 2. Drittels	9	40	50	1
1. Hälfte des 3. Drittels	17	49	32	2
2. Hälfte des 3. Drittels	28	52	20	0

ANHANG

Tab. 8.28.: Funktion und Leiterfähigkeit bei Studenten

SIL C

%

Fähigkeit: eigenverantwortlich Entscheidungen treffen.

Das beherrsche ich

1 sehr gut ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<u>FUNKTION</u>						
in FDJ <u>und</u> Partei oder Massenorganisation	76	(22)	5	(1)	2,1	226
nur in FDJ	64	(13)	6	(1)	2,3	1.333
nur in Partei <u>oder</u> Massenorganisation	76	(13)	4	(2)	2,2	202
keine politische Funktion	57	(13)	11	(3)	2,4	788

Tab. 8.29.: Funktion und Leiterfähigkeit

SIL C

%

Fähigkeit: ein Kollektiv leiten.

Das beherrsche ich

1 sehr gut ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
<u>FUNKTION</u>						
in FDJ <u>und</u> Partei oder Massenorganisation	47	(7)	5	(0)	2,7	225
nur in FDJ	36	(3)	6	(1)	2,9	1.331
nur in Partei <u>oder</u> Massenorganisation	41	(4)	4	(1)	2,8	203
keine politische Funktion	20	(1)	14	(4)	3,3	785



ANHANG

Tab. 8.32.: Wertung der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit  
als Ausbildungsform

SIL C / Wiwi<sup>+</sup>

%

Wie wichtig ist für Sie die Ausübung gesellschaftlicher Funktionen als Ausbildungsform für eine künftige Leitertätigkeit?

1 sehr wichtig ... 6 überhaupt nicht wichtig

	1+2	(1)	5+6	(6)	$\bar{x}$	n
Ökonomiestudenten	62	(27)	4	(2)	387	2,3
m	65	(33)	3	(2)	106	2,2
w	60	(23)	5	(2)	273	2,4

+ Indikator wurde nur bei Ökonomiestudenten eingesetzt.

ANHANG

Tab. 8.34.: Gründe für eine Funktionsübernahme

NWK / Studenten

Inwieweit treffen folgende Gründe für Sie zu, eine gesellschaftliche Funktion während des Studiums auszuüben?

Das trifft zu

1 vollkommen ... 6 überhaupt nicht

	Rang	$\bar{x}$	
<hr/>			
Ich übe eine gesellschaftliche Funktion aus, weil			
a) ich gern mit Menschen arbeite.	1.	1,6	
b) ich einen Auftrag von der Partei, dem Jugendverband dazu hatte.	12.	3,8	m = 4,2 w = 3,9
c) ich viel dabei lernen möchte.	4.	2,2	
d) mich diese Aufgabe interessiert.	2.	1,8	
e) ich nicht "nein" sagen konnte.	13.	4,7	
f) ich dadurch über vieles gut informiert bin.	6.	2,4	
g) ich meine Interessen verwirklichen kann.	10.	2,8	
h) ich gern kommuniziere - und so gute Möglichkeiten habe.	8.	2,6	
i) ich dadurch Verantwortung für andere übernehmen kann.	8.	2,6	
k) ich gern leite.	6.	2,4	m = 2,7 w = 2,4
l) ich mich dadurch politisch engagieren kann.	3.	1,9	
m) man doch irgendwie gesellschaftlich aktiv sein sollte.	11.	3,6	m = 3,9 w = 3,2
n) ich selbständig arbeiten kann.	5.	2,3	

ANHANG

Tab. 8.35.: Verantwortungsgefühl für die Arbeit in der  
FDJ-Gruppe

SIL C

%

Wie stark fühlen Sie sich für die Arbeit in der FDJ-Gruppe ver-  
antwortlich?

1 sehr stark ... 6 überhaupt nicht

	1+2	(1)	$\bar{x}$	n
Funktion in FDJ und Partei oder Massenorganisation	71	(20)	2,2	228
Funktion nur in der FDJ	63	(18)	2,3	1.335
Funktion in Partei oder Massenorganisation (außer FDJ)	57	(12)	2,5	202
keine Funktion	29	( 3)	3,0	707